General-Anzeiger

2 3

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung W.-Rathenaustr. 50
Fernsprecher Nrn. 7000—7007.

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

Barmen
Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung Neuerweg 57
Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 4997

Beilagen: Westdeutsche Illustrierte Zeitung — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe (26 mm breit) 15 Pfennig, private Familienanzeigen und Stellengesuche 10 Pfennig. — Reklamen für 1 mm (72 mm breit) 60 Pfennig. — Anzeigenrechnungen sind sofort nach Empfang ohne Abzug zu zahlen. (Postscheckkonto Amt Köln 3262 W. Girardet. Filiale Elberfeld.) — Erfüllungsort ist Elberfeld.

Berlin NW 7
Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 59a
Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 10428, 13699 und 974

Erscheint wochentäglich. — Bezugspreis halbmonatlich 1 Reichsmark. — Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen u. für teleph. Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Ersatzansprüche nicht berücksichtigt werden. Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 23 — 40. Jahrgang. Donnerstag den 28. Januar 1926 Einzelpreis 15 Pfennig.

Luther wird energisch!

Das Kabinett fordert ein Vertrauensvotum. — Nicht auf der Hintertreppe abgelehnter Mißtrauensvoten". — Die Sozialdemokraten enthalten sich der Abstimmung. — Die Entscheidung, die heute, Donnerstag nachmittag, fallen soll, liegt bei der Wirtschaftlichen Vereinigung.

Bravo, Herr Reichskanzler!

GA Berlin, 27. Jan. (Eig. Drahtber.) Bravo, Herr Dr. Luther! Bravo, Herr Reichskanzler! möchte man aus befreitem Herzen rufen. Endlich wieder ein Manneswort! Endlich wieder die Energie, die vor Jahresfrist die Menge bezwang und das Haus in Bann hielt. Eine gewaltige Rede fürwahr, eine rednerische Leistung von Rang, ein Kampfruf und ein Notschrei aus bedrängtem Herzen zugleich. Aber ob es nicht doch jetzt zu spät kam? Fürs erste ist alles beim alten geblieben. Noch immer läuft man mit dem Rechenstift umher. Noch immer treibt man Parteiarithmetik, und welche verknissene Formel man auch immer anwendet, es kommt immer dasselbe heraus. 170 gegen, 171 für ein Vertrauensvotum, wenn das Haus voll besetzt ist und man die Wirtschaftliche Vereinigung außer Betracht läßt, die sich offenbar noch immer nicht im klaren ist, was sie nun tun soll, ob für, ob gegen, oder Stimmenthaltung. Und das nur unter der Voraussetzung, daß sich die Sozialdemokraten wirklich der Stimme enthalten und alle Mißtrauensanträge ablehnen; ein unsicherer Faktor neben dem anderen. Unberechenbar das alles, ehe man nicht die kommenden Fraktionsbeschlüsse kennt, und ehe man nicht die Abstimmungszahlen wirklich vor sich sieht. Ein unerquickliches Spiel, ein nervenzerreißender Zustand, nicht mehr für die Parteien, die offenbar gar keine Ueberlegungen anstellen, was denn nun eigentlich kommen soll, wenn auch dieses Kabinett stürzt, aber für die Regierung.

Da hofft man, daß die Deutschnationalen so und soviel Abgeordnete abkommandieren oder zur Landbundtagung nach Kassel fahren lassen, um das Kabinett doch noch zu retten, oder daß ein Teil der Wirtschaftlichen Vereinigung für das Vertrauensvotum eintritt. Man läßt von der Regierung eher durchblicken, daß die Annahme des Vertrauensantrages mit wenn auch nur einer Stimme immerhin zu tragen wäre. Man zermürbt sich mit Vermutungen und Kopfzerbrechen und wühlt sich in Hoffnungen, die doch keine sind. Luthers Rede zu hören war ein Genuß. Der alte Luther war erwacht und zeigte dem Hause den Führer. Warum erst jetzt? Drei Monate des Schwankens, der inneren Unsicherheit, des Tappens im Dunkeln liegen hinter uns. Plötzlich bricht es aus Luther heraus. Erst seine Forderung nach einem Vertrauensvotum, heute erst während Westarps Rede in einer Besprechung mit den Parteiführern beschlossen, dann das Bekenntnis zum Völkerbund, das gegen rechts gerichtet, offenbar die Konzession nach links, voller Wirkung auf die Mitte, und zum Schluß das Privatissimum über ein neues Wahlgesetz, das wieder eine engere Verbindung zwischen Volk und Parlament herstellen soll, schweigend vernommen und später mißliebig kommentiert. So was hört man nicht gern, denn die Kritik am Parlamentarismus von heute war zu deutlich, um nicht verstanden zu werden. Das alles hervorsprudelnd aus übervollem Herzen, getragen von einem echten und ehrlichen furor teutonicus.

Hinter der Wucht dieser Rede treten selbst die Erklärungen der beiden Oppositionsführer weit zurück, trotzdem Graf Westarp für die Deutschnationalen außerordentlich geschickt sprach. Wenn er allerdings klagt, daß dieses Kabinett allzu sehr unter dem Einfluß der Sozialdemokraten stehe — wofür bis zu diesem Augenblick ein Beweis noch nicht erbracht ist —, so werden sich die Deutschnationalen die Schuld daran selbst zuschreiben müssen, denn schließlich sind Mißtrauensanträge nicht gerade die geeignetsten Mittel, Liebe und Freundschaft zu wecken, auch nicht bei einem bürgerlichen Kabinett, das mit Ausnahme der Außenpolitik in allen wirtschaftlichen und sozialpolitischen Fragen mit den Deutschnationalen naturnotwendig zusammengehen muß. Jetzt freilich wird wohl — sollte das Vertrauensvotum zustande kommen — der Einfluß von links her erheblich zunehmen, und das unter dem Einfluß der Erklärung, daß das Kabinett den Eintritt in den Völkerbund nunmehr mit allen Mitteln anstreben wird. Vielleicht ist die Unterlage dieser Erklärung die, daß die Verhandlungen über eine Herabminderung der Besetzungsstärke in der zweiten und dritten Zone in ein Stadium gekommen sind, das eine befriedigende Lösung dieses schweren Problems auch für Deutschland erwarten läßt — so hofft man wenigstens in der Wilhelmstraße —, und daß dann, entsprechend den früheren Abstimmungen, der Eintritt Deutschlands noch für die Märztagung beantragt werden kann. Vielleicht wird man morgen durch den Außenminister mehr hören. Schließlich ergeben sich aus den heutigen Besprechungen zwischen Briand und Chamberlain positive Anhaltspunkte für eine Aenderung der Haltung, die man in Paris bisher nicht nur der Besetzungsstärke, sondern auch der noch viel wichtigeren Frage der Herabminderung der Besetzungsfristen gegenüber eingenommen hat. Freilich, sie müßten noch rechtzeitig hier eintreffen, und es müßten diesmal wenigstens positive Anhaltspunkte sein, die Hoffnung auf eine Verschiebung der Mehrheitsverhältnisse zulassen, und die den auch von der Mitte tief beklagten Schnitt zwischen Mitte und Rechten heilen könnten.

Vorläufig versucht man, möglichst die Wirtschaftliche Vereinigung noch zu gewinnen. Für morgen um 12 Uhr sind Besprechungen zwischen Dr. Luther und den Führern der Vereinigung angesetzt, bei denen über einige Forderungen der Partei verhandelt werden soll. Selbstverständlich in erster Linie über das Preisabbaugesetz gegen das Handwerk. Von dem Ausgang dieser Erörterungen wird die Abstimmung der Wirtschaftlichen Vereinigung abhängen.

Die Sozialdemokraten werden erst morgen 11 Uhr zusammentreten, um für ihren Teil den Beschluß auf Enthaltung oder — wie einige Optimisten wissen wollen — Zustimmung zu einer Billigungsformel, aber nicht zu einem Vertrauensvotum zu fassen. Alles also noch in Fluß. Man verläßt mit einem Gefühl zwischen Angst und Hoffnung das Haus. Denn was soll geschehen, wenn das Kabinett stürzt? Auflösung? Der Artikel 48? Sicherlich kein neuer Parteihandel!

*

Wie der „Vorwärts" mitteilt, wird die sozialdemokratische Fraktion kein Mißtrauensvotum einbringen und auch für keines stimmen. Wenn sich dann auch die Wirtschaftliche Vereinigung der Stimme enthält, wird das Verhältnis bei der Abstimmung 170 zu 170 sein. Das unsichere Moment verkörpern die Abwesenden. Wie es heißt, sollen einige Deutschnationale der entscheidenden Sitzung fernbleiben, da auch ihnen keineswegs daran liegen kann, im jetzigen Augenblick, wo die Aussichten der Partei bei Neuwahlen kaum günstig sind, eine Krise herbeizuführen. Bei der ersten Abstimmung am Dienstag fehlten u. a. die deutschnationalen Abgeordneten Schiele, Bismarck,

Die Regierungsparteien haben für den heutigen Donnerstag einen gemeinsamen Vertrauensantrag eingebracht, über den zuerst abgestimmt werden muß. (Die Ansicht, daß ein Mißtrauensantrag der „weitgehendere" sei und deshalb den Vorrang beanspruchen könne, ist bei früherer Gelegenheit zurückgewiesen worden.)

*

Die Aussprache über die Regierungserklärung.

Am Mittwoch trat, wie bereits gemeldet, der Reichstag in die Aussprache über die Rede des Reichskanzlers Luther ein. Nach der bereits mitgeteilten Erklärung der Regierungsparteien, die der Zentrumsabgeordnete Fehrenbach abgab, sprach

Abg. Müller-Franken (S. P. D.)

Er bedauerte, daß auch die Rede des Abgeordneten Fehrenbach nicht die nötigen Ergänzungen gebracht habe, deren die höchst unzulängliche Programmrede Luthers bedürfe. Wenn Dr. Luther für seine Minderheitsregierung die Unterstützung anderer Parteien suchte, dann durfte er nicht ein so wenig präzises Programm vortragen. Warum hat man ein Kabinett in der Form des heutigen nicht damals im Dezember schon gebildet? Ein so inhaltloses Programm wie das gestern vorgetragene konnte man doch auch im Dezember ausarbeiten. Der Streit um die Ministerposten, der Widerstand der Bayern, die Tatsache, daß in der Programmrede nicht einmal das Wort „Republik" vorkommt, alles das rechtfertigt das Mißtrauen, das die Sozialdemokraten Herrn Luther entgegenbrachten. In der Außenpolitik ist Deutschland ganz selbstverständlich im Interesse seines Wiederaufbaues an die Locarno-Politik gebunden. Ein Zurück kann es hier nicht geben. Der Eintritt in den Völkerbund ist in der Programmrede zu akademisch behandelt worden. Wir haben für die Besprechung des deutschnationalen Antrages gestimmt, weil wir darüber Klarheit schaffen wollen, daß der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund nicht an alle möglichen Bedingungen geknüpft werden darf. Alle Parteien sind darin einig, daß hinsichtlich der Rückwirkungen von Locarno die Deutschland von der Botschafterkonferenz gemachten Zusagen nicht erfüllt worden sind. Der Widerstand kommt nicht von den Staatsmännern, sondern von den Militärs der Entente. Wir werden die Außenpolitik der Regierung Luther unterstützen, solange sie dem Kurs von Locarno und London treu bleibt. Wir werden sie bekämpfen, wenn sie sich der Radau-Politik der vaterländischen Verbände unterwerfen sollte.

In der Innenpolitik erwarten wir, daß der ganz unmögliche Referenten-Entwurf zum Reichsschulgesetz zurückgezogen wird. In der Frage der Fürstenabfindung hat erst das Vorgehen der Fürsten und ihrer Anträge den Boden vorbereitet für die entschädigungslose Enteignung durch Volksentscheid. (Unruhe rechts, lauter Beifall links.)

Der Redner ging dann auf die Wirtschaftskrise und die wachsende Arbeitslosigkeit ein, um durchgreifende sozialpolitische Hilfsmaßnahmen zu fordern. In der Regierungserklärung fehle die Erwähnung des Achtstundentages. Wenn Englands Ratifizierung als Voraussetzung der deutschen Ratifizierung des Washingtoner Abkommens bezeichnet werde, so müsse das Mißtrauen erwecken, zumal die Arbeitszeit in England kürzer sei als in Deutschland. Die in der Programmrede angekündigte Wirtschaftspolitik würde die Sozialdemokratie unterstützen können, aber der Wirtschaftsminister Curtius bietet nach seiner Vergangenheit wenig Garantie für die Einhaltung der im Programm gezogenen Richtlinien. Die Tatsache, daß in Deutschland jetzt eine Minderheitsregierung am Ruder ist, bietet nicht den allermindesten Grund, sie als Vorläufer einer Diktatur zu betrachten. Deutschland ist kein geeigneter Boden für einen Diktator. Die Diktatur ist in der letzten Zeit in Europa überhaupt in Verruf geraten, besonders durch den Falschmünzer-Sumpf in Ungarn. Mussolinis Reden sind nicht Kundgebungen des starken Mannes, sondern des Kraftmeiertums eines Emporkömmlings.

Der Redner schloß mit der Erklärung, die neue Regierung kann vor dem In- und Ausland nur bestehen, wenn sie Farbe bekennt. Deshalb, Herr Reichskanzler, heraus mit der Sprache!

Abg. Graf Westarp (Dn.):

Die Außenpolitik der letzten Jahre ist gekennzeichnet durch das Wort: Von Illusionen zu Enttäuschungen, von Enttäuschungen zu neuen Illusionen! Dieser Politik setzen wir unseren Widerstand, und, wenn wir damit nicht durchgreifen, unseren Widerspruch entgegen. Nach der gestrigen Programmrede ist diese Politik auch heute noch nicht abgeschlossen. Ueber den Eintritt in den Völkerbund drückt sich die Regierungserklärung nicht deutlich genug aus. Wir wollen durch unseren Antrag größere Klarheit schaffen. Wir wollen erst bestimmte Voraussetzungen erfüllt sehen, ehe Deutschlands Eintritt in den Völkerbund vollzogen wird. Das bezieht sich vor allem auf die Besetzungsfrage. In allen Parteien herrscht Enttäuschung, und alle sind einig darin, daß die bisherige Verminderung der Besetzung absolut und in jeder Hinsicht unzureichend ist. Zur Erreichung besserer Verhältnisse hat die Regierung das einzige Mittel in der Hand, daß sie erklärt, vor Erfüllung ihrer Forderung sei ein Eintritt Deutschlands in den Völkerbund ausgeschlossen. Wir müssen vor einem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund die Anerkennung der deutschen Auslegung fordern, ferner eine den deutschen Interessen entsprechende Regelung des Verfahrens bei Völkerbundexekutionen, die Zurücknahme der Kriegsschuldlüge und der kolonialen Kriegsschuldlüge, Garantien für den Schutz der deutschen Minderheiten, vollständige Beseitigung der Militärkontrolle, Aufhebung der im Luftfahrtwesen über Deutschland verhängten Beschränkungen. Mindestens müßte vor Eintritt in den Völkerbund abgewartet werden, ob das Ergebnis der bevorstehenden Abrüstungskonferenz Deutschland die nötige Gleichberechtigung verschafft. Wenn unser Antrag angenommen wird, so würde ein Teil der Gründe für unsere Ablehnung der gegenwärtigen Regierung fortfallen. Der Außenpolitik, deren Träger Dr. Stresemann ist, bringen wir das größte Mißtrauen entgegen. Wir halten es überhaupt für bedenklich, wenn ein Parteivorsitzender zugleich Außenminister ist. Seine Politik wird dann zu leicht vom reinen Parteiinteresse beeinflußt.

In der Regierungserklärung finden sich über Wirtschafts- und Innenpolitik manche Sätze, die wir unterschreiben, andere, die wir ablehnen müssen. Aus Gründen der Außenpolitik haben wir einen Mißtrauensantrag eingebracht. Es handelt sich hier nicht um ein neutrales Kabinett, sondern um eine reine Parteiregierung. Wir können es auf die Dauer nicht den Parteien der Mitte gestatten, mit wechselnden Mehrheiten zu regieren. Wir müssen darauf bestehen, daß zwischen rechts und links optiert wird. (Beifall.) Das neue Kabinett hat nach seiner Zusammensetzung durchaus nicht die nötige Unabhängigkeit und Stärke gegenüber den Einflüssen der Sozialdemokratie. Als Koch-Ersatz (Heiterkeit) ist Herr Külz gekommen, der genau so denkt wie Herr Koch und ein enragierter Unitarist und Reichsbannermann ist. (Hört! Hört! rechts.) Von einem solchen, sozialdemokratischen Einflüssen zugänglichen Kabinett müssen wir eine Politisierung der Reichswehr, des Unterrichtswesens und der Justiz befürchten. Die ganze Art der Regierungsbildung hat im Volke einen tiefen Widerwillen gegen das parlamentarische System erzeugt. Unser Mißtrauensantrag richtet sich gegen die seit Locarno eingeschlagene Linie der Außenpolitik; im Innern in erster Linie gegen den unheilvollen Einfluß, den die Sozialdemokratie auf dieses Kabinett haben wird. Unser Kampf gilt ihrer Politik des Klassenkampfes und der agitatorischen Hetze. (Beifall rechts.)

Reichskanzler Dr. Luther:

Auf die vielen Fragen nach Einzelheiten muß ich erklären, es handelt sich jetzt nur um die politische Frage, ob der Reichstag dieser Regierung die Möglichkeit zu praktischer Arbeit geben will. Die Regierung hat sich zusammengefunden, nachdem und weil die Bildung von Mehrheitsregierungen nicht möglich gewesen ist. Irgendwie — der Kanzler spricht die folgenden Sätze in wachsender Erregung — muß Deutschland schließlich regiert werden. (Große Heiterkeit.) Es ist leicht darüber zu lachen, aber hier gilt es nicht, den Humor parteipolitischer Auseinandersetzungen walten zu lassen. Den Männern, die jetzt an die Regierung gerufen worden sind, ist es gar nicht um Humor und kleine Witze zu tun. Sie wissen ganz genau, daß wir uns in einer Lage des Vaterlandes befinden, in der der größte Ernst eingesetzt werden muß, um überhaupt durchzukommen. Mit Worten wie Mißwirtschaft wird man der Lage nicht Herr. Wie soll denn eine Regierung der Mitte anders aussehen als so, wie sie Herr Westarp kritisiert hat? Wie soll denn eine neutrale Regierung aussehen, wenn sie nicht die verschiedenen Parteien der Mitte umfaßt? Der Vorsitzende der Sozialdemokratischen Partei ruft mir zu, ich müßte mich entscheiden und müßte Klarstellung nehmen. Ja, warum hat denn die Sozialdemokratie sich nicht entschieden, in die Regierung hineinzugehen? (Lebhafte Zustimmung in der Mitte.)

Wir haben gestern erlebt, daß bei einer Abstimmung über eine taktische Angelegenheit von nicht entscheidender Bedeutung sich sofort die ganze Opposition, oder sagen wir, weil ich mich nicht festnageln will, alle unsere Taktikergegner gegen die Mitte erhoben haben. Das hat immerhin durch die ganze Welt bis zu einem gewissen Grade Aufsehen erregt. Ich habe mit voller Deutlichkeit ausgesprochen: Hier steht eine Minderheitsregierung und ich weiß, daß man mit einer Minderheit nicht regieren kann.

Aber gerade nach dem gestrigen Vorgang ist es unmöglich, daß diese Regierung in dieser schweren Zeit etwa ihre Arbeit endgültig übernimmt auf der Hintertreppe abgelehnter Mißtrauensanträge. Auf dieser Grundlage können und wollen wir nicht arbeiten. (Große Bewegung im ganzen Hause, lebhafter Beifall in der Mitte.) Ich muß wissen, ob ich im Reichstag die ordnungsmäßige Stütze hinter mir habe. Ich muß deshalb in voller Uebereinstimmung mit sämtlichen

Kabinettsmitgliedern erklären, daß wir auf eine positive Vertrauenskundgebung nicht verzichten können. (Erneuter lebhafter Beifall.) In der Zeit, in der wir uns befinden, — ich bin überzeugt, daß ich damit auch der Meinung der Tausende draußen Ausdruck gebe —, darf keine Regierung bestehen, die nur geduldet ist, sondern nur eine, die vom Reichstag getragen wird. (Beifall.)

Ich kann unmöglich zu den Fragen des Grafen Westarp über die außenpolitischen Verhandlungen, die er aus einem Zettelkasten zum Vortrag brachte, im einzelnen antworten. Hierfür müssen bis zum Abschluß Reichskanzler und Außenminister die Verantwortung selbst tragen.

Selbstverständlich müssen wir den Eintritt in den Völkerbund als klare Fortsetzung der Linie unserer Außenpolitik seit Locarno vollziehen. Ich habe den lebhaften Wunsch, die deutsche Stimme so bald wie möglich im Völkerbund zur Geltung zu bringen. Wo können wir da unsere deutschen Belange kräftiger zur Geltung bringen, draußen oder drinnen? (Zuruf: draußen!) Ich antworte: drinnen. (Beifall links und in der Mitte.) Wir wollen auch solche Männer nach Genf zum Völkerbund schicken, die so denken, nicht etwa Leute, die den Willen zur Mitarbeit im Völkerbund nicht haben.

Ueber die schwebenden Verhandlungen an dieser Stelle irgendwelche Auskunft zu geben, muß ich ablehnen. (Lärm rechts.) Sie müssen mir und dem Minister des Aeußeren hierfür schon die Verantwortung überlassen. (Erneute Unruhe rechts.) Man kann die Sache organisatorisch doch nur so anpacken, daß man Angelegenheiten, die mitten im Fluß sind, in der Hand der Regierung läßt. Sie kann nicht über jede außenpolitische Frage, die ihr vorgelegt wird, Auskunft geben. (Unruhe rechts. Zuruf: Wo bleibt denn Ihr Führerprinzip?) Irgendein sachlicher Einwand gegen meine Ausführungen wird nicht erhoben. Durch den Zuruf: Das ist sehr billig! kann ich mich in meiner Grundanschauung nicht erschüttern lassen. Den gegen den Ministerpräsidenten eines anderen Landes hier gefallenen Ausdruck muß ich zurückweisen.

Zur Innenpolitik sind mir auch eine ganze Reihe Einzelfragen vorgelegt worden. In unserer harten wirtschaftlichen Notlage sind wir doch immer darauf angewiesen, das Mögliche mit dem Erwünschten gegeneinander abzuwägen. Wir dürfen nicht auf der einen Seite die Grundlagen unserer Wirtschaft vernichten, und auf der anderen Seite nicht der Notlage der verzweifelten Menschen nicht gedenken, die jetzt draußen nicht mehr wissen, wie sie ihre Familien ernähren sollen. Wir werden im Schoße der Regierung und bei der Einzelberatung des Etats alle Fragen sorgfältig untersuchen. Ich bin aber nicht in der Lage, heute eine Erklärung darüber abzugeben. Wir wollen nicht eine Aenderung des Wahlrechts, sondern eine Aenderung der Wahlgesetzgebung. Wir wollen versuchen, einen Weg zu finden, durch den das Verhältnis zwischen dem deutschen Wähler und seinem Vertreter im Reichstag, überhaupt in den Parlamenten, wieder unmittelbar gestaltet wird. (Sehr gut! bei den Regierungsparteien.) Ich bin persönlich der Ueberzeugung, daß gerade in der Demokratie der große erzieherische, kulturtragende Gedanke der ist, daß der einzelne Wähler durch die Vermittlung des Gewählten ein persönliches Vertrauensverhältnis zu der Leitung der Dinge gewinnt. Die jetzige Uebung hat sich nicht bewährt, weil sie an die Stelle des gewählten einzelnen Menschen die Liste, die Partei, gesetzt hat. (Sehr richtig!) Unser Ziel wird es sein, den einzelnen Wähler wieder unmittelbar eine Persönlichkeit wählen zu lassen. Die Regierung und die Männer, die sich zum Eintritt in sie bereit erklärt haben, glauben, ihre Arbeit aber nicht übernehmen zu können, wenn ihnen nicht ein positives Vertrauensvotum gegeben wird. (Lebhafter Beifall in der Mitte.)

Während der vom Hause mit großer Bewegung angehörten Kanzlerrede ist folgendes

Vertrauensvotum der Regierungsparteien

eingegangen:

„Die Reichsregierung besitzt das Vertrauen des Reichstags."

Abg. Heckert (Komm.)

kritisierte den Reichsaußenminister Dr. Stresemann, der gegenüber Sowjetrußland der Stiefelputzer Baldwins geworden sei. (Heiterkeit.) Bei Besprechung der Fürstenabfindung verwies er auf den bevorstehenden Volksentscheid.

Abg. Dr. Heuß (Dem.):

Die Aufnahme des Paktes von Locarno schließt sachlich den Eintritt in den Völkerbund in sich. Beides ist nicht zu trennen. Wer für Locarno stimmte, muß logischerweise auch in den Völkerbund gehen. Die vom Grafen Westarp vertretene Politik des Mißtrauens ist eine Politik des kleinen Mannes. Die Politik des Vertrauens ist erforderlich. Notwendig ist die baldige Interpretation des Begriffes „normale Stärke" für die im besetzten Gebiet verbleibenden fremden Truppen. Aber es ist nicht zu verkennen, daß in der Frage der besetzten Gebiete seit den letzten Jahren Großes geleistet worden ist. Der Redner setzte sich dann für den Anschluß des deutschen Brudervolkes in Oesterreich ein. Die Italiener haben in Südtirol die Tradition ihrer eigenen Geschichte umgedreht, indem sie gegen ein waffenloses Volk so streng vorgehen. Auf der Weltwirtschaftskonferenz müssen vor allem die Währungswirren gelöst werden, auf die die deutsche Arbeitslosigkeit zurückzuführen ist. Diese Frage muß ebenso im Völkerbund befriedigend gelöst werden wie das Problem der internationalen Abrüstung. Der Druck, den ein gerüstetes Europa auf unsere Grenzen ausübt, ist zu stark. Im einzelnen verlangte der Redner Neuregelung der Umsatzsteuer und wesentliche Herabsetzung der Kapitalverkehrssteuern. Die Preissenkungsaktionen würden dann mehr Erfolg haben. (Sehr richtig, bei den Demokraten.)

Abg. Hampe (Wirtsch. Ver.)

Die letzte Regierungskrise hat erwiesen, daß das durch die Weimarer Verfassung geschaffene parlamentarische Regierungssystem geradezu zu einer Gefahr und zu einer Schicksalsfrage des deutschen Volkes wurde. Besonders bedenklich ist es, wenn man den Fraktionen die Auswahl der einzelnen Minister überläßt. Wir haben nichts dagegen, daß der neue Landwirtschaftsminister dem Zentrum angehört, aber konnte nicht jemand gefunden werden, der der Landwirtschaft näher steht als er?

In den Hoffnungen auf die Rückwirkungen von Locarno sind wir bitter enttäuscht worden. Umso mehr müssen wir darauf achten, daß der einzige Trumpf, den wir noch in der Hand haben, nicht vorzeitig weggegeben wird. Wir sind grundsätzlich nicht gegen den Eintritt in den Völkerbund, aber wir dürfen nicht eintreten, bevor die bisher unerfüllten Zusagen über die Locarnorückwirkungen verwirklicht sind.

Redner kritisierte die Art der Preissenkungsaktion. Bisher sei diese Aktion nur auf dem Rücken des gewerblichen Mittelstandes durchgeführt worden. Der Reichskanzler zeige bei jeder Gelegenheit eine Abneigung gegen das Handwerk. Man müßte ihm Richard Wagners Wort zurufen: Verachtet mir die Meister nicht! Die wirtschaftliche Vereinigung sei keine Bindungen mit den Deutschnationalen eingegangen. Sie stehe in sachlicher Opposition zur Regierung Luther, aber werde sachlich mitarbeiten, besonders in allen wirtschaftlichen Fragen.

Nach 6 Uhr wurde die Weiterberatung auf Donnerstag 2 Uhr vertagt.

Vor der entscheidenden Sitzung.

Die Verhandlungen der Fraktionen.

TU **Berlin**, 28. Jan. (Funkspruch.) Im Reichstag soll heute die große politische Aussprache zu Ende geführt werden. Die Abstimmungen über das Vertrauensvotum der Regierungsparteien und die drei Mißtrauensvoten der Deutschnationalen, Völkischen und Kommunisten, wird erst in den späten Nachmittagsstunden erwartet. In der heutigen Aussprache, die um 2 Uhr nachmittags beginnt, nimmt zunächst der Abg. Henning (Völk.) das Wort. Mit ihm schließt die erste Rednerreihe der Parteien. Vor der Plenarsitzung finden noch Fraktionssitzungen statt, denen besondere Bedeutung beigemessen wird. So versammeln sich die Sozialdemokraten um 11, die Deutschnationalen treten um 12 Uhr zusammen. Um 11 Uhr empfängt ferner der Reichskanzler die Führer der Wirtschaftlichen Vereinigung, die dann um 1 Uhr zu einer Fraktionssitzung zusammentreten, um ihre Stellungnahme zum Kabinett Luther festzulegen. (Auf sie kommt es hauptsächlich an.)

Die Sozialdemokraten beschließen Stimmenthaltung.

TU. **Berlin**, 29. Jan. (Funkspruch.) Die Sitzung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion war um 1¼ Uhr beendet. Die Fraktion beschloß, bei der Abstimmung über das Vertrauensvotum Stimmenthaltung zu üben und diese Stellungnahme durch eine Erklärung zu begründen. Ferner wurde Fraktionszwang beschlossen.

*

Pressestimmen.

Berlin, 28. Jan. (Drahtb.) In der gestrigen Rede des Reichskanzlers, in der Dr. Luther eine positive Vertrauenserklärung des Reichstages für die Regierung forderte, sieht die „Deutsche Zeitung" einen völligen Linksumfall. Auch die „Kreuzzeitung" erblickt in der Forderung des Reichskanzlers einen Appell an die Sozialdemokratie und sagt: Stimmt sie dem bereits vorliegenden Vertrauensvotum der Mittelparteien nicht zu, dann wird das Kabinett zurücktreten. Die Erklärung des Reichskanzlers war der Uebertritt Dr. Luthers und seiner Kollegen zur verkappten Großen Koalition. Anders urteilt dagegen die „Deutsche Tageszeitung", die der Meinung Ausdruck gibt, daß der Kanzler angesichts der gegebenen Sachlage unmöglich eine positive Mehrheit für die Regierung bei seiner Forderung im Auge gehabt haben könne. Das Blatt beschäftigt sich dann weiter auch mit der Frage einer Reichstagsauflösung und bezeichnet die Auflösung des Reichsparlaments als überaus bedenklich. — Die „Tägliche Rundschau" faßt ihr Urteil über die Rede des Kanzlers in die Worte zusammen: Alles in allem ein starkes persönliches Sichbekennen zu der für Recht erachteten Politik. Kein demütiges Betteln um ein paar Stimmen, die zur Mehrheit reichen, sondern die Offensive derjenigen, die die Verantwortung übernommen haben und von den andern fordern, daß sie klar bekennen, ob sie das Kabinett stürzen oder stützen wollen. Die „Germania" erklärt: Diese Regierung muß unbedingt bleiben. Wird sie gestürzt, dann wäre es eine Versündigung am Vaterland, vor einem arbeitsunfähigen Reichstag die Waffen zu strecken. Verweigert ihr der Reichstag das Vertrauen, dann muß sie sich vom Reichspräsidenten unverzüglich neu bestätigen und den Reichstag auflösen lassen. Dann wäre auch der Moment da, von den Vollmachten des Artikels 48 der Reichsverfassung Gebrauch zu machen. Für den Fall, daß die Regierung in der Minderheit bleibt, hält auch die „Vossische Zeitung" die Auflösung des Reichstages für wahrscheinlich. Es handle sich dann nicht mehr um eine neue Regierungskrise, sondern vermutlich um eine Krise des Reichstags. — Das „Berliner Tageblatt" unterstreicht, daß der Kanzler dem deutschnationalen Antrag über den Nichteintritt Deutschlands in den Völkerbund mit aller erforderlichen Klarheit entgegengetreten sei und sagt: Die Erklärung Dr. Luthers, den Antrag auf Aufnahme in den Völkerbund alsbald zu stellen, ist der Wille des Kabinetts, und bei dieser Politik wird es vom Reichstag nicht geduldet, sondern von seinem Vertrauen getragen sein. Der „Vorwärts" hebt die aus nüchterner Ueberlegung heraus gewachsene Leidenschaft hervor, mit der sich Dr. Luther zu Locarno und zum Völkerbund bekenne und erklärt: Hätte der Reichskanzler für seine Innenpolitik die logischen Folgerungen aus seiner außenpolitischen Haltung gezogen, so wäre die Aufgabe der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, die heute vormittag zu entscheidender Beratung zusammentritt, leicht. Ein Mißtrauensvotum wird sie jedenfalls nicht einbringen und auch für keines stimmen.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung" ist der Meinung, daß Dr. Luther sein neutrales Kabinett der Mitte nicht bildete, um es nachträglich zu einer verkappten großen Koalition zu machen. Sein Ruf nach klarer Entscheidung war ohne Offerte gemeint.

Die agrarische „Deutsche Tageszeitung" fragt, ob es nicht ein Mißgriff gewesen sei, das Mißtrauensvotum so allgemein zu halten, anstatt es auf bestimmte Fragen der auswärtigen Politik zu beschränken, und so die Möglichkeit, im gegebenen Moment von diesem Mißtrauensvotum herunterzukommen, offen zu lassen.

TU **München**, 28. Jan. (Funkspruch.) Die Münchener Presse stimmt dem Vorgehen des Reichskanzlers in der gestrigen Reichstagssitzung lebhaft zu. Der „Bayrische Kurier" sagt, es sei wie ein Aufatmen durch den Reichstag gegangen, als man die entschlossenen Worte Dr. Luthers hörte. Es gelte jetzt als sicher, daß die Sozialdemokraten sich bei der heutigen Abstimmung der Stimme enthalten werden.

Bonn vor der Räumung.

GA. **Bonn**, 27. Jan. (Eig. Drahtb.) Die französische Besetzungsbehörde hat heute amtlich mitgeteilt, daß am Samstag 30. Januar, nachmittags 3 Uhr, die letzten Truppen Bonn verlassen haben würden. Um 2 Uhr werde die französische Fahne heruntergeholt werden. Sollten jedoch Engländer und Belgier bis 30 Januar ihre Gebiete noch nicht vollständig geräumt haben, so werde auch ein kleines französisches Kommando zur Uebergabe zurückbleiben.

Lord Parmoor für die Gleichberechtigung Deutschlands.

Die ungerechte Beibehaltung der Besetzung.

WTB **Paris**, 28. Jan. (Drahtb.) Lord Parmoor, der ehemalige englische Vertreter im Völkerbund, veröffentlicht einen Artikel in der radikalen „Volonté", in dem er sich mit der Entwaffnungsfrage beschäftigt. Er bedauerte besonders, daß Deutschland nicht durch den Vertrag von Locarno die Stellung der Gleichheit, auf die es ein Anrecht habe, zugebilligt worden sei. Es hätte die ausdrückliche Bedingung im Sicherheitspakt sein müssen, daß die Besetzung deutschen Gebietes aufhöre, weil die Aufrechterhaltung der Besetzungsmächte nur zu der Kritik führen müsse, daß man die Sicherheit, die aus dem Pakt von Locarno hergeleitet werden müsse, für unbefriedigt halte. Außerdem hätten das Saargebiet und das Rheinland Deutschland in voller Souveränität zurückgegeben werden müssen.

Es sei, so fährt Lord Parmoor fort, nicht wünschenswert, daß ein entwaffnetes Deutschland bestehe, das gemeinsame Grenzen mit den Mächten unterhalte, auf die die Bedingungen der deutschen Entwaffnung noch nicht angewandt worden seien. Es liege nicht im Sinne des Völkerbundstatuts, daß die Entwaffnung einseitig sei und, wenn die Entwaffnung Deutschlands recht und gut sei, woran er nicht zweifle, dann bestehe eine Pflicht für alle anderen Staaten, die dem Völkerbund angehörten, die Rüstungen auf das gleiche Niveau herabzusetzen.

Das italienisch-englische Schuldenabkommen unterzeichnet.

GA **London**, 27. Jan. (Eig. Drahtb.) Das italienisch-englische Schuldenabkommen wurde heute mittag vom Schatzkanzler Churchill und dem italienischen Finanzminister, Grafen Volpi, unterzeichnet. Es wurde vereinbart, daß Italien am 15. März 1926 die erste Zahlung leisten soll.

*

WTB. **London**, 28. Jan. (Drahtb.) Zur englisch-italienischen Schuldenregelung schreibt Lloyd Georges Blatt „Daily Chronicle", die Schuldenregelung mit Italien sei geradezu unglaublich. Der britische Steuerzahler müsse etwa 29 Millionen Pfund jährlich an Zinsen für das Geld aufbringen, das Großbritannien an Italien geliehen habe. Churchill habe sich damit einverstanden erklärt, daß von dieser Summe erbärmliche 4 Millionen Pfund jährlich 62 Jahre lang gezahlt werden sollen. Ehe man solch unbedeutenden Zahlungen zustimmte, hätte man besser auf jegliche Zahlung verzichtet. „Morning Post" sagt, die Regelung mit Italien bedeute einen weiteren Fortschritt im Prozeß der Vereinigung Europas und werde — wie man hoffen dürfe — eine feste Grundlage für einen dauernden Frieden geben. Es sei zum Beispiel von höchster Wichtigkeit für England wie für Italien, die beide große Interessen im Mittelmeer besäßen, in politischer Beziehung zu vollständiger Uebereinstimmung zu gelangen. Wenn Italien, Frankreich und Großbritannien in Harmonie mit Spanien zusammenarbeiteten, so sei die Schlüsselstellung der Welt gesichert.

Chamberlain in Paris.

GA **Paris**, 27. Jan. (Eig. Drahtb.) Ministerpräsident Briand hatte sich heute nachmittag persönlich zum Empfang Chamberlains auf den Bahnhof begeben, mit ihm der Direktor des Protokolls als Vertreter des Präsidenten Doumergue; der Polizeipräfekt, mehrere höhere französische Beamte sowie Vertreter der hiesigen englischen Botschaft waren erschienen. Die Begrüßung der beiden Minister war äußerst herzlich. Die Unterredung wurde für morgen vormittag um zehn Uhr festgesetzt. Chamberlains Abreise nach London ist vorläufig auf Freitag früh 10 Uhr festgesetzt. Es hat sich von Genf aus heute abend auch der Generalsekretär des Völkerbundes, Sir Eric Drummond, nach Paris begeben. Seine Reise steht natürlich im Zusammenhang mit der morgigen Besprechung Briands mit Chamberlain.

Briands Schritt in Budapest.

Drohung mit dem Völkerbund. — Ungarn gibt nach. — Die französischen Kommissare als „behördliche Zeugen".

GA **Budapest**, 27. Jan. (Eigener Drahtb.) Der französische Gesandte Clinchant ist um 12½ Uhr im Ministerpräsidium erschienen und verließ nach einer Konferenz von 35 Minuten den Ministerpräsidenten. Es wurde keine schriftliche Note überreicht, sondern der Gesandte verlangte im Auftrag seiner Regierung mündlich gewisse Aufklärungen vom Ministerpräsidenten, namentlich bezüglich der Zusammenarbeit der ungarischen und französischen Behörden zur Klarstellung aller Einzelheiten der Frankenfälschungsangelegenheit. Clinchant fragte, welche Maßnahmen zur Erreichung des Zieles getroffen werden könnten. Der Ministerpräsident machte unter Aufrechterhaltung des gesetzlichen ungarischen Standpunktes Vorschläge, die, ohne die Gesetze zu verletzen, seiner Meinung nach geeignet wären, die Wünsche der französischen Regierung zu erfüllen.

GA **Wien**, 27. Jan. (Eigener Drahtb.) Zu dem Schritt Briands bei der ungarischen Regierung meldet die „Neue Freie Presse" aus Budapest, der Gesandte Clinchant habe, wie in diplomatischen Kreisen erklärt würde, dem Grafen Bethlen mitgeteilt, daß die französische Regierung darauf bestehen müsse, daß die von Frankreich nach Budapest delegierten Beamten in alle Einzelheiten des Verlaufs der Untersuchung in der Frankenfälschungsaffäre eingeweiht würden und an der Seite der ungarischen Behörden bei der Aufklärung und restlosen Untersuchung mitwirken könnten. Der Gesandte erklärte weiter, daß, falls die ungarische Regierung diesen Wunsch Frankreichs nicht erfüllen sollte, Ministerpräsident Briand sich genötigt sehen müßte, die erste Gelegenheit zu ergreifen, um öffentlich vor aller Welt zu erklären, daß Ungarn ein Herd von Bestrebungen gegen den europäischen Frieden geworden sei. In diesem Falle werde Frankreich die Angelegenheit mit den anderen Mächten, die sich um die Erhaltung des Friedens bemühen, besprechen.

Sollte die ungarische Regierung auf die Wünsche Frankreichs nicht eingehen, dann wird Frankreich, wie in diplomatischen Kreisen mitgeteilt wird, folgende Maßnahmen vorschlagen: Untersuchung der Frankenfälschungsaffäre durch den Völkerbund, Aufrechterhaltung der Kontrollkommissionen mit verstärktem Personal und vergrößerten Vollmachten. England und Italien sollen, wie in diplomatischen Kreisen behauptet wird, mit dem Schritt Briands einverstanden sein.

GA **Budapest**, 27. Jan. (Eigener Drahtb.) Der ungarisch-französische Rechtskonflikt in der Frankenfälschungsaffäre hat eine Lösung gefunden. Die Polizei hat wegen gewisser Fragen des französischen Fragebogens eine neue Untersuchung aufgenommen. Mehrere der Verhafteten werden deshalb vom Gefängnis der Staatsanwaltschaft wieder zur Oberstadthauptmannschaft zurückgeführt werden. Die französischen Kommissare werden an den Verhandlungen als „behördliche Zeugen" teilnehmen, was nach dem ungarischen Gesetz zulässig ist, das die Teilnahme ausländischer Polizeibeamter bei Verhören in manchen Fällen kennt. Fraglich bleibt jedoch, ob die Verhafteten auf die Fragen im Beisein der ausländischen Beamten antworten werden. Für Prinz Windischgrätz nimmt man an, daß er nicht antworten wird, wie ihm sein Rechtsbeistand, der Rechtsabgeordnete Ulain, geraten hat. Dagegen glaubt man, daß der Sekretär des Prinzen antworten wird.

In politischen Kreisen wird das neue Vorsprechen des französischen Gesandten beim Ministerpräsidenten lebhaft kommentiert. Es wird die Meinung laut, daß nach dem neuerlichen Eingreifen des französischen Gesandten die Haltung des Kabinetts Bethlen in seiner jetzigen Zusammensetzung nicht möglich sei.

Gasparri durch Mussolini verdrängt

GA **Paris**, 27. Jan. (Eig. Drahtb.) Die römische Presse meldet einen wichtigen Wechsel im Staatssekretariat des Vatikans. Kardinal Gasparri wird durch den jetzigen päpstlichen Nunzius in Paris, Ceretti, ersetzt werden, sobald dieser von seinem Pariser Posten abkömmlich ist. Sollte diese Nachricht sich bestätigen, und sie wird auch von Pariser Morgenblättern als höchst wahrscheinlich bezeichnet, so würde dies einen großen Sieg des Faschismus und Mussolinis bedeuten, dem Gasparri schon längst eine sehr unangenehme Persönlichkeit war.

Die verschwundenen Schweizer Goldstücke.

GA. **Paris**, 28. Jan. (Eig. Drahtb.) Nach Meldungen aus Zürich hat die schweizerische Regierung im vergangenen Monat, Dezember, 5000 Goldstücke im Werte von 100 000 Franken in Umlauf gebracht, die sämtlich verschwunden sind, denn die Sammler zahlen dafür 160 bis 180 Franken. Nicht ein Stück befindet sich davon mehr im Verkehr.

Der japanische Ministerpräsident Kato †.

TU. **Neuyork**, 28. Jan. (Funkspruch.) Wie aus Tokio gemeldet wird, ist Ministerpräsident Kato gestorben.

*

Kato war am 3. Januar 1860 geboren und trat im Jahre 1887 als Privatsekretär des damaligen Ministers Okuma in das Auswärtige Amt ein. Nach dessen Rücktritt wurde Kato Direktor der Bank- und Steuerabteilung des Finanzministeriums. Von 1894 bis 1899 war er Gesandter in London und übernahm darauf das Ministerium des Auswärtigen. 1901 trat er zurück, um dann 1905 wieder Außenminister zu werden. 1908 kehrte er als Botschafter nach London zurück, wo er sich um das Zustandekommen eines neuen englisch-japanischen Bündnisvertrages sehr bemühte. Auf Grund seiner außenpolitischen Erfolge wurde er nach Tokio zurückberufen, um wieder das Außenministerium zu übernehmen. Im Kabinett Okuma hatte er 1914 das Außenministerium

inne. Er stellte im August 1914 an Deutschland ein Ultimatum wegen Kiautschou, und erklärte den Krieg. 1915 trat er mit dem Kabinett Okuma zurück und spielte bis 1924 eine einflußreiche Rolle als Parteiführer im Parlament. Im Juni 1924 wurde er Ministerpräsident und schlug im Gegensatz zu seinen Vorgängern eine Politik ein, die sich völlig an England anlehnte. In allen Fragen der Politik China, Rußland und Amerika gegenüber ging er mit England zusammen.

Demission des Kabinetts.

TU. **Neuyork**, 28. Jan. (Funkspruch.) Wie aus Tokio gemeldet wird, hat das japanische Kabinett auf die Nachricht von dem Tode Katos in einer außerordentlichen Sitzung die Demission des Gesamtkabinetts beschlossen. Mit der Leitung der verwaisten Regierungspartei wurde als Katos Nachfolger Wakatsuki betraut. Auf der Berliner japanischen Botschaft liegt eine eigene Nachricht über den Tod Katos noch nicht vor. Das Ableben des Ministerpräsidenten kommt überraschend. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der neue Führer der Regierungspartei auch die Neubildung des Kabinetts übernehmen werde.

Lokales.

Elberfeld.

Der Ausbau des Kraftwerkes in Kupferdreh.

Verdoppelung der Stromerzeugung. Die größten Kesselanlagen Deutschlands.

c. Die Stromversorgung Elberfelds erfolgt bekanntlich durch die Bergische Elektrizitäts-Versorgungs-G. m. b. H., an der die Stadt Elberfeld mit 49 Prozent beteiligt ist. Außer Elberfeld werden von der Gesellschaft auch die Städte Vohwinkel, Neviges, Velbert, Langenberg und die Gemeinden Kupferdreh, Byfang sowie das Amt Hattingen mit Strom beliefert, der in den beiden Werken in Elberfeld am Westende und in Kupferdreh erzeugt wird.

Die Stromerzeugung dieser beiden Werke betrug im Jahre 1920: 37 Millionen KWStd., 1921: 42, 1922: 50, 1923: 45 und 1924: 53 KWStd. Diese starke Steigerung des Stromabsatzes erforderte trotz der schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse im Interesse einer zuverlässigen Belieferung der Konsumenten eine Verstärkung der Betriebsmittel, zumal das Jahr 1925 eine weitere Steigerung auf 62 Millionen KWStd. brachte, obschon ein großer Teil der Industrie darniederliegt.

An Betriebsmaschinen standen zur Verfügung: im Werk Elberfeld je eine Dampfturbine zu 3500, 3900 und 5000 KW.; im Werk Kupferdreh je eine Dampfturbine von 1500, 2000, 3500 und 5000 KW. Für die Erweiterung mußte das Werk Kupferdreh gewählt werden, da dieses Werk in unmittelbarem Anschluß an die Zeche Adler errichtet ist, also den Vorteil der direkten Kohlenbelieferung unter Ausschaltung der Staatsbahn hat. Das bedeutet nicht nur eine sichere Kohlenversorgung, sondern auch Ersparnisse an Fracht und Kohlenpreis. Gerade bei den heutigen Frachtverhältnissen ist dieser Punkt von besonderer Wichtigkeit. Der Ausbau des Werkes geht seiner Vollendung entgegen. Gestern war der Presse Gelegenheit geboten, die Neuanlagen in Augenschein zu nehmen.

Für die Vergrößerung sind die inzwischen auf dampftechnischem Gebiete gemachten Fortschritte berücksichtigt worden. Bei der Größenbemessung der neuen Maschine wurde dem Gesichtspunkt Rechnung getragen, daß die Stromerzeugung um so vorteilhafter wird, je größer die Maschineneinheit ist. Es gelangt daher jetzt eine

Maschine von 12 800 Kilowatt

zur Aufstellung. Diese Dampfturbine erhält die gleiche Tourenzahl, wie die schon im Werk vorhandenen Maschinen. Es wird also auch diese große Maschine mit 3000 Umdrehungen in der Minute laufen. Außerdem wurde sie nach der in den letzten Jahren erprobten Brünner Bauart in Auftrag gegeben, die bezüglich Betriebssicherheit und Dampfverbrauch wesentliche Vorteile bietet. Der elektrische Teil wird von den Siemens-Schuckertwerken, der Dampfteil von der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg A.-G. ausgeführt.

Während die älteren Anlagen in Elberfeld und Kupferdreh mit einer Dampfspannung von 12 bzw. 13 Atmosphären arbeiten, wurde für die Erweiterung ein Dampfdruck von 20 Atmosphären gewählt. Zur Herstellung dieses Dampfes werden zwei Kessel von je 1000 Quadratmeter Heizfläche aufgestellt. Diese Kessel (Steilrohrkessel, Bauart Humboldt) sind

zur Zeit die größten in Deutschland.

Sie werden ausgerüstet mit einer vereinigten Kohlenstaub- und Rostfeuerung, die sich in den Werken der Bergischen Elektrizitäts-Versorgungs-G. m. b. H. schon an anderen Kesseln bewährt hat. Für Maschinen und Kessel mußten die Gebäude entsprechend erweitert werden; auch wurde für die Kohlenversorgung der Kessel eine neue Kohlenvoranlage aufgestellt.

Die durch die Vergrößerung der Maschinenanlage erzielte

Verdoppelung der Höchstleistung

bedingte außerdem eine entsprechende Verstärkung der Schaltanlage. Bei dieser Gelegenheit wurde die gesamte Schaltanlage nach den neuesten Erfahrungen so umgebaut, daß sie für die Betriebssicherheit die denkbar größte Gewähr bietet.

Durch die Erweiterung des Kupferdreher Werkes ergibt sich eine stärkere Stromabgabe nach Elberfeld, die ihrerseits wieder eine vergrößerte Ueberführungsanlage bedingt. Die vorhandene 35 000 Volt-Freileitung genügt hierfür nicht mehr. Es wird daher eine 50 000 Volt-Anlage neu errichtet, die eine vollständig moderne Ausrüstung erhält. An Materialien kommen zur Anwendung: Schleuderbetonmaste, Hänge-Isolatoren und Kupferseil (bei der vorhandenen Leitung Holzmaste, Stütz-Isolatoren und Aluminiumseil). Durch diese Maßnahmen soll die neue Freileitung eine höchstmöglichste Betriebssicherheit erhalten, wie sie für ein so wichtiges Versorgungsgebiet, wie es das Elberfelder ist, notwendig ist. Erwähnt sei noch, daß die Maste im Weitspann-System aufgestellt werden, wodurch vor allem mit Rücksicht auf die durch die Leitungsführung betroffenen Grundeigentümer die Zahl der Maste im Vergleich zur jetzigen Leitung auf weniger als den dritten Teil herabgemindert wird. Weitspann-System und die Verwendung von Schleuderbetonmasten geben außerdem der Gesamtanlage ein sehr gefälliges Aussehen, so daß von einer Störung des Landschaftsbildes nicht gesprochen werden kann.

Voraussichtlich werden die Neuanlagen Anfang März in Betrieb genommen werden können. Alsdann sind die Werke der Bergischen Elektrizitäts-Versorgungs-G. m. b. H. ausreichend groß, um auch den Ansprüchen, die bei dem hoffentlich bald eintretenden Wiederaufleben der Industrie zu erwarten sind, gewachsen zu sein. Vor allem verfügt die Gesellschaft aber dann auch über zwei nach dem neuesten Stande der Technik ausgebauten Werke.

Die Räume sind von gewaltigem Ausmaß. Das neue Maschinenhaus, das die 50 000-Volt-Anlage aufnimmt, überragt mit seiner Höhe von 25 Meter um ein gutes Stück das ältere Gebäude. Sinnig prangt in dem Werk in Riesenlettern die Inschrift: „Hier wohnt die Kraft, die draußen schafft."

Eine politische Kundgebung

veranstalteten gestern abend die Kommunisten in beiden Städten des Wuppertals, um gegen die Fürstenabfindung und für eine höhere Unterstützung der Erwerbslosen zu demonstrieren. In Elberfeld hatte man den Brausenwerth zum Versammlungsort gewählt. Von den Stufen des Kaiser-Wilhelm-Denkmals heraus sprachen mehrere Redner gleichzeitig auf die Menge ein, unter der sich auch zum nicht geringen Teil Neugierige und Straßenpassanten befanden. Überhaupt schienen die kommunistischen Parteigänger der Parole ihrer Leitung nicht allzu willig gefolgt zu sein, denn es herrschte keineswegs ein besonderes Gedränge auf dem Platze und in den Wegen der Anlage, so daß der Verkehr glatt vor sich gehen konnte. Ein Trommler- und Pfeiferkorps spielte zwischen den Reden Märsche, und rote Fahnen und Plakate mit den dem Zwecke der Versammlung entsprechenden Inschriften drückten der Versammlung auch äußerlich den Stempel einer politischen Kundgebung auf. Mit Bedauern sah man in dem Zug auch Gruppen von Kindern, die so gezwungen waren, in ihrer zum Teil dürftigen Kleidung an dem windigen Januarabend stundenlang politische Reden anzuhören, deren Sinn und Inhalt sie wohl kaum begriffen haben dürften.

In Barmen fand die Kundgebung vor dem Rathausplatz statt. Auch hier wickelte sich alles in voller Ordnung ohne Zwischenfälle ab.

c.— **Diebstähle.** Einem Kapellmeister wurde in einem hiesigen Spiellokal ein Ueberzieher im Werte von 160 Mark entwendet. Von einem Lieferwagen der Konsumgenossenschaft Vorwärts-Betzeiung eigneten sich Langfinger einen Karton mit 30 Pfund Margarine an.

c.— **Wem gehört die Geldkassette?** Ein Anwohner des Grünewalderberges fand bei Aufräumungsarbeiten in seinem Garten eine erbrochene Geldkassette mit einigen zerrissenen Schecks. Höchstwahrscheinlich rührt die Kassette aus einem Diebstahl her.

Barmen.

b.— **Konsistorialrat Hymmen.** Der, wie berichtet, zum Konsistorialrat in Münster ernannte Pfr. Lic. Hymmen steht seit vielen Jahren in vorderster Reihe der westfälischen Provinzialkirche. Er ist schon einige Jahre erster Direktor des Westfälischen Provinzialverbandes für innere Mission. Er gibt auch die Zeitschrift dieses Verbandes „Ziele und Wege" heraus. Auf den großen Tagungen und Konferenzen und in der evangelischen Presse trat diese ausgeprägte Persönlichkeit immer wieder hervor, so daß zu erwarten ist, daß sie auch im evangelischen Konsistorium in Münster eine erfolgreiche und gesegnete Arbeitsstätte findet.

b.— **Wahlfreie Benutzung von Autobus und Straßenbahn.** Auf der Strecke Berliner Straße—Klingelhollstraße ist den Fahrgästen gestattet, auf Fahrscheine und Zeitkarten wahlweise den Autobus oder die Straßenbahn zu benutzen.

b.— **Hohes Alter.** Die Witwe Karl Stedi, Kampstraße 36 wohnhaft, feiert am 30. Jan. in körperlicher und geistiger Frische ihren 91. Geburtstag. — Der Fahrtmeister August Klinkert, Ackerstraße 17 wohnhaft, feiert am 30. Januar seinen 80. Geburtstag.

b.— **Jubiläum.** Der Maschinist Franz Mitulsky, Klingelholstraße 113, blickt auf eine 35jährige ununterbrochene Tätigkeit bei der Firma Barmer Kistenfabrik Herm. Gigendrodt, Barmen-Wichlinghausen, zurück.

b.— **Einbrüche.** In die Filiale der Waschanstalt Kampermann in der Hockingbauerstraße in Barmen wurde in einer der letzten Nächte ein Einbruch verübt. Den Dieben fiel eine Menge Wäsche- und Kleidungsstücke in die Hände. Ferner drangen Diebe nächtlicherweise in eine Bandfabrik in der Bökenstraße ein und entwendeten eine Partie seidene Hutbänder.

b.— **Ein falscher Oberwachtmeister.** Gewarnt wird vor einem Schwindler, der sich Bernhard Schulte nennt und sich als Polizei-Oberwachtmeister ausgibt. Unter diesen Angaben hat er versucht, in hiesigen Geschäften Waren zu erschwindeln. In einem Falle ist ihm dies auch gelungen. Der Täter wird wie folgt beschrieben: Etwa 28—31 Jahre alt, mittelgroß, blasses volles Gesicht, bartlos, blondes Haar. Bekleidet ist er mit grammeliertem Kattermantel, weichem schwarzen Hut, schwarzen Schnürschuhen, schwarzen Ledergamaschen und braunen Handschuhen.

Theater und Konzerte im Wuppertal.

c.— **Thaliatheater, Elberfeld.** Aus der Theaterkanzlei schreibt man uns: Morgen Freitag veranstaltet die Direktion eine volkstümliche Vorstellung zu kleinen Preisen (50 Pfg. bis 1,50 Mark) von „Gräfin Mariza", Operette von Kalman. Am Samstag geht die entzückende Operette „Die Kaiserin", Musik von Leo Fall, zum ersten Male in Szene. Die Titelpartie (Maria Theresia) singt Anni Lehner. In den anderen Hauptrollen wirken erste Kräfte des Thaliatheaters mit.

c.— **Volkstümliche Vorstellung im Modernen Theater, Elberfeld.** Am kommenden Sonntag wird der Film „Der Mann, der sich verkaufte" nach dem Roman im „Elberfelder Generalanzeiger" und die Tragikomödie „Ihr schlechter Ruf" aufgeführt.

Letzte Telegramme.

Hindenburg unterschreibt die Auflösungsorder.

GA **Berlin**, 28. Jan. (Eig. Drahtb.) Unmittelbar nach Beendigung der Besprechung mit der Wirtschaftspartei empfing der Reichskanzler die Vertreter der Fraktionen, denen er eine Mitteilung machte, die geradezu als Sensation wirkte. Um 12 Uhr war das Kabinett zu einer kurzen Sitzung zusammengetreten, in der einstimmig beschlossen wurde, dem Reichspräsidenten v. Hindenburg die Auflösung des Reichstages zu empfehlen, falls ein Vertrauensvotum nicht zustande kommen sollte. Der Reichspräsident, dem sofort Mitteilung von diesem Beschluß gemacht wurde, billigte diese Haltung des Kabinetts und unterzeichnete auch bereits die Auflösungsorder, so daß, falls die Abstimmung negativ für das Kabinett verläuft, der Reichskanzler sofort die Order verlesen kann.

Die Wirtschaftliche Vereinigung hat beschlossen, sich der Stimme zu enthalten.

Vor Gründung einer rheinischen Luftverkehrsgesellschaft.

TU **Köln**, 29. Jan. (Funkspruch.) In einer Besprechung mit den Vertretern der Presse teilte Bürgermeister Haas heute u. a. mit, daß bereits in den nächsten Tagen die Gründung einer rheinischen Luftverkehrsgesellschaft in Köln bevorstehe, der außer Köln mindestens 6 bis 8 Städte aus dem Kölner Wirtschaftsgebiet und darüber hinaus beitreten würden.

Reichslandbund-Tag in Kassel.

TU **Kassel**, 28. Jan. (Funkspruch.) Unter großer Beteiligung — es wurden mehr als 10 000 Teilnehmer gezählt — trat heute in Kassel der 6. Reichslandbundtag zusammen, mit dem der kurhessische Landbundtag und der zweite Reichslandbundtag verbunden sind. In den vier größten Sälen Kassels fanden die Parallelversammlungen statt, die sämtlich überfüllt waren. Als erster Redner sprach der Präsident des Landbundes, Hepp, über „Die Pflicht des deutschen Landvolkes zur Selbstbehauptung".

Wirbelsturm in Australien.

TU **London**, 28. Jan. (Funkspruch.) Westaustralien wurde von einem Wirbelsturme heimgesucht, der ungeheuren Schaden anrichtete. Die Geschwindigkeit des Windes betrug zeitweise über 100 Seemeilen. Die Häuser wurden förmlich zusammengequetscht. Besonderen Schaden erlitt eine Flotte von Perlenfischern, wovon 200 untergingen. Auch in Neu-Südwales rohte ein Sturm, der die Dächer abhob. Das Dach eines großen Luxushotels wurde 300 Fuß weit fortgeschleudert.

Kirchliche Nachrichten.

Synagogen-Gemeinde Barmen. Freitag abend 5¼ Uhr. — Samstag morgen 9¼ Uhr: Predigt.
Synagogen-Gemeinde Elberfeld. Freitag abend 6 Uhr. Samstag morgen 9½ Uhr. Barmizwahfeier.

Diese Nummer umfaßt 16 Seiten.

Hauptschriftleiter: M. H. Zölle.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goedecker; für den lokalen Teil: Karl Sir; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; für provinzielle Nachrichten: Dr. H. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Theuerkauf.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Webau.

Samstag den 30. Januar Schluß des

RESTE-VERKAUFS

Große Posten **Zephir** für Blusen und Oberhemden...Meter **60 ₰**
Große Posten baumwoll. **Flanell-Reste** .....Meter **75 ₰**
Große Posten **Wollmusseline-Reste** .....Meter **1.90**
Große Posten **Wollkrepp-marocain** .....Meter **1.95**

Posten **Steppdecken-Satin-Reste** 160 cm breit, Meter ....: 2.95, 2.50, **1.90**
Große Posten **Lindener-Samt-Reste** schwarz und braun.....per Meter — 70 cm breit **4.50** — 90 cm breit **6.30** — 110 cm breit **7.50**
Hemdentuch-Reste per Rest..... **10 ₰ 20 ₰ 30 ₰**

Ferner ganz besonders preiswert!

Strümpfe
Damenstrumpf Baumwolle.....Paar **39 ₰**
Damenstrumpf Seidenflor.....Paar **95 ₰**
Damenstrumpf reine Wolle...Paar **1.95**
Herren-Socken reine Wolle...Paar **1.45**

Schürzen
Jumper-Schürze aus Siamosen ... **90 ₰**
Weiße Zierschürze m. Festongarn **1.95**
Knaben-Schürze 45–50 Gr.....85, **75 ₰**
Gummi-Schürze 1.60, **1.35**

Damen-Wäsche
Taghemd mit Träger.....1.45, **98 ₰**
Beinkleid passend zum Hemd...1.10, **98 ₰**
Nachthemden mit Lochstickerei.... **2.90**
Untertaillen zum Aussuchen..... **85 ₰**

Schlupfhosen
Schlupfhose aus Baumwolle..... **85 ₰**
Schlupfhose aus Ia Baumwolle..... **1.75**
Schlupfhose aus kunstseid. Trikot.. **2.85**

Handschuhe
Sport-Kinder-Handschuhe.. Paar **85 ₰**
Glacé kleine Größen, schwarz... Paar **1.50**
Schweden farbig..... Paar **2.75**

Wäschestickereien
Ia Fabrikat
Coupon 3,05 per Coupon.... **98, 79, 59 ₰**
Hemden-Passen zweireihig, mit Klöppelspitzen **95, 60, 48 ₰**

Unter-Preis-Serien in Damen- und Mädchen-Konfektion

Jackenkleider aus reinwoll. schwarzen, marine u. engl. gemust. Stoffen, Jacke g. gefütt., 19.75, **12.75**
Jackenkleider mit Pelzbesatz.....39.50, 34.75, **24.50**
Garnierte Kleider aus Kunstseiden-Trikot **6.75** — aus reinwoll. Cheviot **9.75**
Garnierte Kleider aus Kammgarn, Gabardine, Velour de laine,.....29.75, 24.75, **17.75**

Mäntel nur neue Formen, in Velour-Mouliné.....9.75, **6.50**
Mäntel Velour-Mouliné, Velour de laine, mit Pelzbesatz.....34.50, 24.50, 19.75, **15.75**
Jumper mod. Macharten, ausKunstseiden-Trikot.....6.75, **3.75** — aus reinwoll. Stoffen 12.75 **9.75**
Kasaks aus Seide, hübsche Macharten..... **19.75**

Unter-Preis-Serien in Herren-Kleidung u. Herren-Artikeln

Herren-Sakko-Anzüge moderne Formen, solide Stoffe.. **21.00 28.00 39.00**
Herren-Ulster ein- und zweireihig..... **18.00 28.00 45.00**

Farbiges Herren-Oberhemd aus Zephir..... 6.25, **3.90**
Herren-Nachthemd **4.90**
Moderne Steh-Umlegekragen ..... Stück **75 ₰**
Krawatten und Selbstbinder zum Aussuchen.... 65, 95 ₰, **1.25**

Ein Posten reinwollener **Herren-Anzugstoffe** für Herren-Anzüge geeignet .... per Meter **12.50**

Wir bitten um Beachtung unserer Schaufenster und um Ihren zwanglosen Besuch.

S. & R. Wahl - Barmen

2184

An vermittele gegen mäßige Gebühr den Ankauf und Verkauf von
Gemälden aus Privatbesitz
Nur erlesene Werke erster Meister kommen in Betracht. Z. Zt. habe ich eine Anzahl kostbarer Galerielücke zu mäßigen Preisen und günstigen Zahlungsbedingungen an Hand.
WESTFELD
ELBERFELD, SCHLÖSSERSGASSE 4-6

Seiden-Hüte!
moderne, neue Macharten, in schwarz braun u. hellen Farben
4.50

Frau Elfr. Ebert 16310
Elberfeld, Hofkamp 22, früh. 8 Wasserstr. 8

An Beamte
u. Herrschaften in gesichert. Positionen liefert führendes Pelz-Engros-Haus zu Kassapreisen gegen a336
18-Monats-Kredit
prachtvolle Persianer-Mäntel, Natur-Bisam-Mäntel, Fohlen-Jacken, Seal-El.-Jacken und Mäntel.
Gegen sofort. Kasse noch einen Posten
Seal-El.-Mäntel zu Mk. 155.-
Angebote mit Zeit- u. Wunschangabe, da Vertreter vorspricht, erbeten unter E 2455 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Billig und gut!
Nur hiesige Schlachtung!

Ia frisches Rindfleisch	80 ₰ — 1.00
schneew. Kalbfleisch	90 ₰ — 1.10
frisches Hammelfleisch	70 ₰ — 1.00
Ia frisches Schweinefleisch	1.40
hochfeiner Schwartenmagen	1.20
frische Knoblauchwurst	1.00
grobe Bratwurst	1.20
u. s. w.	u. s. w.

Albert Forthmann
Bachstr. 91 Elberf. Bachstr. 91
an der Uhr, gegenüber der Karlstraße

Seit 35 Jahren
bewährt ist unser Apotheker **W. Ullrichs Baldrianwein**, den wir jetzt vom Reichspatentamt auf den Namen **Baldravin**
haben schützen lassen, um ihn von den vielen minderwertigen Nachahmungen zu unterscheiden. Nachahmungen sind immer ein Lob für das Original. Seine Wirkung bei Nervosität, Schwindelanfällen u. Schlaflosigkeit bleibt die gleich vorzügliche. Um sich vor Nachahmungen zu schützen, verlange man ausdrücklich **Baldravin**.
Zu haben in Apotheken und Drogerien, bestimmt i. d. Adler-Drogerie, Ecke Kleeblatt u. Ostfir.; Flora-Drog., Kipdorf 99; Johannisberg-Drogerie, Kölnerstr. 13a; Kraft-Drogerie, Kölnerstr. 3; Löwen-Drogerie zur Steinbeck, Steinbeckerstr. 52; Drogerie W. Dudr, Hochstr. 20; Med.-Drogerie C. Holtzem jr., Herzogstr. 28; Drogerie W. Muscheid & Co., Wall; Drogerie A. Siebers, Kölnerstr. 26; In Barmen: Rathaus-Drogerie E. Janßen; Drogerie Erich Häuser, Rott., Heckinghauserstr. 171; Drog. Otto Schorre Nachf., Wertherstr. 57a

---

Freibank Freitag mittag ab 1 Uhr Verkauf v. frischem Fleisch
1142 Schlachthofdirektion E.

Hasen
im Fell.....Pfd. 1.10
Rück. u. Keulen .. 2.00
Pfeffer v. g. Pfd. 1.50
Frostfrei! Billig!
Kartoffeln
Ia Industrie.....10 Pfd. 48 ₰
dto. im Zentner frei Haus..... 4.60
Ia Juli-Nieren.....10 Pfd 85 ₰
dto. im Zentner frei Haus Pfd. 8.30
Franz Hombach
Tel. 6665 Elberfeld Kölnerstr. 67.

183
Diese Woche
Frische prachtvolle Nordsee- **Fische!**
Schellfisch, Kabeljau, Seelachs, Dorsch, grüne Heringe, ff. gew. **Zitlinge**..... Pfund **35 ₰**
Süße Makrel-Zeltbücklinge Pfd. **35 ₰** **Kiste** 5 Pfd. Inh. **1.50**
Feinster pom. gekocht. **Schinken**..... 2-Pfd.-Dose **3.30**
Himbeersaft
garantiert Ia rein, ½-Liter-Flasche Mk. **1.25** 1 Liter Mk. **2.25**
Bienenhonig
garantiert rein, 1-Pfd.-Gläser Heide Mk. **1.30** Schleuder Mk. **1.50**
Suppen ff. Salz 3 Stück **25 ₰**, 7 Stück **50 ₰**, ff. kleine Essig ½ Pfd. **40 ₰**, 10-Pfd.-Dosen Salz **4.00**, kleine Essig **3.70**
Freitag und Sonnabend **Ia Hühner** Suppen- und Brat-Hühner Pfund..... **1.40**

Jedermann liest
die großen und kleinen Anzeigen des „General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen", dessen Riesenauflage von über 80 000 Exemplaren von keiner anderen Tageszeitung des Bergischen Landes auch nur annähernd erreicht wird.

Holbutko
verkauft in seinen Filialen
gut und billig
z. B.: **gar. reines Schweineschmalz**..... **98 ₰** das Pfund
die erste und beste Sorte **Corned Beef**..... **85 ₰** das Pfund
Ia Dosen-Milch..... **45** und **85 ₰** die Dose
Holländer Käse, 20%..... Mk. **1.00** das Pfund
Gouda, vollfett..... Mk. **1.40** und **1.70** das Pfund
echter Allgäuer Stangen-Käse..... **80 ₰** das Pfund
Kaiser Auszug-Mehl, 5-Pfund-Beutel..... Mk. **1.30**
Spezialität: **Feinste Süßrahmbutter** und die bekannt beste **Holbutko-Delikateß-Margarine.** k5247
Ackermann & Co. Nachf., Elberfeld.

Großer Preisabschlag!
Außergewöhnlich billiges **Ia Hammelfleisch** Pfd. v. M. **0.75** an
Außergewöhnlich billiges **Ia Kalbfleisch** p. Pfd. v. M. **1.00** a
Ia Ochsen- u. Rindfleisch per Pfd. von Mk. **0.75** an
Feinste Bratenstücke ...per Pfd. **nur** Mk. **1.00**
Lungerbein u. gerollt. Rostbeef per Pfd. M. **1.10-1.20**
Frisches Rindfleisch (Stückefl.) p. Pfd. **nur** M. **0.70**
Ia Ochsenfleisch (Gefr.). per Pfd. von Mk. **0.60** an
Ia Schweinefleisch .....per Pfd. von Mk. **1.30** an
Ia frische u. gesalz. Schweineköpfe p. Pf. M **0.60**
Ia frische u. gesalz. Schweinepfoten p. Pf. M. **0.50**
Ia runde Leber- u. Blutwurst... p. Pfd. Mk. **0.50**
Spezialitäten:
Ia schneew. deutsches **Schweineschmalz** gar. rein, p. Pf. M. **1.30**
Ia Ia Hausmacher Leberwurst per Pfd. **nur** M. **0.80**
Ia trockene Plockwurst per Pf. M. **1.20, 1.60** u. **2.00**
Ia Bratwurst.....per Pfd. **nur** Mk. **1.10**
Ia Bierwurst.....per Pfd. **nur** Mk. **1.80**
Ia fett. und mag. Speck per Pfd. **nur** Mk. **1.50**
Ia Nußschinken im ganz. Stück per Pfd. **nur** Mk. **1.80**
Ia Schinkenspeck im ganz. Stück p. Pfd **nur** Mk **1.70**
Alle anderen Fleisch- und Wurstwaren konkurrenzlos billig.
Spier & Weber
ELBERFELD
Kirchst. 1, Tel. 3301, Mühlenst. 5, Tel. 1973. j467

Volkswürde.

Vom Grafen Posadowsky.

Menschen, welche nach der Väter ehrwürdigem Brauche bisweilen auch in der Heiligen Schrift, dem Buche der Bücher, lesen, finden dort Aussprüche uralter Erfahrung und tiefster Menschenkenntnis, welche für das lebende Geschlecht ebenso zutreffen wie für die unendliche Reihe von Geschlechtern, die seit Jahrtausenden in der Flut der Ewigkeit versunken sind. Der Prophet Jesaias kennzeichnet den lieblosen, unsozialen Menschen mit den Worten: „Ein Jeglicher sieht auf seinen Weg, ein Jeder geizet für sich in seinem Stande." Menschen aber von feinfühligem Gemüt haben Mitgefühl mit ihren Mitmenschen und suchen diese Empfindung in Wort und Tat zum Ausdruck zu bringen. Es handelt sich indes nicht nur um das Verhältnis des einzelnen Menschen zum Menschen. Das gleiche gilt für die Haltung eines ganzen Volkes. Das tätige Mitgefühl mit den Leiden seiner Stammesgenossen wird in diesem Falle vaterländische Pflicht. Kalte Selbstsucht eines Volkes gegenüber leidenden Schichten seines eigenen Blutes bedeutet eine soziale Gefahr; die Geschichte Frankreichs und Rußlands bieten hierfür warnende Beispiele. Liegt ein Land wirtschaftlich danieder, so werden die Folgen dieses Zustandes zunächst die Bevölkerungsschichten am schwersten treffen, deren Lebenshaltung auf unsicherer oder schwankender Grundlage beruht, d. h. alle die Kreise, welche von dem Ertrage ihrer Tagesarbeit leben oder auf ein Einkommen angewiesen sind, welches nur notdürftig das körperliche Dasein verbürgt. Auf besser gestellte Kreise wird ein wirtschaftlicher Rückgang erst mittelbar und allmählich den gleichen Einfluß üben. Deutschland war bis zum Beginn des Weltkrieges ein blühendes Staatswesen mit einer stark aufsteigenden Klassenbewegung. Infolge des wirtschaftlichen Rückganges vollzieht sich jetzt der umgekehrte Vorgang; gesellschaftlich höher gestellte Klassen beginnen wirtschaftlich nach unten zu sinken und werden damit allmählich ihr lebendes Geschlecht und ihre Nachkommen zwangsläufig auch ihren bisherigen gesellschaftlichen Stand verlieren. Wo die Mittel zu höherer Erziehung und besserem Lebensstande fehlen, pflegen im Kampfe ums tägliche Dasein auch die geistigen Güter und überlieferte Familienbildung zu verschwinden; nur besonders kräftige Naturen vermögen sich wieder emporzuringen; schwache Persönlichkeiten unterliegen seelisch der Not des Alltags. Vollzieht sich ein solcher Umschwung im großen Maßstabe, so bedeutet das einen Bildungsrückschritt des gesamten Volkes. Es erscheint deshalb als eine Frage politischer Einsicht und gesellschaftlichen Anstandes für jeden echten Freund des Vaterlandes, sich den bestehenden Verhältnissen persönlich anzupassen und in der äußeren Lebensführung und in seinem Wirkungskreise seine besten Kräfte im Kampfe gegen unsere wirtschaftliche Schwäche einzusetzen. Das ältere Geschlecht muß zu diesem Zwecke in der harten Schule der Gegenwart vielfach umlernen. Wenn kurz nach der äußerlichen Beendigung des Krieges bedenkliche Erscheinungen der Genußsucht hervortraten, so ließen sich diese Ausschreitungen vielleicht mit den vorhergehenden Jahren schwerer Entbehrungen entschuldigen. Solche Lebensführung muß aber jetzt vor dem Gebot von Gegenwart und Zukunft verschwinden; jetzt sollten besonders die tonangebenden Volksschichten auf fortgesetzten Vergnügungstrubel verzichten; vor allem dürfte den Vertretern der Staatsgewalt in höheren und bescheideneren Stellungen die Pflicht obliegen, in dieser Beziehung durch ihr Beispiel die herrschende Volksstimmung zu beeinflussen und sich von der Teilnahme an zwecklosen und überflüssigen Festlichkeiten fernzuhalten. Die bayrische Regierung hat sich ein hohes Verdienst erworben, indem sie sich nicht scheute, in dieser Richtung einen mahnenden Erlaß zu veröffentlichen, entgegen den leichtherzigen Auffassungen einflußreicher Volkskreise. In einer Zeit wie der unsrigen müßten die führenden Schichten unseres Volkes ein feineres Gefühl für die Empfindungen darbender Massen haben; soziale Gefahren pflegen sich in der Stille langsam vorzubereiten. Leider läßt die deutsche Gegenwart dieses gesellschaftliche Augenmaß vielfach schmerzlich vermissen. Ein Volk, welches in vier Kriegsjahren so Fürchterliches erlebt hat und unter den Folgen jenes Riesenereignisses fortgesetzt aufs schwerste leidet, sollte sich in allen seinen Schichten eines ernsten, bescheidenen Lebens befleißigen, der heranwachsenden Jugend zum Beispiel, darbenden Volksgenossen zur Vermeidung herber Vergleiche. Es ist eine Selbsttäuschung bequemer Naturen, daß unser Vaterland in absehbarer Zeit zu der früheren wirtschaftlichen und politischen Kraftentfaltung gelangen kann; die harten Tatsachen sprechen dagegen. Festredner sollten mit diesem Schlummerliede nicht fortgesetzt ihre Ausführungen schließen; würdiger und verständiger wäre es, auf die Aufgaben der schweren, unabsehbaren Zukunft hinzuweisen. Diese ungewisse Zukunft verpflichtet uns, eine stahlharte, entbehrungsfähige Jugend heranzubilden und ihr die sittliche Kraft einzuflößen für ein von der reicheren Vorzeit losgelöstes Volksleben, für einen entbehrungsvollen Kampf ums Dasein des einzelnen und des Vaterlandes. Niemals war der Wert der Persönlichkeit wichtiger wie in unseren Tagen, wo so viele Äußerlichkeiten der Vergangenheit verblaßt sind. Wir leben in einer Zeit, wo nach dem Worte des Propheten „ein Mann teurer sein soll denn feines Gold, und ein Mensch werter denn Goldstücke aus Ophyr". Aber nicht nur den eigenen Volksschichten gegenüber, sondern auch unserer Feinde wegen gebietet es die einfachste Klugheit, daß wir mit den überflüssigen Lebensgewohnheiten der Vergangenheit brechen und der Außenwelt das Gesicht einer Volksgemeinschaft zeigen, welche in würdiger Selbstbeschränkung ihr Unglück trägt. In Feindesland beginnt es zu dämmern; zunächst sind es einzelne rechtschaffene und mutige Versöhnlichkeiten, welche es wagen, das an uns begangene Unrecht, die rohe, unsinnige Überschreitung der Gewalt, öffentlich zu brandmarken. Ehre diesen Männern der Gerechtigkeit. Schließlich sind es doch die sittlichen Kräfte, welche sich im Leben der Völker, wenn auch oft erst nach langem Kampfe, siegreiches Gehör verschaffen. Das Maß der Achtung, welches wir als Volksgemeinschaft durch unsere Haltung im Unglück unseren Feinden abringen, ist eine unansechtbare Macht, auf welche auch die feindliche Gewaltpolitik Rücksicht nehmen muß:

Der Reichshaushalt im Jahre 1926.

In das Jahr 1925 fiel die sehr weitgreifende Umgestaltung der Reichseinnahmen durch die neue Steuergesetzgebung des Sommers 1925 und den neuen Zolltarif. Hiervon ist die Einnahme des Jahres 1925 in hohem Maße abhängig gewesen, und es war daher keine Versäumnis des Reichstages, sondern die natürliche und gebotene Folge der sich weit in das Jahr 1925 erstreckenden Gesetzgebung bezüglich der Zölle und Steuern, daß der laufende Reichshaushalt erst jetzt zur endgültigen Erledigung kommt. Das letzte Wort über die Gestaltung der Reichseinnahmen im Jahre 1925 läßt sich erst sprechen, nachdem die neuen Steuern und Zölle sich ausgewirkt haben. Wenn das Reichsfinanzministerium damit rechnet, den Haushalt ohne ein Defizit ausgleichen zu können, so darf angesichts des Bestrebens der Aera v. Schlieben, Ueberschüsse der Gegenwart für die künftigen Reparationsverpflichtungen bereitzustellen, wohl mit einem Ueberschuß des laufenden Rechnungsjahres gerechnet werden, welcher am 1. April 1926 zur Verfügung steht und ebenso wie ein Betrag von 220 Millionen Mark aus den Ueberschüssen des Rechnungsjahres 1924 zur Deckung des Bedarfs 1926 herangezogen werden kann. Die gegenwärtige Zeit der Not der Wirtschaft, der Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit ist nicht dazu angetan, Reserven zu sammeln, zumal es sich zugleich darum handelt, die im Dawesplan vorgesehene Schonfrist von drei Jahren der deutschen Wirtschaft in möglichst weitem Umfange zuteil werden zu lassen.

Weitere Möglichkeiten zur Verminderung des Steuerdrucks durch anderweite Vermehrung der Reichseinnahmen ergeben sich einmal aus einer Reform des Branntweinmonopols, dessen Ertrag durchaus unbefriedigend ist, sodann aber aus einer stärkeren Heranziehung des Kapitals, welches das Reich in den Reichsbetrieben, insbesondere der Reichspost, angelegt hat, zu laufenden Gewinnausschüttungen an das Reich. Hier kommt insbesondere die Reichspost in Frage, für welche ein Betriebsgewinn von ganzen 20 Millionen in den Reichsetat eingestellt ist, während durch eine Aenderung des Reichspostfinanzgesetzes sich ein Vielfaches dieser Summe jährlich für das Reich gewinnen läßt, da die Betriebsüberschüsse der Post Hunderte von Millionen betragen und das bisherige System, die Neuanlagen der Post aus Betriebsüberschüssen zu bauen, unbedingt verlassen werden muß. Die Post ist in der Lage, hierfür Anleihen aufzunehmen, und muß diesen, in normalen Zeiten selbstverständlichen Weg neuerdings zur Entlastung der Steuerzahler und Erleichterung des Reichshaushalts beschreiten. Die mehr aufkommenden Beträge dieser Art müssen durch eine entsprechende Herabsetzung des Steueraufkommens ausgeglichen werden.

Auf der Ausgabenseite muß zugestanden werden, daß der neue Reichshaushalt sich tunlichster Sparsamkeit befleißigt. Wenn man berücksichtigt, daß die Reparationslasten für den Augenblick unabänderliche Zahlen sind und daß auch an den persönlichen Bezügen in Höhe von rund 670 Millionen Mark, sowie an den Versorgungsgebührnissen mit rund 1557 Millionen Mark nichts zu ändern ist, so bleiben bei den ordentlichen Ausgaben als wesentlichste Posten die sachlichen Ausgaben in Höhe von 1313 Millionen Mark und die Steuerüberweisungen an die Länder in Höhe von 2337 Millionen Mark übrig. Die meisten der laufenden sachlichen Ausgaben beruhen auf gesetzlicher Bestimmung, und wenn man sich hier auf den Standpunkt wird stellen müssen, daß nur im Falle äußerster Dringlichkeit Vermehrungen an Personal- oder Sachaufwand über das Maß des Jahres 1925 bewilligt werden dürfen, so wird doch auch hier eine erhebliche Ersparnis nicht zu erwarten sein. Die einmaligen Ausgaben des ordentlichen Haushalt betragen rund 250 Millionen Mk. Hier findet sich auch eine große Anzahl von Posten für Bauten aller Art, für Ergänzung von Beständen, aber auch für andere nicht rein wirtschaftliche Zwecke, bei denen die Frage einer Vertagung um ein Jahr der Prüfung bedarf und der Abbau einer Reihe von Aufwendungen in Frage kommt. Das gleiche gilt erst recht für die vorgesehenen Ausgaben des außerordentlichen Haushalts von insgesamt 301 Millionen, worunter aber 174 Millionen Kriegslasten und Reparationen stecken.

Die Steuerüberweisungen des Reiches an die Länder bilden den größten Ausgabeposten des Reichs. Diese Ueberweisungen beruhen auf dem von der Deutschen Volkspartei bekanntlich aufs lebhafteste bekämpften Finanzausgleich des Sommers 1925, bei dem angesichts der damaligen Zusammensetzung der Regierungsmehrheit gewisse föderalistische Gruppen der Begehrlichkeit der Länder leider in einem höchst unerwünschten Umfange Rechnung tragen konnten und wonach die Länder im Jahre 1925 über 300 Millionen Mark mehr erhalten, als ihnen nach dem Haushaltsplan für 1925 zugedacht war. Dabei sind die Länder noch durch eine Garantie des Reichs dagegen gesichert, daß ihre Steueranteile unter bestimmte Beträge sinken; das Reich trägt das ganze Risiko der Besitz- und Verkehrssteuern, das in hohem Maße von der jeweiligen Lage der Wirtschaft abhängt. Die Länder schauen auf gesicherte Einnahmequellen und können außerdem unbeschränkt über die ihnen zur eigenen Ausnutzung überwiesenen Steuerquellen verfügen. Diese Tatlage führt dazu, daß die Ersparnismöglichkeiten des Reichs verhältnismäßig gering sind, während andererseits der notwendige Zwang zur äußersten Sparsamkeit auf Länder und Gemeinden nicht in genügendem Maße wirken kann. Die in der verschiedensten Form zutage tretende Ueberbürdung der Steuerzahler durch die Ländersteuern, so die Hauszinssteuer, die Gewerbesteuer, die Grundvermögenssteuer und andere, bedarf aufs dringendste der Beseitigung. Dies ist um so eher möglich, als den Ländern, welche durch den Dawesplan in keiner Weise belastet sind, und teilweise ein erhebliches Vermögen besitzen, die Möglichkeit, für werbende Zwecke Anleihen aufzunehmen, ebenso offensteht, wie den Gemeinden, während dem Reiche mit Rücksicht auf diese internationalen Verpflichtungen diese Möglichkeit fehlt. Wenn nicht alles täuscht, werden die nächsten Zeiten in hohem Maße unter dem Zeichen neuer Verhandlungen über den Finanzausgleich stehen, und es wird hier darauf ankommen, den Reichsgedanken gegenüber partikularistischen Einschränkungsversuchen kräftig zu betonen und durch straffere Zusammenfassung der Finanzgebarung Ersparnisse und Wirtschaftlichkeit dort zu erzwingen, wo sie nicht freiwillig geübt sind.

Deutschland, welches finanziell und wirtschaftlich am meisten unter dem Kriege gelitten hat, ist nicht in der Lage, sich die Ueberorganisation der Verwaltungen durch Reich, Länder und Kommunalverwaltungen noch lange zu gestatten. Da kein ernsthafter Politiker eine Schwächung der Reichsgewalt und ein Abbröckeln der Reichszuständigkeit zugestehen kann, so muß sich der notwendige Abbau in den Ländern vollziehen. Der hocherfreuliche Beschluß des Preußischen Landtages, die einheitliche Stimmgabe Preußens im Reichsrat sicherzustellen, zeigt den Weg zu einer Verbesserung auf diesem Gebiete; er erleichtert die Bildung einer verständnisvollen, auf die Absichten des Reichs eingehenden Mehrheit im Reichsrat zum Zwecke einer gründlichen Reform des Finanzausgleichs und der Verwaltung und damit einer entsprechenden Ermäßigung der öffentlichen Lasten. Der auf diesem Wege zu überwindenden Schwierigkeiten muß man sich bewußt sein, um kein Wunder zu erwarten; ihre Erkenntnis aber muß zugleich zu dem Entschlusse führen, sie zu überwinden.

***

Unmenschliche Verwandte.

In Obergassolging (Oberösterreich) ist eine Gutsbesitzerstochter in ihrer versperrten Kammer tot aufgefunden worden. Sie war verhungert. Die Aermste hatte bei ihrem Bruder gewohnt, der zusammen mit seiner Frau, wie die Nachforschungen ergaben, planmäßig ihren Tod veranlaßt hat. Vor zwei Jahren war sie erkrankt, und man ließ sie trotz ihrer Bitten die ganze Zeit bis zu ihrem Tode, die sie im Bett verbrachte, ohne ärztliche Hilfe. Der Bruder und die Schwägerin haben ihr nur ganz geringe Mengen minderwertiger Nahrung verabreicht, und die Schwägerin, der das Verfahren offenbar zu lange dauerte, hat der schon Schwerkranken vor einiger Zeit zugerufen, sie solle „aufstehen oder sterben". Das Paar ist jetzt verhaftet worden, und der Prozeß wird demnächst stattfinden.

Ein ähnlicher Fall ist in Wien passiert. Da starb dieser Tage ein 55jähriger Pensionär, allem Anschein nach von seiner Frau und seinen Stiefkindern zu Tode geprügelt. Die ganze Familie, darunter eine erwachsene Stieftochter mit ihrem Mann, wohnten bei dem Vater und lebten von seiner Pension, da die jungen Leute arbeitslos waren. Trotzdem wurde ihm von allen täglich vorgeworfen, er sei in der engen Wohnung im Wege, und fortgesetzte Zänkereien endeten gewöhnlich damit, daß die ganze Familie auf den schwächlichen Mann einschlug, so daß er sich aus dem Winkel, wo sein Bett stand, kaum noch hervorwagte. Vor kurzem traf ihn eine Bewohnerin des Hauses zu später Nachtstunde auf der Treppe, wie er notdürftig bekleidet das Haus verließ: „Zuerst haben sie mich geprügelt und dann hinausgeschmissen", sagte er. Die gerichtliche Oeffnung der Leiche ist verfügt worden, und wird wahrscheinlich zu einem Verfahren gegen die ganze Familie führen.

Das überdekorative Theater.

Die Ueberschätzung der Ausstattung bei der heutigen Bühne.

Von Herbert Eulenberg.

Kurz nach der Ueberwindung des Naturalismus auf unseren Bühnen setzte die starke Betonung des Dekorativen ein. Man wähnte, wieder einmal etwas Neues mit den sogenannten plastischen Dekorationen erfunden zu haben, ohne sich klar zu machen, daß die früheren Versatzstücke eigentlich nicht viel anders gewesen waren. Es kann sich ja im Grunde bei jeder noch so neuen Umgestaltung des Bühnenbildes nur um eine Anwendung und Wiederholung des uralten Panoramaprinzips handeln. Das heißt: Vorne greifbare plastische Gegenstände, hinten gemalter Ausblick und Tiefsicht. Wir haben nun die letzte Reform unserer Bühnendekoration, die nach Ansicht unserer Maler wieder einmal vorgenommen werden mußte, auf eine ganz verworrene und widersinnige Weise betrieben. Zunächst wurden den Zuschauern die gemalten Prospekte verekelt und der gepriesene kahle Rundhorizont hergestellt. Als Triumph der Nüchternheit macht sich dieses öde Dings in unserer kunstfremden Zeit länger breit, als bei seiner Häßlichkeit zu fürchten war. Stolz darüber, das allerdings lächerlich gewordene Soffittengehänsel los zu sein, mußte nun jede kleinste Bühne in Allenstein wie in Bützow womöglich ihren großen Rundhorizont haben.

Nicht genug mit dieser massigen einsönigen Umspannung des Theaters, diesem riesigen Mantel, der übrigens ebenso leicht ins Wackeln geraten kann wie der frühere Soffittenkram, rückte man nun auch der Zimmerdekoration zuleide, die in dem weit gewordenen Theaterraum nun ohnedies kaum mehr möglich war. Die traulichen oder spießerlichen Stuben, in denen unsere meisten bürgerlichen Stücke heute wie zurzeit der Klassiker spielen, verloren sich in den riesigen rohen Rupfen, mit denen nunmehr unsere Bühnenhäuser ausgehängt wurden. Es gab keine Türen und Fenster mehr, noch gar Blicke in eine Landschaft oder Stadt oder Straße. Das wäre ja stilwidrig gewesen. Wie in der Kaserne, dem realsten Gegenstück zum Theater, weilte das Auge nun immer dort auf grauen oder schwarzen Wänden. Fortwährend wurde das Malerische auf der Bühne betont und der Dichter mehr und mehr von dem Pinseler wie eine Motte an die Wand gedrückt.

Das begann schon in der Zeit, als von Roller, dem Wiener Dekorationsmaler, mehr geredet und geschrieben wurde, als von Schiller oder Wagner, die ja nur den Text oder die Musik verfaßt hatten. Die Ausstattung machte sich unter Rollers unbegabteren, aber unverschämteren Nachfolgern dann ständig breiter. Jeder beliebige Maler, der als künstlerischer Beirat zur Bühne hinzugezogen wurde, vergewaltigte sie, ohne viel von ihr zu verstehen, ganz willkürlich nach seinem Geschmack oder Ungeschmack und drängte seine Dekoration, die ihm einzig wichtig war, selbstherrlich der Dichtung auf, die er zu verarbeiten hatte.

Was für Scheußlichkeiten und Absonderlichkeiten haben wir nicht in den letzten Jahren als Bühnenschmuck über uns ergehen lassen müssen! Vom Ueberladensten bis zum Gesucht-Einfachsten und Rohesten. Mal wurden die Möbel oder anderes Bühnenrequisit stilisiert, mal symbolisiert. Mal nur angedeutet und in ihren Umrissen gegeben, eine Türe als vier Pfosten, ein Fenster als Quadrat, wie im Fädchenspiel, das eine Weile bei unseren Kindern sehr beliebt war. Mal wurde ein Wald plastisch aus Grün umwickelten Klötzen aufgebaut, mal nur mit einer Stange, die als pars pro toto herumstand, markiert oder auch mal expressionistisch auf die Leinwand hingewichst. Alles dies mit einem Gespreiz und einer Großtuerei seitens der Maler, die etwa der Theaterherzog von Meiningen, den man für den heutigen Unfug zu Unrecht manchmal als ersten verantwortlich macht, niemals geduldet hätte.

Drei Beispiele für die Unvernunft der jetzigen Zustände und den Herrscherwahn, der unsere Theatermaler ergriffen hat:

Im „Don Carlos" hatte der Kölner Dekorationskünstler Pilartz grellrote Marmorbänke gegen hart grüne Portwände gestellt. In ganz Spanien gab und gibt es keine solchen roten Bänke. Warum nun auf der Bühne? Antwort: Um damit den Blutdurst (!!) des Königs Philipp zum Ausdruck zu bringen.

In einer Aufführung von „Herodes und Mariamne" in Düsseldorf sehe ich riesige durchleuchtete Kästen aufgetürmt. Wie gewaltige Vitrinen anzuschauen. Wie kommt der Maler dazu, erkundigte ich mich scheu bei einem seiner Kollegen. Und schon meine Frage wird als rückständig belächelt. Er wollte, heißt es — im vollen Ernst, die Gedankenwucht Hebbels darstellen, mit der dieser seine Ideen in seinen Dramen aufquabert. Also der Maler muß dem armen Dichter heute in seinem eigensten Beruf beistehen und ihn „überdichten".

Das dritte Exempel: Campendonck, ein sehr tüchtiger Mann in seinem Fach, richtet „Wie es euch gefällt" ein. Man kommt ihm wie allen Malern im Theater augenblicklich mit tiefster Ehrerbietung entgegen. Und er ist zufrieden. Nur im großen und ganzen, meint er, müssen die Schauspieler noch viel mehr lernen, sich in ihren Bewegungen streng seinen Dekorationen anzupassen. Also der Mime selber muß zu nächst Sklave des Malers werden, ehe er daran denken darf, Diener des Dichters zu werden, dessen Geschöpfe er zu verkörpern hat.

Man sieht aus diesen Beispielen, die sich vertausendfachen ließen, viel weiter kann man den Wahnsinn der Tyrannei des Malerischen auf unseren Bühnen kaum noch treiben. Die Ausstattung eines Stückes, das Unwesentliche neben seiner inneren schauspielerischen Durchgestaltung, ist zur Hauptsache geworden und wird von sehr vielen heutigen Bühnenleitern weit mehr als das Dichterische berücksichtigt.

Dabei ist dem Publikum im ernsten Schauspiel gar nicht so viel an der Ausstattung gelegen. Wer die bestaunen will, der geht oder gehe in Operetten oder Revuen. Die Berliner Theaterdirektoren Rotter, denen leider nur jeder literarische Feingeschmack fehlte, hatten neben dem Verdienst, die Kritik durch ihre Reklame auszulöschen, auch dieses, daß sie mit dem geringsten Aufwand für Dekorationen auskamen und dabei trotzdem mit die besten Geschäfte gemacht haben, die je in Berliner Theatern erzielt worden sind. Ohne sich auf die erklügelten Experimente aller jener zahllosen Malerjünglinge einzulassen, die mit ebensoviel Unkenntnis vom Bühnenwesen wie Ueberhebung in ihrem Auftreten das Dichtwerk nur zur Entfaltung ihrer Dekorationskünsteln benutzten, ließen die Rotters zurzeit des übertriebensten Ausstattungskollers, der rings grassierte, die alleraltmodischsten simplen Dekorationen aufbauen. Von einer Poverität, wie sie kaum überboten werden konnte. Und die Menge strömte ihnen zahlreicher zu als jenen, die sich von irgend welchen expressionistisch aufgeplusterten, in ihrer eigenen Kunst verunglückten Malern den „Kaufmann von Venedig" oder „Das Käthchen von Heilbronn" szenisch ausdeuten ließen.

Mit der Ueberbetonung des Malerischen im Theater hat sich auch die Maschinerie noch breiter und massiger gemacht als sie es seit Wagner, dem Opernschöpfer, zum Schaden für unsere dramatische Dichtung bereits war. Die Bühnenbeleuchtung ist heute derart schwierig und umständlich geworden, daß meist schon zwei Beamte, ein Ober- und ein Unterinspektor, zu ihrer Regulierung nötig sind. Dabei hat der „Hamlet" zu Goethes Zeiten, da man den Geist mit einfachem grünem bengalischen Licht bestrahlte, stärker auf die Gemüter gewirkt, als heute, wo mindestens zwei Stimmen durch Schallröhren brüllen oder flüstern, wenn der Geist erscheint: „Rampe einziehen! Matte Scheibe vorlegen! Helles Oberlicht! Grüner Reflektor aus der dritten Gasse!"

Der künftige Erneurer unseres Theaters, das gegenwärtig mehr als Museum denn als ein Spiegel unserer Zeit erscheint, wird mit äußerster Einfachheit zu den Grundregeln unserer alten Illusionsbühne zurückkehren. Und auf diesem Heimweg ins Schlichte und in das dem Geist der dramatischen Dichtung entsprechende Theatralische wird er glücklicherweise einen Wichtigtuer von seiner Seite verlieren: den Dekorationskünstler, der mit seiner persönlichen Auffassung unsere Dramatik szenisch verzerrt und zum Versuchsfeld seiner mehr oder minder törichten und überflüssigen malerischen Einfälle erniedrigt hat.

Rauchet
Du Mont's echten
Roten Kopf
ein gesunder, vorzüglicher Rauchtabak
Nur echt mit dem Namen DuMont auf jed. Tutte
3664
Vertreter: Fa. Edmund Schulten, Elbf., Klevestr. 69.

billige Taillenkleider

12.75

Flotte moderne Formen, in neuen Karos und reinwollenem Gabardine

19.50

Fesche Macharten, Glockenform, in Epringle und Rips, in lavendel, holz und mandel

29.50

Aparte Glocken- u. Faltenform., in gutem Rips und Crepe de chine, in allen modern. Farben

Beachten Sie unsere Fenster an der Walter Rathenaustraße

TIETZ

A.-G. — Elberfeld

Beachten Sie unsere Fenster an der Walter Rathenaustraße

i18

ELBERFELD KIPDORF 61

FILM-PALAST „WESTFALIA"

FTP

Ein glänzendes Programm gelangt ab morgen zur Vorführung.

I.

Das Wiegenlied

Eine einfache Geschichte **in 7 Kapiteln,** aber geschrieben mit dem Herzblut einer Mutter.

Herzen, die unter südlicher Sonne geboren, schlagen heißer und schneller; hemmungslos lodern verbotene Leidenschaften, nichtachtend des Freundes heiligstes Gut, blutige Rache über den Tod hinaus. — Mutterliebe überwindet alle Fährnisse, ja sogar den Tod durch aufopfernde, selbstlose Güte, und immer wieder neu klingt **das Wiegenlied der Mutter**

II.

Unter freier Flagge

Ein spannender Abenteuerroman aus den Tagen des Fliegenden Holländers **in 7 Akten.**

Wenn der Sturm die Wolken vor sich herjagt, wenn die See brüllt, die Donner krachen, klingt durch die Nacht der Seeräuber wilder Gesang: „Auf, auf Matrosen die Anker geklärt ohio — Peter Blood führt uns zu ewiger Fahrt, ohio — Und wie unsere Tat, so ist unser Lohn — Der Teufel ist unser Schutzpatron ohio."

7 Akte Fabelhafte Spannung **7 Akte**

Ferner:

„Larry Semon" als Polizei-Inspektor

Eine tolle Groteske in **2 Akten.**

Die Deulig-Woche.

i184

Volkstümliche Morgen-Vorstellung im MODERNEN-THEATER

Am kommenden Sonntag vormittags 11 Uhr:

(Kassenöffnung 10¼ Uhr)

Groß-Aufführung

mit vollständigem

Zwei-Filme-Spielplan

I.

Der Mann, der sich verkaufte

Film nach dem gleichnamigen in Fortsetzungen erschienenen

Roman

im

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

von Hans Schulze.

Die glänzende Besetzung der Hauptrollen:

Achim v. Wehrstedt, Olaf Fjord (!) Marion, Lilian Gibson (!)

Nachdem Tausende diesen Roman mit dem interessanten Problem u. der äußerst spannenden Handlung in der Zeitung gelesen haben, wird es vielen ein willkommener Genuß sein, seine Verfilmung kennen zu lernen, der wertvollen Ergänzungen und der anregenden Vergleiche wegen.

Den äußeren Rahmen der elegant. Welt, des Renneportes und vornehmen Milieus hat der Film vortrefflich skizziert.

II.

Ihr schlechter Ruf

Eine Tragikomödie

in 6 Akten.

MUSIK:

Orchester des Modernen Theaters

Kleine Preise:

0.50, 1.00, 1.50 Mk.

i158

ZUBAN

Das einzig Richtige

bei den heutigen schlechten Wirtschaftsverhältnissen ist für jeden Fabrikanten allerschärfste Kalkulation. Rauchen Sie unsere

Lucy Domino zu 5 ₰

in der neuen verbesserten leichten und behömmlichen Mischung und Sie werden zu dem Entschluß kommen: Von jetzt an

nur noch Zuban-Zigaretten

D128

Café Merkur - Barmen

Freitag den 29. Januar 1926:

2. großes humorist. Konzert

verbunden mit Kappensitzung.

Es ladet ein: Prinz Karneval und sein Oberhofnarr Alexander.

6782a

Ansichtspostkarten in Lichtdruck Kupfertiefdruck und farbig, sowie Neuanfertigung

Photograph. Aufnahmen und Klischees v. Maschinen, gewerbl. Gegenständen, Innen- und Außen-Architekturen

Wilh. Fülle G. m. b. H. Barmen, Tel. 537.

Eier

wieder bedeutend

billiger

Wilhelm Jürges

Eier-Import

Kipdorf 43 ELBERFELD Fernruf 2678

Weißes Einwickel-Papier billigst abzugeben E., Walt.-Rathenaustr. 50

KONKURS-VERKAUF!

Zabel & Huckenbeck, Aktien-Gesellsch., Elberfeld

Der Verkauf des gesamten Warenlagers, bestehend aus:

Herren-Anzügen und Paletots, Damen-Konfektion

Knaben-Strickanzügen, Herren-Anzugstoffen usw.

beginnt am Sonnabend dem 30. Januar, vormittags 9 Uhr

b5240

Selten günstige Einkaufsgelegenheit!

Der Konkurs-Verwalter

Das Technische Blatt

Nummer 4 — **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** — 28. Jan. 1926

Kalender der Technik.

28. 1. 1755. Sömmering, Samuel Thomas v., der Erfinder des ersten elektrischen Telegraphen, zu Thorn geboren. (Gestorben 9. März 1830.)

29. 1. 1826. Louis Favre, der langjährige Bauleiter des Gotthardtunnels, wird vor 100 Jahren zu Chêne-Bourg bei Genf geboren. (Gestorben 1879.)

29. 1. 1831. Heinrich Meidinger, der Erfinder des nach ihm benannten Ruhestrom-Elements, geb.

29. 1. 1886. Vor 40 Jahren erhält Karl Benz in Mannheim das Patent auf seinen Kraftwagen und ein Motorboot. Er nimmt die Fabrikation des Wagens auf und schafft in einem langen Leben mit großem Erfolg hervorragende Automobile.

2. 2. 1861. Seeselberg, Friedrich, Prof. der T. H., bekannter Architekt, in Veerßen b. Uelzen geboren.

3. 2. 1859. Hugo Junkers, Dr.-Ing. e. h., bekannter Flugzeugtechniker, in Rheydt geboren.

Die Interferenz des Lichtes.

Der Elektrotechnische Verein des Berg. Landes hatte einen Fachmann aus der optischen Physik, Herrn Liesegang aus Düsseldorf, als Redner gewonnen und hierzu auch die Mitglieder des Naturwissenschaftlichen Vereins eingeladen. Er behandelte in äußerst klarer und anschaulicher Weise die Interferenz des Lichtes und deren Anwendung. Zur Erläuterung diente eine große Anzahl von Lichtbildern, die zum Teil Versuche darstellten, die hinter der Projektionseinrichtung vorgenommen wurden und ihr Ergebnis den zahlreichen Besuchern in starker Vergrößerung auf dem Schirm deutlich machten. Der Redner begann mit der Demonstration der bereits vor 250 Jahren entdeckten Newtonschen Farbenringe, die beim Durchfallen und Zurückwerfen des Lichtes auf dünne Schichten, zuerst bei Seifenblasen beobachtet, entstehen. Auf Grund des Farbenfleckverfahrens von Fraunhofer, jenes Münchener Gelehrten, der seine Laufbahn als Glasschleiferlehrling begann, lassen sich Linsen auf ihren genauen Schliff hin haarscharf prüfen. Unter Interferenz versteht man die Zusammensetzung zweier oder mehrerer Wellen zu einer einzigen. Es hat sich gezeigt, daß alle erwähnten Erscheinungen darin ihre Ursache haben. Die verschiedenen Farben haben verschiedene Wellenlängen, so zum Beispiel Rot 8 Zehntausendstel Millimeter. Das Fraunhofersche Gitter, eine Glasplatte, auf der feine Linien im Abstande von 1 Hundertstel Millimeter und weniger eingeritzt sind, gestattet mit einer optischen Einrichtung die Größen genau festzustellen. Eine wichtige Anwendung hiervon besteht in der Präzisionsmessung von Längen und Körpermaßen. So hat Michelson das Pariser Urmeter in Vielfachen von Wellenlängen gemessen. Einen Begriff von dem erzielbaren Feinheitsgrad erhält man, wenn man erfährt, daß, obwohl die Arbeitsgenauigkeit nur 1 Zwanzigstel Millimeter, die Dicke eines Frauenhaares, ausmacht, die durch eine Lupe erreichte Ablesemöglichkeit den zehnten Teil einer halben Wellenlänge beträgt. Als weitere Anwendung der Interferenz wurde die Untersuchung optischer Geräte auf Spannungsfreiheit für Objektivgläser mitgeteilt, endlich die Sondererscheinungen bei polarisierten, das heißt zum Beispiel nur in einer Ebene schwingenden Lichtwellen, und ebenso bei der sogenannten Doppelbrechung, die bei den meisten Kristallen auftritt, klargemacht. Unter Benutzung der letztgenannten Erscheinung zeigte er eine sehr sinnreiche Anordnung, welche die genaue Messung des Brechungsexponenten erlaubt. Dieser gibt an, um wieviel langsamer sich Lichtstrahlen bestimmter Wellenlänge beim Uebergang zum Beispiel von Luft in Glas fortpflanzen und in welchem Grade sie dabei von ihrer ursprünglichen Richtung abgelenkt werden. E. A.

Von der Westdeutschen Funkausstellung in Köln.

Auf der vom 28. Januar bis 7. Februar sattfindenden gutbeschickten Ausstellung werden Erzeugnisse aller führenden Firmen der Funktechnik, u. a. auch schwedischer, englischer und französischer Radiofirmen, zu finden sein. Die Reichspost wird neben einer in Betrieb vorgeführten größeren Anzahl von Empfangsapparaten eine historische Uebersicht über die Sender für drahtlose Telegraphie zeigen und beabsichtigt, einen sogenannten Kurzwellensender aufzustellen, der auf eine Wellenlänge von 50 bis 100 Meter arbeitet und auch der Telephonieübertragung dient. Diese Versuche mit Kurzwellen, die einen besonderen Röhrenempfänger benötigen, dürften, da sie erstmalig im Rheinland stattfinden, großes Interesse in funktechnischen Kreisen finden. Das Physikalische Institut der Universität Köln wird sich durch Ausstellen selbstgebauter Studienapparate und einer kleinen, für die Funktechnik heute so wichtigen Röhrensammlung beteiligen. Gezeigt werden wissenschaftliche Meßgeräte, wie ungedämpfte Wellenmesser, Sender für Meßzwecke, Dämpfungsmesser usw., ferner Kurzwellensender sowie Empfänger für alle Wellenlängen. Außerdem wird eine Hochfrequenzheizung ausgestellt, wie sie für die Entgasung der Metallteile bei der Röhrenherstellung gebraucht wird. Das Ganze dürfte in seinem Laboratoriumscharakter auch für den Laien einen hübschen Einblick in die Werkstatt des Funkwesens bieten. Um den Ausstellungsbesuchern schließlich eine Vorstellung von dem Vorgang des „Sendens" zu geben, wird ein Vorführungsraum eingerichtet werden, in dem künstlerische Darbietungen stattfinden und der mit schalldichten Glasplatten umgeben ist, durch die die Vorführungen vor dem Mikrophon zu beobachten sind. Da die Darbietungen telephonisch zu dem Sender nach Elberfeld übertragen und von dort durch Rundfunk verbreitet werden, wird dem Besucher Gelegenheit gegeben, gleichzeitig die Vorführungen zu sehen und sie auf dem Umwege der Uebertragung nach Elberfeld und zurück drahtlos in der Ausstellung zu hören.

Aus der Werkstatt des Schimachers.

Von Carl J. Luther.

Wenn die norwegischen Schijahrbücher nicht nur über die berühmten Schiläufer des Landes, sondern auch über frühere Schimacher berichten, so hat das seine Berechtigung, denn wenn der Schilauf als „Weiße Kunst von Thule" gepriesen wird, und das, was ein geübter Schneeschuhläufer auf seinen „Hölzern" verbringt, auf den Beobachter wieKunst wirkt, so ist zweifellos auch dasKönnen guter Schimacher Kunst, besonders dann, wenn sich Schimacher und Schneeschuhläufer in einer Person zusammenfinden, wie es früher in Skandinavien üblich war.

Abbildung 1.

Im Norden war und ist vielfach auch noch heute die Heimarbeit. Der Lappe, der skandinavische Bauer und Jäger, der den Schneeschuh als Fortbewegungsmittel nicht entbehren kann, stellt auf seinen Streifzügen durchs „Fjaeld" nicht nur den Wechsel jagdbaren Wildes, sondern auch die Standorte guten Schiholzes fest und schlägt es zur Winterszeit, wenn das Holz tot ist, und er wieder ein Paar neue „Latten" benötigt. Die Birke aber, die als Schiholz im Norden, namentlich in Schweden, noch heute eine große Rolle spielt, schlägt er im Frühling, wenn die Säfte wieder steigen und läßt dann, um das am besten geeignete Holz zu erhalten, den Stamm austrocknen. Neben der Birke werden im Norden noch Föhre, Tanne, Ahorn, Weide, Ulme und Eberesche verarbeitet, und Föhrenstämme, die lange Zeit in eisenhaltigen Moorstümpfen gelegen haben, gelten als ausgezeichnetes Schiholz. Heute, wo die sportliche Verwendung der Schneeschuhe höhere Ansprüche an Elastizität und Widerstandsfähigkeit des Holzes stellt, gelten überall Esche und Hickory als die besten Schihölzer, während Akazie, Buche und Eiche mitunter als Ersatz für das teure Hickoryholz Verwendung finden. Der beste Schnitt aus dem Stamm ist der aus der Splintholzlage (Abb. 1a), da dieses Holz am stärksten und glattesten ist; jedoch ergibt dieser Schnitt im günstigsten Fall nur ein Paar „Hölzer", wodurch diese sehr teuer würden, da ihr Preis von dem Wert des ganzen Stammes abhängig ist. Das nächstbeste Holz liegt außen (Abb. 1b), weil dort die Jahresringe weit sind. In der Nähe des Markes (AAb. 1c) liegen die Jahresringe enger, was, wenn auch weniger vorteilhaft, doch noch ausgezeichnetes Material ergibt. Fehlerhaft und minderwertig ist auch das halbliegende Kernholz (Abb. 1d) noch nicht, denn dies ist erst dann der Fall, wenn die Fasern krumm laufen, wenn Aeste in der Schiene vorhanden sind, und die Fasern, bei Splintholz die „Flammen", als Widerholz der Fahrtrichtung der Gleitfläche widerlaufen.

Abbildung 2.

Abbildung 3.

Die wenigen zur Herstellung eines Schis in Heimarbeit notwendigen Werkzeuge hat jeder skandinavische Bauer im Haus. Mit Axt und Keil spaltet er sich aus dem Stamm das beste Stück (Spaltholz = Scheit = Schi) heraus, gibt ihm mit Schnitzmesser und Hobel das richtige Dickenprofil, sägt die Rohform heraus, erwärmt die Schiene in heißem Wasser oder über Holzkohlenglut, um sie, wie es meistens geschieht, aus freier Hand biegen zu können, und läßt sie, durch irgendwelche einfache Mittel in gebogenem Zustand festgespannt, trocknen, um nun bastelnd und schnitzend dem Schi ein seinem Geschmack entsprechendes Aussehen zu erteilen. Kerbschnitzerei ist hierbei keine Seltenheit, und früher legten die Burschen großen Wert darauf, der Spitze des Schneeschuhes, früher „hav", heute „tupp" genannt, eine originelle Gestalt zu geben, in der viele die Form des dem Drachen oder Pferdekopfs gleichenden Schnabels der Wikingerschiffe erkennen wollen. Das Symbol Ulls, des Schiläufergottes, der teilweise auch identisch ist mit Frey, dem Gott der Fruchtbarkeit, war jedoch ebenfalls der Pferdekopf. Da die heutigen Schimacher nicht mehr über beliebige Mengen Holz und die Zeit arbeitsreicher Wintertage verfügen, mußten sie zur Fabrikation übergehen, d. h. auch weniger ideale „Scheiter" der Stämme verwenden und alles, wie man zu sagen pflegt, über einen „Leisten" schlagen, denn auch der Schnee„schuh" besitzt einen solchen, den sogenannten „Biegetrockenbock", der jedoch keine neue Erfindung darstellt. In den Telemarker Bauernhäusern ist sein Vorgänger, die meistens verstellbare „skiböjge", mitunter noch zu finden.

Die heutige norwegische Schifabrikation hat fast sämtliche Grundlagen der ehemaligen Selbst- und Heimerzeugung übernommen. Spaltholz wird allerdings nicht mehr verwendet, sondern auf die 3,5 Zentimeter dicke Planke, die gewöhnlich so breit ist, daß man aus ihr ein Paar Schier herausschneiden kann, werden an Hand einer Blechform die Umrisse zweier Hölzer aufgezeichnet und sodann mit einer Bandsäge herausgeschnitten. Nachdem ebenfalls maschinell mit Hobel und Schnitzmesser das Dickenprofil auf den Schienen herausgearbeitet ist, werden die Rohschier in einen Dampfkessel (Abb. 5) gelegt, in dem sie, um biegsam zu werden, einige Zeit heißem Dampf von bestimmter Temperatur und geregeltem Druck ausgesetzt sind. Mit dicken Handschuhen, zum Schutz gegen die heißen, dampfenden Schienen, gibt der Bieger dann meistens aus freier Hand den Scheitern die Mittelspannung sowie die Spitzen- oder Schaufelbiegung, indem er das Scheit an verschiedenen Stellen in die entsprechenden Fugen eines Bieggestells einklemmt, wobei seine Erfahrung und Holzkenntnis ihm sagen, wie weit er die Biegung übertreiben muß, damit sie beim darauffolgenden Trocknen ohne jegliche Einspannung auf das gewünschte Maß zurückgeht.

Abbildung 4.

Das getrocknete Scheit wird sodann auf der Hobelbank feingehobelt, geglättet und mit einer Holzkehle (Rinne) in der Lauffläche versehen. Bei lasurlackierten Schiern werden die oberen Zierlinien vor dem Lackieren, bei gebeizten oder mit Deckfarbe gestrichenen Schiern dagegen erst nach dem Beizen und Lackieren eingezeichnet. Eine derartige, sozusagen freie Ausarbeitung des Schneeschuhes ist in Skandinavien noch möglich, weil dort meistens kleine Meister und Betriebe unter einer Leitung zu einem Fabrikationskonzern zusammengefaßt sind und genügend erfahrene Schimacher zur Verfügung stehen.

Bei uns in Deutschland dagegen wird mehr nach der Schablone und mitMaschinen gearbeitet, wenn auch im großen und ganzen der Fabrikationsgang dem oben beschriebenen entspricht. Das Dickenprofil kann, wenn die rohe Planke mit einer Schablone zwischen Druckscheibe und Fräskopf (Abb. 2) oder durch eine Dicktenhobelmaschine hindurchgetrieben wird, in einem Zuge herausgeholt werden; ebenso kann man das Spitz-, Schaufel- und Seitenprofil (Abb. 3) mit Hilfe einer Schablone fräsen, so daß die Bandsäge zum Ausschneiden der Rohform nicht notwendig ist, was nicht nur Zeitersparnis, sondern hauptsächlich große Formgenauigkeit zur Folge hat. Nach dem Dämpfen werden die Schier in einem Bock vorgebogen (Abb. 4) und zum Trocknen und Formbehalten auf Biege- und Trockenböcke (Abb. 5) aufgespannt. Da diese erzwungene Biegung auf das jeweilige Verhalten der Holzstruktur keinen Einfluß hat, werden die gebogenen Schienen genau geprüft und gegebenenfalls durch Nachbiegen zu vollkommen übereinstimmenden Paaren ausgeglichen. Auch die Zierlinien werden maschinell in das Holz eingefräst. Die Bearbeitung auf der Hobelbank verlangt auch hier größte Sorgfalt, und das gute Holz muß schließlich in staubfreiem Raum auch mit einem wasserbeständigen nicht spröden Hochglanzlack gestrichen werden. Schließlich hat der Schimacher nicht nur für einwandfreies Holz und zweckmäßige Profilform, sondern auch für richtige Gewichtsverteilung Sorge zu tragen, denn jeder Schi muß vorderlastig sein; das Stemmloch bezw. die Bindung muß also nicht nur für das Auge, sondern auch für die Gewichtsverteilung an richtiger Stelle sitzen.

Neuerdings werden auch sogenannte Dreischichtenschier hergestellt, deren Vorläufer die furnierten Schier aus Weichholz sind, dem eine härtere glatte Lauffläche untergeleimt ist. Durch die Flugzeugindustrie (Luftschrauben) ist das Zusammenleimen von Holz derartig vervollkommnet und das Verhalten verleimten Holzes inzwischen so bekannt geworden, daß man es wagen konnte, drei dünne Holzscheiben, die härteste unten, zu einem Schi zusammenzuleimen, wobei das Heißbiegen wegfällt. Biegen und Zusammenleimen erfolgt kalt durch Pressen über entsprechende Formen. Dieses neueste Verfahren beruht darauf, daß verleimtes Holz seine Form und Biegung nicht verliert.

Abbildung 5.

Verwendung von Säuren bei Kunstseide.

Dem Deutschen Forschungsinstitut für Textilindustrie in Dresden wurden in letzter Zeit mehrere Fälle von brüchig oder morsch gewordenen Wirk- und Webwaren aus Kunstseide vorgelegt. Daß Schwefelsäure und überhaupt starke Mineralsäuren die Kunstseide schwächen, dürfte wohl kaum bekannt sein. Es werden aber auch organische Säuren vielfach jetzt angewandt, um der Ware einen knirschenden Griff zu geben. Der Nachweis der verschiedenen Säuren, die man durch Auskochen der betreffenden Textilien in Lösung bekommt, gelingt am besten mit Kongopapier (5 g Kongo in 1 l Wasser gelöst, Filtrierpapier damit getränkt und getrocknet). Während bei den starken Säuren hierbei eine Bläuung eintritt, geht der Umschlag bei den verdünnten nach Braunschwarz. Sogar sehr schwache Säuren, wie z. B. eine Milchsäurelösung, die im Liter nur ein Hundertstel Gramm Milchsäure enthält, kann noch mit Kongopapier nachgewiesen werden.

Die Einwirkung der Säuren auf die Festigkeit der Kunstseide und die dabei zu beachtenden Grenzwerte wurden wie folgt festgestellt: Stängchen von Viscosekunstseide wurden mit den verschiedenen Lösungen getränkt, auf 150 Prozent Lösungsgehalt abgedrückt und dann im Trockenstrang bei 90 Grad Celsius eine Stunde getrocknet, dann zwölf Stunden an der Luft hängen gelassen und hierauf auf Reißfestigkeit geprüft. Aus den Versuchen ging hervor, daß Milchsäure die relativ wenigst schädliche Säure ist, die man also ohne Gefahr bis 1prozentig wird anwenden können, daß ferner Essigsäure und Weinsäure nicht stärker als 0,3prozentig angewandt werden sollten, während Oxalsäure etwa bis 0,1prozentig unschädlich ist, Schwefelsäure nur bis 0,05prozentig. In der Tat wurden auch in durch Schwefelsäure geschädigtenWaren meistens 0,1 Prozent und mehr freie Säure nachgewiesen. Die Grenzen für diese Zahlen, die sich nur auf Viscoseseide und die angeführten Versuchsbedingungen beziehen, dürften in der Praxis eher noch weiter angegeben werden, d. h. die Lösungen sind eher noch verdünnter zu wählen.

Verantwortl. für das Techn. Blatt: Dr.-Ing. Reisner.

Riemenfabrik Wülfing
(Inhaber: Carl Ehrenfried)
Tel. 567, 3414, 4794 **Elberfeld, Bleichstr. 1** Tel. 567, 3414, 4794
fertigt seit ca. 50 Jahr. als anerkl. Spezialität in nur hochwertiger Qualität
Treibriemen aller Art, Fallhammerriemen, Riemen für Schleif- u. Poliererzeuge, Bandagen, Friktionsleder, Rund- u. Kordelschnüre, Schuß- u. Spulmaschinen-Riemchen, Näh-, Binde- u. Schlagriemen sowie alle übrig. techn. Lederartikel für d. industriebedarf, gefettet. Lederpackungen, Usbarhitzer - Packungen, Motorrad - Keilriemen etc. 16297

„Trumpf" Rasiermesser
Die Marke feinster Qualität für den Selbstrasierer
Weitgehendste Garantie. 1377
C. A. Bütters Elberfeld, Telephon 5296 **Turmhof 4.**

Der Sultansdiamant in der Pfandkammer.

Vor dem Pariser Zivilgericht ist zurzeit ein Prozeß anhängig, in dem der ehemalige Sultan von Marokko, Muley Hafid, der leidtragende Teil ist. Der Ex-Sultan hatte im Jahre 1922 dem Emir Tidzani, der inzwischen von Abdel Krim getötet wurde, den Auftrag erteilt, für ihn unter Verpfändung eines im Besitz des Sultans befindlichen großen Diamanten ein Darlehn aufzunehmen. Der Emir hatte auch das Geschäft bei einer Pariser Bank zustandegebracht, die auf den Diamanten 50 000 Franken geliehen hatte. Dem Unterhändler des Ex-Sultans gefiel es aber so gut in Paris, daß er erst an die Abreise dachte, nachdem er das Geld verjubelt hatte. In der Not pumpte er noch den Hotelwirt um 30 000 Franken an, um dann aus Paris zu verschwinden. Der Hotelwirt hat jetzt versucht, den verpfändeten Diamanten für seine Schuld beschlagnahmen zu lassen. Der Versuch blieb aber erfolglos, da die Bank nach Rückzahlung des Darlehns dem Besitzer das Pfand zurückgegeben hatte. Infolgedessen hat der Wirt auf Erstattung der dem Emir geliehenen 30 000 Franken geklagt. Der Ex-Sultan bestreitet aber, daß er für die Schulden seines Unterhändlers aufkommen müsse, so daß das Gericht über die Sache entscheiden wird.

Muley Hafid führt heute in Versailles das beschaulichste Leben eines Staatspensionärs und beschäftigt sich in seinen zahlreichen Mußestunden mit lyrischen Dichtungen. Der Diamant, der den Gegenstand des Prozesses bildet, gehört aller Wahrscheinlichkeit nach der Juwelensammlung an, die im Jahre 1907 von Abdul Asis, dem Vorgänger Muley Hafids, für 1¼ Million Franken verpfändet worden war. Zwei Jahre später sollten die verpfändeten Juwelen versteigert werden, und es hatten sich aus allen Weltgegenden zahlreiche Liebhaber zur Versteigerung eingefunden, als in letzter Stunde Muley Hafid den Schatz für 1½ Million Franken zurückkaufte.

Insgesamt waren im Besitz des Sultans von Marokko acht ungewöhnlich kostbare Diamanten, die einer der früheren Monarchen angekauft hatte, in der Absicht, sein Vermögen in mobilen Werten anzulegen, um, wenn die Verhältnisse einmal eine schnelle Flucht nötig machen sollten, nicht mittellos Marokko verlassen zu müssen. Der gegenwärtige Sultan Muley Jussuf, der Muley Hafid im Jahre 1912 folgte, ist heute der Eigentümer dieser marokkanischen Kronjuwelen. Der frühere Sultan hat in seinem Privatbesitz noch einen kostbaren Diamanten von 183 Karat, der der viertgrößte der Welt sein soll, und den er schon vor vier Jahren zu verkaufen versuchte. Wahrscheinlich ist es dieser Diamant, der in dem heutigen Prozeß eine Rolle spielt.

•

Glatzköpfe über Nacht.

Eine seltsame Krankheit ist in der kleinen nordamerikanischen Stadt Kittaning ausgebrochen; in kürzester Frist sind 300 junge Leute, die noch nicht einmal dreißig Jahre alt waren, von einem verheerenden Haarschwund befallen und ebenso wie die älteren Semester, soweit sie sich noch einen Haarwuchs bewahrt hatten, zu Glatzköpfen geworden. Seitdem betrachten sich jeden Morgen die Mädchen und Frauen von Kittaning schreckensbleich im Spiegel, um zu sehen, ob auch ihnen das schlimme Los ihrer Verlobten und Gatten bliebe. Die Aerzte wenden ihre ganze Zeit an mikroskopische Untersuchungen, um die Ursache dieser merkwürdigen Erscheinung festzustellen. In Kittaning ist eine gute Zeit für Fabrikanten von Haarwasser und Haarwuchsmitteln.

Der Wink mit dem Zaunpfahl.

Egon ist ein äußerst schlechter Liebhaber. Rita ist schon der Verzweiflung nahe. Eines Abends sitzen sie wieder beisammen, sie auf dem Sofa und er auf dem Stuhl daneben, und das Gespräch quält sich mühsam fort. „S' ist doch merkwürdig", meint sie schließlich, sich dehnend und ihn verführerisch ansehend, „daß die Länge eines Männerarmes gerade ausreicht, um die Taille einer Frau zu umfassen."

„Wirklich?" meint er interessiert. „Dann sollen wir doch mal ein Stück Bindfaden nehmen und sehen, ob das stimmt."

Aus den Gerichtssälen.

Elberfeld, 28. Januar.

Wann sind Eisenbahnbeamte Beamte im Sinne des Strafgesetzbuches?

Nach fortgesetzten Unterschlagungen in Höhe von etwa 74 000 Mark wurde im Herbst vorigen Jahres der damals bei der Eilgutabfertigung des Bahnhofs Elberfeld-Steinbeck als Kassenbeamter angestellte Eisenbahnobersekretär Friedrich Patt flüchtig, nachdem ihm Tags zuvor eröffnet worden war, daß er die Kasse am folgenden Tage einem dienstälteren Beamten zu übergeben habe. Aus einigen von ihm geführten Büchern waren ganze Seiten herausgerissen, andere hatte er mitgenommen und, wie sich später herausstellte, unterwegs verbrannt. Schon nach kurzer Zeit konnte er in der Schweiz ergriffen werden; er war sofort geständig und wurde, zumal er selber darauf drang, alsbald den deutschen Behörden ausgeliefert. Die Staatsanwaltschaft erhob Anklage gegen ihn dahingehend, daß er als Beamter in amtlicher Eigenschaft empfangene Gelder unterschlagen und, um diese Veruntreuungen zu verschleiern, die zur Eintragung oder Kontrolle der Einnahmen oder Ausgaben bestimmten Bücher, Register usw., unrichtig geführt, verfälscht und Urkunden unterdrückt habe, um sich einen Vermögensvorteil zu verschaffen. Am 16. Dezember stand er vor dem erweiterten Schöffengericht in Elberfeld. Dort wurde eingehend die wichtige Frage erörtert, ob, nachdem die „Deutsche Reichsbahn" zum Betriebe an die „Deutsche Reichsbahngesellschaft" übergegangen ist, die Reichsbahnbeamten noch Beamte im Sinne des Strafgesetzbuches sind. Einige höhere Gerichte haben diese Frage ohne Einschränkung bejaht, u. a. vor nicht langer Zeit das Oberlandesgericht in Hamm; das Reichsgericht jedoch und ferner das Bayrische Oberlandesgericht haben dahin entschieden, daß zwar die Reichsbahnangestellten auch jetzt noch, d. h. nach dem Uebergehen der Reichsbahn an die Reichsbahn-Gesellschaft, „Beamte" seien, im Sinne des Strafgesetzbuches jedoch nur diejenigen, die öffentlich-rechtliche Funktionen ausüben, wie beispielsweise die Fahrdienstleiter, die innerhalb ihres Dienstbereiches polizeiliche Befugnisse haben. In der Diensttätigkeit des Angeklagten hatte das erweiterte Schöffengericht irgendwelche öffentlich-rechtliche Funktionen nicht zu erblicken vermocht, hatte ihn vielmehr nur der einfachen Unterschlagung schuldig erklärt und ihn, die Höhe der unterschlagenen Summe als strafverschärfend berücksichtigend, zu achtzehn Monaten Gefängnis verurteilt.

Die Staatsanwaltschaft, die einen anderen Standpunkt vertrat, hatte gegen das Urteil Berufung eingelegt; allein das Berufungsgericht, die Große Strafkammer in Elberfeld, teilte die Auffassung des Schöffengerichts in vollem Umfange und bestätigte das erste Urteil, sowohl nach der rechtlichen Seite hin als auch hinsichtlich des Strafmaßes. Es brachte zum Ausdruck, da die Reichsbahn eine Privatgesellschaft sei und der Angeklagte nur die Gelder und die Bücher dieser Privatgesellschaft verwaltet bezw. geführt, somit nur eine Tätigkeit ausgeübt habe, die als „öffentlich-rechtliche Funktion" nicht angesehen werden könne, könne seine Verurteilung wegen Amtsverbrechens nicht erfolgen, sondern nur wegen gewöhnlicher Unterschlagung. Da auch die vom ersten Richter verhängte Strafe durchaus angemessen erscheine, sei die Berufung der Staatsanwaltschaft verworfen worden.

Schon wieder ein Briefmarder.

Einige zwanzig Briefe, die er bestellen sollte, hatte der Posthilfsschaffner Paul Mähler von Barmen unterdrückt, geöffnet und nach Geld durchsucht und dann vernichtet. Ferner hatte er ein sog. Päckchen sich angeeignet und beraubt. Es hatten sich darin fünf silberne Feuerzeuge und eine Damenuhrkette befunden. Eines Tages bemerkte er, daß eine Dame auf dem Postamt einen kleinen Geldbetrag in einen Brief steckte. Er erbot sich, den Brief zu frankieren und abzusenden, behielt ihn aber und eignete sich den Geldbetrag an. Die Dame erfuhr später, daß der Brief nicht angekommen war; sie beschwerte sich beim Postamt, und als ihr mehrere Beamte vorgeführt wurden, erkannte sie M. wieder. Er war gleich im ganzen Umfange geständig. Als die Post eine Durchsuchung seiner Wohnung vornahm, fand sie dort einen ganzen Haufen Drucksachen, die er aus Bequemlichkeit nicht bestellt hatte. Beamte, die Briefe, also Urkunden, wenn auch nur Privaturkunden, um sich einen Vermögensvorteil zu verschaffen, unterdrücken und vernichten, können nur mit Zuchthaus bestraft werden; mildernde Umstände kennt das Gesetz in solchen Fällen nicht. Das erweiterte Schöffengericht verurteilte M. wegen des Betrugs, begangen dadurch, daß er die Dame veranlaßt hatte, ihm ihren Brief zur Beförderung zu übergeben, zu einem Monat Gefängnis, wegen der Urkundenvernichtung zu der geringsten zulässigen Strafe von 1 Jahr Zuchthaus und 150 Mark Geldstrafe und zog beide Freiheitsstrafen zu einer Gesamtstrafe von einer Jahre und einer Woche Zuchthaus zusammen. Es bleibt M. nur übrig, in einem Gnadengesuch um Umwandlung der Zuchthausstrafe in Gefängnisstrafe zu bitten.

•

Die Juwelenbraut des Schrankenwärters.

nb. Hagen, 27. Jan. Das Hagener Schöffengericht verhandelte in mehrstündiger Sitzung gegen den 24jährigen Schrankenwärter Otto Hanses aus Vorhalle, gegen dessen Freund, den Elektromonteur Joseph Keveloh und dessen Bruder, den Arbeiter Wilhelm Kevelob, beide aus Boelerheide. Die Verhandlung entrollte ein Bild, wie es farbenprächtiger kein Kinoroman zu liefern vermag. Hanses lernte im Jahre 1923 eine Frau Ermes kennen, die sich ihm als ein Fräulein Heil vorstellte. Sie erzählte, daß sie früher ein Goldwarengeschäft betrieben habe und außer dieser Tätigkeit noch über einen großen Reichtum an Schmuckstücken aller Art verfüge, die im Tresor in Köln untergebracht seien. H. verlobte sich mit der Dame, die ihm nach Vorhalle zu seinen Eltern folgte, wo alles in eitel Wonne schwamm, als man hörte, welche glänzende Partie der Sohn machte. Die Braut verfügte über erhebliche Barmittel, die in der Hauptsache in den damals heiß begehrten Zahlungsmitteln valutastarker Länder bestanden. Sie brachte von ihren gelegentlichen Reisen in die Großstädte des besetzten Gebiets immer neuen Vorrat mit. Gelegentlich überführte sie auch ihren kostbaren Schatz an Preziosen nach Vorhalle, wo die einfachen Leute aus der Verwunderung nicht herauskamen. Und es gab wirklich viel zu sehen. Ein ganzer Handkoffer war gefüllt mit kostbaren Armbändern, Armbanduhren, Halsketten, Anhängern, losen Perlen, Diamanten und Brillanten, deren Wert ein enormes Vermögen darstellte. Hanses, der dem Abbau verfiel, wollte mit seiner Braut Wohnung in Leipzig nehmen. Er kaufte hier mit dem Gelde der Braut die Einrichtung und zahlte in Leipzig für Freigabe der Wohnung 2000 Mark. Die Handtasche mit dem wertvollen Inhalt nahm er in seine persönliche Obhut. In Leipzig wollte die Braut angeblich eine kleine Besorgung machen, kehrte aber nicht zurück und konnte auch von dem besorgten Bräutigam nicht aufgefunden werden. Am nächsten Tage erhielt er eine Vorladung zur Polizei, wo er seine Braut wiedersah, die ihm zwischen Küssen zuflüsterte: „Lieber Otto, schweig, Gold nicht gestohlen." Die Braut war wegen eines Taschendiebstahls verhaftet worden, und in der Folgezeit wurde sie als abgeseimte, der Behörde wohlbekannte internationale Taschendiebin entlarvt und zu einer Gefängnisstrafe von zwei Jahren sechs Monaten verurteilt. Der aus allen Himmeln gefallene Otto fuhr nach Vorhalle zurück, vergaß aber nicht, das wertvolle Handköfferchen mit dem kostbaren Inhalt mitzunehmen, den er zu Hause im Stall vergrub. Da er Entdeckung zu fürchten hatte, übergab er einen Teil des Schatzes dem Joseph Keveloh, der nun einen Plan ausheckte, um in den Besitz des Schatzes zu gelangen. Sein Bruder Wilhelm rief eines Tages Hanses an, er möge sofort kommen. In der Wohnung von Joseph kam ihm dessen Frau verstört und weinend entgegen, und erklärte, Joseph sei verhaftet und Willy solle nach Hagen gehen, um sich nach dessen Schicksal zu erkundigen. In Hagen mußte H. in einer Wirtschaft warten und nach kurzer Zeit kehrte Willy mit Joseph zurück, der erzählte, er sei mit dem Rade ohne Laterne durch Eckesey gefahren, von der Polizei gestellt worden und habe aus Furcht vor Entdeckung den Schmuck fortgeworfen. Er habe bereits den „Erkennungsdienst" benachrichtigt, und dieser schrieb Hanses einen mit Webb Stuart unterzeichneten Brief, worin er gegen Zahlung von 500 Mark sich bereit erklärte, die Wiederherbeischaffung zu betreiben. H. hat dann mit Anzeige gedroht, was der Frau des Joseph K. zum Verhängnis wurde. Ein kleiner Teil des Schmuckes wurde von der Polizei beschlagnahmt, viele wertvolle Stücke waren zu Schleuderpreisen verkauft worden. Frau E. erklärte als Zeugin, die Sachen seien ihr rechtmäßiges Eigentum. Das Gegenteil war nicht zu beweisen. Infolgedessen ließ sich auch nicht feststellen, daß H. über die unrechtmäßige Herkunft unterrichtet war, er wurde wegen Mangel an Beweisen freigesprochen. Joseph K. wurde wegen Unterschlagung zu 6 Monaten, und Willy K. wegen Beihilfe zu 1 Monat Gefängnis verurteilt, beide mit Bewährung.

Trostseinsamkeit.

Roman von Fedor von Zobeltitz.*)

3] (Nachdr. verb.)

Hansen wandte sich an Bob zurück, der hinter ihm stand und ein neugieriges Gesicht machte. „Spanne den Dogcart an und warte unten auf mich", sagte er. Der Groom huschte davon.

Inzwischen meldete sich Pürstein wieder. „Gnädiger Herr", rief er, „ich ha . . ." Dann riß die Verbindung ab. Nun wütete Hansen eine kleine Weile am Fernsprecher, rief nach dem bedienenden Fräulein, rief nach der Aufsicht und erklärte, die Verbindung Berlin-Paris wickle sich ungleich korrekter ab, als die Berlin-Grunewald. Mitten in der Auseinandersetzung wurde wieder die Stimme Pürsteins hörbar.

„Gnädiger Herr, wir sind auseinandergerissen worden."

„Das habe ich gemerkt. Lesen Sie mir das Menü vor."

„Hors d'oeuvres", begann Pürstein. „Halt!" rief Hansen; „sind Kiebitzeier dabei?" — „Ich weiß nicht, gnädiger Herr, aber ich will bei Kuffner anfragen lassen." — „Fragen Sie nicht erst an, sondern sagen sie Kuffner, ich wünschte unter allen Umständen Kiebitzeier. Weiter!"

„Schildkrötensuppe", schrie Pürstein, — und wieder antwortete Hansen mit einem kräftigen „Halt . . . lieber Pürstein, ich habe besonders darum bitten lassen, ein ganz einfaches Menü zu wählen. Real-Turtle paßt mir nicht. Kuffner soll statt dessen Schotensuppe geben. Verstanden?" — „Gnädiger Herr, wenn das man noch geht", bemerkte Pürstein schüchtern. — „Ach was — lächerlich — Schotensuppe ist schnell beschafft! Ich wünsche es ausdrücklich. Lesen Sie weiter."

Nun ging es flotter. „Hammelrücken garniert — Spezunge nach Richelieu — Hamburger Küken — Früchte à la Melba — Käse, Dessert."

„Gut", rief Hansen, „dazu unsern Tischwein, einen Rheinwein, gleich welchen, und den Gruaud Larose."

„Sehr wohl, Herr Hansen. Und zum Braten Cliquot, wie gewöhnlich."

„Nein", schrie Hansen in das Schallrohr, „Pommery!"

„Pommery", wiederholte Pürstein. „Befehlen, gnädiger Herr."

„Die Tischordnung werde ich selbst machen. In einer halben Stunde bin ich draußen. Schluß."

Er ging in sein Ankleidezimmer und wechselte das Kostüm. Als er in Frack, weißer Binde und Lackstiefeln war, trat er noch einmal vor den großen Spiegel. Seine Kleidung war tadellos gearbeitet. Aber auch der beste Schneider konnte die hohen Schultern und den gekrümmten Rücken nicht fortschaffen, diesen Fluch aus der Kinderzeit, den er verdammt war, durch das Leben zu schleppen.

Er lächelte bitter, schlüpfte in seinen Paletot, setzte den Hut auf und schritt die Treppe hinab, vorbei an dem grüßenden Portier auf die Straße.

Hier stand schon der Dogcart, und Bob hielt die Zügel. Er war seinem Herrn beim Aufsteigen behilflich und schwang sich dann selbst auf das hintere Sitzbrett.

Hansen kutschierte. Als der Wagen anfuhr, blieben ein paar halbwüchsige Jungen auf dem Bürgersteig stehen.

„Sieh mal den kleenen Pucklinski", sagte der eine.

Zweites Kapitel.

In und vor der Villa Hansens im Grunewald regten sich geschäftige Hände. Aber bei aller Arbeit wurde auch viel geschimpft. Das ganze Haus brummte. Herr Hansen hatte von Samstag zum Sonntag in der Stadtwohnung geschlafen und gestern in später Nachmittagsstunde telephonieren lassen: „Morgen sechs Uhr Diner für zwölf Gäste; etwa fünf Gänge; möglichst einfach." Gut; da wußte Kuffner, der Koch, einigermaßen Bescheid. Der Herr pflegte ihm immer das Menü zu überlassen; auch die Betonung des „möglichst Einfachen" war nicht nötig; im Verhältnis zu dem ungemessenen Reichtum des Herrn ging es gewöhnlich ziemlich einfach im Hause zu. Der dicke Kuffner machte also gleichfalls von der zweckmäßigen Einrichtung des Fernsprechers Gebrauch, telephonierte an den Schlächter, den Delikatessenhändler, den Fischhändler und den Konditor und schlief in der ungestörten Sonntagsfrühe behaglich aus, ehe er zu den Vorbereitungen für das Diner überging. Und nun kamen plötzlich die Gegenbefehle. Als Pürstein in die Küche kam, um Kuffner mit hämischem Gesicht die soeben angekündigten Ueberraschungen zu übermitteln, wurde der dicke Koch wütend. „Was?!" rief er, „Kiebitzeier?! Die passen gar nicht zu meinem Hors d'oeuvre! Wo soll ich denn jetzt noch Kiebitzeier herkriegen? Wie kommt der Mann so plötzlich auf Kiebitzeier? Er hat sich ja nie was aus Kiebitzeiern gemacht! Und Schotensuppe?! Pürstein, Sie müssen sich verhört haben. Ich habe Real-Turtle, aber keine Schotensuppe . . ." Pürstein verpfändete seine Ehre, der Herr habe ausdrücklich Schotensuppe verlangt. „Es soll mir recht sein", sagte Kuffner, „also Schotensuppe. Es kann auch Kartoffelsuppe sein oder meinetwegen ein Wassersüppchen mit Semmelpampe. Ich fabriziere allens. Es kommt mir nicht drauf an. Die Real-Turtle bleibt für die Dienerstube. Soll mir schon recht sein. Hat der Mann vielleicht sonst noch Wünsche?" — Er band seine Schürze ab und hing sie einem Küchenmädchen über die Schultern, dann fuhr er in seinen Rock, um irgendwo die befohlenen Kiebitzeier aufzuspüren.

So fing die Hetzjagd an. Um vier Uhr erschien Herr Klebow, der Sekretär, und meldete, der Herr werde gleich nachfolgen. Pürstein fragte, wer denn eigentlich alles geladen sei, aber das wußte der Sekretär nicht genau. Ein paar Oelgötzen aus dem Museum, meinte er; man wolle das neue Bild zeigen. Er erzählte auch von dem Vortrag über das neue Sparsystem. Es sei zum Langhinschlagen gewesen, äußerte er. Wenn ein Millionär vom Sparen spreche, so mache das immer einen komischen Eindruck. „Pürstein, wenn ich sparen will, brauch' ich kein besonderes System. Das ist so 'n Getue. Der gute Herr will bloß von sich reden machen . . ." Er zog sein Bürstchen hervor, fuhr damit über seinen Schnurbart und betrachtete seine Schönheit im Taschenspiegel.

•

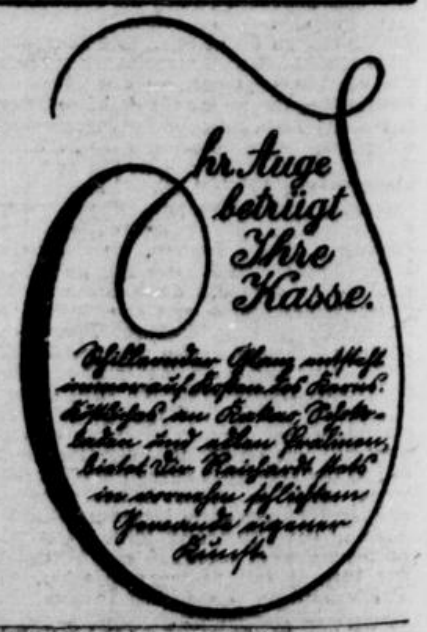
In der fünften Stunde fuhr Herr Hansen vor. Auf der Freitreppe, die zu dem vorderen Garten hinabführte, blieb er stehen und schüttelte den Kopf. „Wo ist Beckmann?" fragte er. Bob mußte Beckmann holen: das war der Gärtner. Die roten Geranien in den Blumenkästen auf der Balustrade gefielen Hansen nicht. Nun brummte auch Beckmann; brummend trottete er davon, den Gehilfen zu rufen. Der brummte gleichfalls über die Störung der Sonntagsruhe.

Aber die roten Geranien waren nicht das einzige, was Hansen mißfiel. Er trat, den Paletot ausziehend, in die große Halle und fand, daß hier die Luft erdrückend schwül sei. „Fenster auf!" befahl er. Im anstoßenden kleinen Speisesaal war die Tafel gedeckt. Pürstein beeilte sich, die Persennen zu schließen und das elektrische Licht aufzuschließen; dann trat er an die Seite seines Herrn. Der nickte anfänglich zufrieden. Es sah gut aus: gediegen und vornehm und ohne die verhaßte „Protzigkeit", vor der jeder Reiche zittert, der in der Gesellschaft anerkannt zu werden wünscht. Das Speisezimmer besaß in seinen drei Wände bedeckenden wunderschönen Gobelins einen erlesenen Schmuck; die vierte Wand nahm eine große Kredenz ein. Auf dem Damast des Tisches blitzte und funkelte das Kristall.

„Ich schreibe Ihnen gleich die Namen auf, dann machen wir Tischordnung . . ." Er wies auf den Platz vor sich . . . „Jedenfalls setzen wir die Komteß Dahlum hierher. Da hat sie den Gobelin mit dem Urteil des Paris vor sich. Den liebt sie besonders . . . Aber bringen Sie den silbernen Aufsatz fort, Pürstein. Er wirkt zu wuchtig. Und nun kommen Sie — ich will Ihnen die Tischordnung diktieren . . ."

(Fortsetzung folgt.)

*) Amerik. Copyright by J. Engelhorns Nachf., Stuttgart.



Kikuth-Kaffee Nr. 7 — Der Qualitätskaffee ohnegleichen! — Vielfach nachgeahmt — nie erreicht! Original ½-Pfund-Paket nur Mk. 2.—

Barmer Konzert-Gesellschaft
Samstag den 26. Januar 1926, abends 7 Uhr,
im groß. Saale der Gesellschaft „Konkordia", Barmen
IV. Abonnements-Konzert
Leitung: **Hans Weisbach.**
Solisten: **Amalie Merz-Tenner, Maria Philippi, Aug. Richter, Hermann Schey.** 6712a
Mitwirkende:
Vereinigte Städtische Orchester, Barmen-Elberfeld
im Progr.: Isaiahs u. Hymnus für drei Soli, drei Sologeigen u. Orchester von Hofer. Kaminski, „Le Laudi". Sonnengesang des hl. Franz von Assisi, für Soli, gem. Chor, Knabenchor u. Orchester von Rom. Sutter (Erstaufführung).
Hauptprobe: Freitag den 29 Januar, abends 7½ Uhr.
Saalkarten zu M. 7.— u. Balkonkarten zu M. 5.— Hauptprobekarten zu M. 3.50 bei d. Buchhandl. Graeper, Barm., Konkordiahaus u. a. d. Abendkasse.

Beides falsch!

Lesestoff zu weit ab oder zu nahe den Augen zu halten, schädigt auf die Dauer die Sehorgane. Ein weiterer Fehler ist, Gläser zu tragen, wenn man sie nicht braucht, oder sie nicht zu tragen, wenn sie nötig sind. Tausende handeln so, teils unwissentlich, teils aus Bequemlichkeit oder Vorurteil.

Wer einmal aus Erfahrung weiß, was richtig angepaßte Augengläser für seine Arbeitsfähigkeit und sein allgemeines Wohlbefinden bedeuten, mag seine Sehstützen nicht mehr entbehren.

Warten Sie nicht, bis Sehschwäche Sie zwingt, Rat zu suchen, sondern kommen Sie zeitig im eigenen Interesse. Fachmännische Beratung und gewissenhafte Augenuntersuchung kostenlos in der **optischen Anstalt Overhage, Elberfeld, Rathenau-Straße 4.**

132 1201

Hast du mit den Augen Plage.
Gehe nur zu **Overhage!**

Herbst' Kaffee
Die Nebenabteilung unserer Kaffeerösterei, bisher Kölnerstraße 75, befindet sich jetzt
Schlösseresgasse Nr. 6
(neben Klosterhaus)
Rösterei-Zentrale, Hauptversand u. Büroabteilung: 2358
Elberfeld, Katernbergerstr. 84
Gegr. 1878 Telephon 8070 1351. 1668. 3961. Gegr. 1878

Feinste
Molkereibutter
per Pfd. **1.95** Rohmer Sohn, Elberfeld, Kipdorf 80.

Eier! Eier!
Neues Produkt!
Frische Trinkeier . . . . . von 10 Pfg. an
Holländer u. Edamer Käse 20% Pfd. 95 Pfg.
Alle Sorten Obst- und Gemüse-Konserven zu Fabrikpreisen!
D. Mayerhoff, Elberfeld
Grünstraße 31 Kleebahn 24.

Unterricht

Buchhaltung,
bilanzsicher, gründl. Privat-, Tages-, Abend-Unterricht. Kaufm. Privatsch.
Dresel,
Eltd., Augustastr. 79.

Radio-Bastel-Kursel
In unserer Bastel-Werkstatt hat jedermann Gelegenheit, sich für verhältnismäßig wenig Geld selbst ein tadellosen Empfangs-Apparat zu basteln. Der theoretische u. praktische Unterricht ist kostenlos. Anmeld. an
Heim-Radio,
Kom.-Ges. **Barmen,**
Schuchardstr. 21. 1009
Tel. 2609.

Musiklehrer
ert. gründl., energ. Unterricht in Klavier und Laute (Gitarre). Auch abds. Monatlich 10 Mk. Ang. u. E 2954 an die Gst.

Englisch.
Fabrikant f. Unterricht bei Engländer oder Engländerin. Haupt. Konversat. u. Handelsterr. Angeb. u. E 2471 an Gst.

Englisch
1-4.50 Mk. mon. Konversation. nicht erf. Ang. u. E 9774 Gst. 16324

Ingenieurschule
Technikum Altenburg/Th.
STAATSKOMMISSAR
Maschinenbau · Automobilbau · Elektrotechnik
Prospekt-Versand im Spiel-Casino Prag auf Wunsch.

Wir beginnen unsere neuen mod.
Tanz-Kurse
Barmen
„Union" Dienstag den 2. Februar.
Elberfeld
„Stadthalle" Montag d. 1. Februar
a) Kinder höherer Lehranstalten sowie Tanzunfähige (Anfänger) 7½ Uhr,
b) Fortgeschrittene 9 Uhr abends.
Weitere Anmeldungen erbeten.
Einzel-Unterricht. Sonderstunden (auch nach auswärts). Eigener Unterrichtsraum im Hause. In allen Kursen der elegante diezjährige Modetanz sowie den neuesten Modetanz
„Charleston"
in richtiger und vornehmster Form.
Tanzmeister
A. Preute u. Frau Elberfeld,
Fernruf 3650
Gesundheitstr. 166. I (a. d. Bretterstr.)
Mitgl. des Reichsverbandes zur Pflege des Gesellschaftstanzes, der Internationalen Tanz-Liga: Berlin, London, Newyork, Paris u. s. w. Klubtrainer prämiierter Tanzklubs.
Meisterzirkel akademischer Kurse.

Ein neuer Heilweg!
Rheumatismus, Ischias, Nerven- und Blutkrankheiten, Frauenleiden, Lungen-, Leber- und Nierenleiden sowie alle anderen Krankheiten heilen. Spezialmittel nach 6 jährigen Heilverfahren Biochemie Homöopathie, Naturheilverf., Augendiagn. Lazy-Praxis
A. Demke, ELBERFELD, Hochstr. 84.
2 Minuten vom Rathaus.
Sprechst. 10—1 u. 3—6. Sonntags keine.

Film-Palast Westfalia Barmen Grat-barmen

Nur noch **HEUTE:**
das gewaltigste Marinedrama aller Zeiten!
Der Hochverrat von Panama
8 Akte!
unter Mitwirkung einer ganzen, modernen Kriegsflotte.
Die große Olympiade zu Frankfurt a. M.
„Die neue Großmacht!"
Eine Riesenarmee von Sportlern aller Länder
2 humorsprühende Fox-Grotesken
und das übrige Programm in VARIETÉ.

Ab morgen **FREITAG:**
Henny Porten
in:
Tragödie
Lesen Sie unsere morgige Anzeige!

Film-Palast Westfalia Barmen

Nachdruck verboten.

Frauenvortrag
Nur für Damen und Mädchen über 16 Jahre!
Nachdem in Elberfeld wegen der Ueberfüllung viele keinen Einlaß fanden, findet hier am Montag d. Februar, Saalöffnung 6½ U., eine abends 8 Uhr, im großen Saale des **Frauenhofes, Elberfeld,** Wiederholung statt
Die Hygienikerin u. Schriftstellerin Frau Else Forstmann (Köln) spricht über:
Das Liebesleben des Weibes!
Weibliche Geschlechtskraft und Lebensverjüngung!
Wie erhalte ich mir die Liebe meines Mannes? — Was keine Frau wissen muß und was jede Frau wissen muß. — Eifersucht und ihre Bekämpfung. — Warum der Mann Untreue begeht? — Was gefällt dem Manne am Weibe? — Körperliche und geistige Liebe. — Mutterschaft und Kinderlosigkeit. — Die Perversität der Frau und ihre Beziehungen zu den Unterleibsorganen. — Die sexuelle Unterfunktionalität der Frau und ihre Ursache. — Lieber Gesunderhaltung und Verjüngung des weiblichen Körpers und des Geistes. — Wie überlebt die Frau am besten die Wechseljahre? — Die Krankheiten der Wechseljahre und ihre Verhütung. — Warum werden so viele Frauen viel zu früh alt? — Wie beseitigt man Schönheitsfehler, Falten, Runzeln, übermäßige Korpulenz, Magerkeit usw.? — Wie erhält man schöne Körperformen?
Karten zu 1 Mark, 1.50 und 2 Mark eine Stunde vor Beginn des Vortrages an der Kasse. Einlaß 7 Uhr.
Achten Sie auf den Namen dieser bekannten Rednerin:
Die Referentin, Frau Else Forstmann, ist eine der besten Rednerinnen des gesamten Frauenlebens, und sie ist als solche bis weit über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannt und als ausgezeichnete Medizin sehr beliebt. Frau Forstmann spricht in einer für jedermann leicht verständlichen Art in dreistündigem Vortrage fließend und fesselnd über alles, was Frauen und Mädchen über das Liebes- und Eheleben, sowie über die Pflege und Gesunderhaltung des weiblichen Körpers unbedingt wissen müssen. Wer daher diesen Vortrag nicht hört, hat vieles im Leben versäumt!

Billige Trikotagen und Strumpfwaren

Normalhemden und Hosen prima wollig	2.95, 2.45,	1.95
Herren-Einsatz-Hemden prima Qualität	2.60, 2.25,	1.95
Damen-Schlupfhosen in allen Farben	95,	75 A
Damen-Reformhosen warm, gerauht	2.45, 1.95,	1.75
Baumwollene Damenstrümpfe	Paar 75, 60,	35 A
Imit. Mako-Damenstrümpfe	Paar 1.35,	95 A
Echte Mako-Damenstrümpfe	Paar 1.95,	1.45
Seidenflor die bewährten Marken, in allen Farben	Paar 2.75, 2.25,	1.95
Kunstseidene Strümpfe extra solide Qualität	Paar 3.95,	2.75
Trama-Seide-Damen-Strümpfe schwarz und farbig	Paar	3.50
Kaschmire Damenstrümpfe nur gute, haltbare Qualitäten	Paar 3.45, 2.75,	1.95

Große Posten Herren-Socken, Kinder-Strümpfe zu extra billigen Preisen.

Elberfeld Karfiol Wall 29

1954

UFA-PALAST
BARMEN
Morgen
der fabelhafte Zille-Großfilm
Die — da unten
nach Motiven von Prof. Heinrich Zille, sein bestes Werk, ein Film, der mit einem
sensationellen Riesen-Erfolg
und beispielloser Begeisterung vor kurzem in 20 Berliner Uraufführungstheatern gleichzeitig gezeigt wurde und ungeheuerliche Kassenstürme erwirkte.

ZILLE ZILLE

Ein echter **ZILLE**-Film,
für Herz und Gemüt, und namentlich auch für die Lachmuskeln.
Wie die in aller Welt bekannten Zille-Bilder trefflichst gezeichnet. — Ein Großstadtbild — ergreifend in seiner Tragik — packend — lebenswahr und mit jenem urwüchsigen, derben Humor gewürzt, der Zille eigen ist, er versteht es meisterhaft, menschliche Schwächen und Leidenschaften zu glossieren.
Prächtige Typen! Hervorragende Besetzung!
Großes Orchester!
◇
Im Beiprogramm bringen wir das prachtvolle Werk:
Menschen in Leidenschaft
Sensations-Schauspiel aus dem Goldgräberland Kalifornien in 7 Akten.
Die neue Ufa-Wochenschau

Bestes Einzelfeld-Klavier billig abzugeben **Elberfeld, M.-Rathenaustr. 50**

Ratskeller Barmen
Lindenstraße 3 Inh.: Herm. Leunig Telephon 808
Ab Sonnabend den 30. Januar 1926
und folgende Tage:
Großer Bockbier-Rummel!
Verstärkte Hauskapelle. Verstärkte Hauskapelle.
Sonntag den 31. Januar 1926:

Diner Mk. 1.30
Mocturtlesuppe
Coburger Schinken in Burgunder mit Kraut und Kartoffelpüree
Mandel-Creme.

Diner Mk. 2.00
Mocturtlesuppe
Zanderschnitten, gebacken, mit Remouladentunke und Kartoffelsalat
Coburger Schinken mit Kraut und Kartoffelpüree — Mandel-Creme.

Diner Mk. 1.10
Mocturtlesuppe
Zanderschnitten, gebacken, mit Remouladentunke und Kartoffelsalat
Mandel-Creme.

Diner Mk. 2.00
Mocturtlesuppe
Huhn auf Reis mit Spargelspitzen
Mandel-Creme.
6758a

MODERNES THEATER
Elberfeld

Tausende

lasen in den letzten Wochen den überaus spannenden Roman des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen.

Unserem Theater ist es vorbehalten, im Anschluß an unsere anerkannt guten Darbietungen

morgen Freitag

die Verfilmung dieses Romanes im Wuppertal als

Erstaufführung

zu zeigen.

DER MANN, DER SICH VERKAUFT

Ein ungemein treffsicheres Spiegelbild unserer heutigen Zeit
in 6 Akten.

Ein glänzendes Darstellungsverzeichnis zeigt dies Filmwerk:

Hans Mierrendorff — als alternder Bankier „Jan Bracca" — ein brutaler Willensmensch, der den andern kauft.

Olaf Fjord — als „Achim von Wehrstädt" — der elegante und routinierte Frauenverführer, der sich kaufen ließ.

Nora Gregor — als „Daisy" — Jan Braccas ungeliebte Frau.

Helga Molander — als „Eva" — Daisys Freundin.

Vivian Gibson — als Schauspielerin „Marion de l'orme" — die mondäne Frau, die die Fäden zieht.

Bruno Kastner — als „Graf Harden" — ein eleganter Liebhaber-Detektiv.

Harry Lamberts-Paulsen — als verbrecherischer Chauffeur.

In weiteren Rollen:

Hermann Picha — Robert Garrison.

Hierzu:

Ihr schlechter Ruf

Eine Tragödie von falscher Gesellschaftsmoral
in 6 spannenden Akten.

In den Hauptrollen: **LILIAN HALL-DAVIES,** welche zurzeit in Deutschland filmt und durch verschiedene deutsche Filme mit großer Schnelligkeit beliebt wurde, und **FAY COMPTON.**

Die neueste Trianon-Wochenschau.

Kassenöffnung: 2½ Uhr.

Sonntag vormittag 11 Uhr:

Der Mann, der sich verkaufte und „Ihr schlechter Ruf!"

Ganz kleine Preise! **0.50, 1.00, 1.50 Mk.**

j158

Vereinigte Stadttheater
Barmen 76b **Elberfeld**

Freitag den 29. Januar

7½–10: **Gastspiel Paul Wegener** mit seinem Ensemble Berliner Künstler: Neubert! **Ramper.** Außer Abonnement IV.

7½–10¼: **Alles um Geld.** Vorstellung für die Freie Volksbühne, Gruppe II. Kartenausgabe in d. Geschäftsstellen.

Thalia-Theater.

Nur noch heute Donnerst., 7½ Uhr: **Die Bajadere** Operettenschlager von Kalman.

Freitag den 29. Jan., abs. 7½ Uhr: Groß. Volksvorstell. **Gräfin Marita** Operette von Kalman. j431

Preise der Plätze v. 0.50–1.50 M

Ab Samstag: **Die Kaiserin.** (Fürstenliebe) Operette v. Leo Fall. Sonntag nachm. 3½ Uhr: **Der Bettelstudent.** Operette v. Millöcker.

Im Salamander

Heute abend 8 Uhr:

Militärvolksstück in 5 Bildern m. Gesang von W. Schmidt

Josef Weinreiß

Hans Joachims Traum

Das Stück, von dem überall in der Stadt gesprochen wird.

179

Kasse ab 5 Uhr. Tel. 212

Männer-Gesang-Verein Laetitia

Sonntag den 31. Januar d. J., in der **Stadthalle**

Bunter Abend.

Humoristische Veranstaltungen aller Art. Große Tanzfläche. 25 Mann Musik.

Anfang 7 Uhr Einlaß 6½ Uhr.

Eintrittskarten zu 1 Mk einschl. Steuer sind zu haben im Reisebüro Tietz, Musikalienhandlung Wolff, Friedrichstr., im Reichshof, bei den Mitgliedern und an der Abendkasse.

Hansa-Bier-Palast
Elberfeld — Neumarkt.

Großes Bockbier- und Schlachtfest!

Musik: Die beliebte **Tanz-Kapelle Otto Mai.**

Kein Preisaufschlag.

Eintritt frei. j86 Eintritt frei.

Elberfeld, Herzogstr.

Täglich von 3 bis 5 Uhr (außer Sonntags)
Ermäßigte Eintrittspreise.

2. Parkett	statt Mk. 1.—	nur Mk. **0.70**
1. Parkett	statt Mk. 1.80	nur Mk. **1.20**
Balkon	statt Mk. 2.50	nur Mk. **2.—**
Loge	statt Mk. 3.50	nur Mk. **3.—**

Ab Freitag:

Der neue große Richard Oswald-Film. — Ein Blick in die Schattenseiten des modernen Großstadtlebens:

Halbseide

Ein Bild aus der Welt und Halbwelt in 8 Akten.
Manuskript und Regie: Richard Oswald.
Hersteller: Transatlantische Film-Gesellsch. m b.H.

DARSTELLER:

MARY PARKER..MARY KID..VALESKA STOCK..BERTI BYLLARDO..BERND ALDOR..HANS ALBERS..KARL BECKERSACHS..CURT GERRON..FRITZ KAMPERS

Ein harmloser älterer Herr
Seine ebenso hübsche wie reizlose Frau
Ein etwas skrupelloser Kavalier
Ein Boxer — ein Ringer
Der Mann, der „Sie" nicht kriegte

Tausend Lichter glänzen im spiegelnden Asphalt der Weltstadt — hastende Menschen und Wagen — Trubel und Lärm — Und zwischen all dem Glänzen schöne, elegante Frauengestalten — Seide umschmiegt die schlanken Glieder — Edelsteine überstrahlen den matten Glanz des glatten Goldreifs, der sagt, daß diese entzückende Erscheinung einem Manne gehört, nach Recht und Gesetz. — Aber — ihre Augen leuchten für andere, — ihre Lippen flüstern fremde Namen, ihre Arme strecken sich sehnend nach Männern aus, die, ebenso skrupellos wie sie, des anderen Ehre nicht achten, wenn es Stunden des Rausches und flüchtigen Genusses gilt! Glänzend nach außen, unecht im Innersten — Halbseide! Und neben ihnen wandeln, oft unerkannt, oft mißachtet, oft geopfert, die Vollwertigen des Lebens, die Wahren, Echten, Reinen!

Ferner: Den neuesten Eichberg-Großfilm:

Die Motorbraut

Ein Spiel von Liebe, Leid und Sport in 6 Akten. — In den Hauptrollen: LEE PARRY, die schönste Frau der Welt, welche auf allen Schönheitskonkurrenzen den ersten Preis davontrug. Außerdem wirken mit: HANS MIERENDORFF...ERNST HOFMANN. — Es handelt sich um eines der besten deutschen Fabrikate der neuen Spielzeit. j167

Die Seeräuber Lustspiel. | **Die neuesten Berichte**

Sonntag große Frühvorstellung, 11–1 Uhr. Preise: Mk. 0.50, 1.00, 1.50.

Elberfeld, Herzogstr.

Stadthalle Elberfeld
Gelber Saal und Majolika-Säle.

Samstag 6. Februar, abends 8 Uhr, Einlaß 7½ Uhr

Gesellschafts-Redoute

Kostüm-Ball

2 Kapellen **2 Kapellen**

Dezente Kostümierung für Damen u. Herren erwünscht.

Eintrittskarten-Vorverkaufspreis 2 Mk. einschl. Steuer. Verkehrsbüro L. Tietz, Zigarrenpavillon Krüger & Oberbeck, Döppersberg, Musik-Köpper, Königstraße 8, Zigarrenhaus Vasbeck, Königstraße 8 und Vohwinkel, sowie im Stadthallen-Restaurant.

Kammer-Lichtspiele
Elberfeld, Schwanenstr. 26.

Nur 4 Tage! Von Freitag bis einschl. Montag. Ein **Bomben-Programm! Luciano Albertini** in seinem spannenden Abenteurerfilm:

Mister Radio.

Gewaltig. Sensationsfilm in 6 Akten. Dieser Film stellt alles bisher Dagewesene weit in den Schatten.

Außerdem: **Der Postraub.**

Aufsehenerr. Wildwest- u. Cowboy-Abenteurerfilm in 6 Riesenakten. — Ferner auf vielseit. Wunsch unserer werten Besucher bringen wir nochmals in neuer Ausführung: **Harold Lloydt:**

Dr. Jack. Ein Lustspielschl. allererster Klasse in 6 Akten. Sprunghaft ist die Entwickl. Harold Lloydts Ruhm bei uns in Deutschl. Sprunghaft sind seine Filme u. sprunghaft ist er selbst, der symphatische junge Mann mit der großen Brille.

Tränen werden gelacht. j178

Sonntag gelangt das vollständ. Programm zur Vorführung

Nervenschwäche

Nerven- u. Gemütskranke, Neurastheniker, die an Schlaflosigkeit, Denkunfähigkeit, Zerstreutheit, Arbeits- u. Lebensüberdruß, Angst- u. Zwangszuständen, Mattigkeit, Kopfdruck, Nervenschmerzen usw. leiden, verl. **Prospekt** Nr. 5 geg. Eins. von 20 Pfg. Begeisterte Anerkennung des In- u. Auslandes über **überraschende Erfolge in wenigen Tagen und Wochen.**

b435 **Lütegia, G. m. b. H., Kassel 57.**

MONOPOL
ELBERFELD ‖ HOFKAMP 30.

„FATTY"

Ein Name, von dem man weit über Elberfelds Grenzen hinaus spricht!

Endlich wieder einmal ein großer Lachpillen-Schlager

Ab Freitag

werden Sie wieder lächeln!
Sie werden wieder lachen!
Sie werden wieder schreien!
Sie werden wieder toben!
über unseren Lichtspiel-Schlager!

Fatty liegt schief

in 6 Riesen-Akten.

Sie lachen sich tot, wenn Sie Fatty in diesem Film sehen, Sie verrenken sich Ihr Zwerchfell beim Anblick der Abenteuer, welche Fatty durchzumachen hat. — Fatty ist ein Künstler der Darstellung u. ein durch und durch mit Humor und bizarren Einfällen gesegneter Schauspieler.

Lachen ohne Ende! Lachen ohne Ende!

2. Großfilm:

Die Stadt der Versuchung

Schöne Mädchen tanzen, lieben, Aber Arbeit kennen Sie nicht.....

Das sind die Grund-Ideen des großen Sitten-Schlagers „Die Stadt der Versuchung" in 6 Akten. — — Außerdem

Der Wunderknabe

Die Tragödie eines Kindes in 6 Akten. In der Hauptrolle: Der kleine **Tibor Lubinsky,** der Rivale Jackie Coogans.

Sonntag gelangt das vollständige Programm zur Vorführung.

Jeden Donnerstag große Volks-Vorstellung zu ganz kleinen Preisen.

j172

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 23 — 1926 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Donnerstag, 28. Jan.

Reichsbankausweis.

Der Ausweis der Reichsbank vom 23. d. Mts. zeigt, daß die am 12. d. Mts. erfolgte Diskontherabsetzung, die sich in der Vorwoche noch kaum auswirken konnte, auch für die dritte Januarwoche auf die Statusentwicklung der Bank ohne erkennbaren Einfluß geblieben ist; die nach dem Jahresschluß übliche Entlastung hat sich weiter fortgesetzt. Die Anlage in Wechseln, Lombards und Effekten ging um 189,0 Mill. auf 1588,1 Mill. RM. zurück, und zwar haben die Bestände an Wechseln und Schecks um 186,1 Mill. RM. auf 1350,6 Mill. RM. abgenommen, wobei zu berücksichtigen ist, daß für 48,6 Mill. RM. Neurediskontierungen an öffentliche Stellen erfolgt sind — die Gesamthöhe beträgt nunmehr 585,8 Mill. RM. —, und daß ein Teil der Abnahme auf eine Verringerung der Bestände an Auslandswechseln entfällt. Die Lombardanlage ermäßigte sich um 3,2 Mill. auf 4,7 Mill. RM., während die Anlage in Effekten mit 232,8 Mill. RM. nahezu unverändert blieb. Ebenso hat der Zahlungsmittelumlauf eine weitere Einengung erfahren. Der Umlauf an Reichsbanknoten ging um 167,0 Mill. RM. auf 2341,0 Mill. RM. und der Umlauf an Rentenbankscheinen um 48,5 Mill. auf 1238,8 Mill. RM. zurück. Die Bestände der Reichsbank an diesen Scheinen stiegen dadurch auf 355,0 Mill. RM. Die fremden Gelder wuchsen um 62,1 Mill. RM. auf 922,2 Mill. RM. an. Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen erhöhten sich um 52,2 Mill. RM. auf 1628,8 Mill. RM., darunter die deckungsfähigen Devisen um 10,9 Mill. auf 379,0 Mill. RM. Durch Umwandlung eines Teiles von Devisen in Gold hat sich der Goldbestand um 41,4 Mill. auf 1249,8 Mill. RM. erhöht. Die umlaufenden Noten werden durch Gold allein mit 53,4 Prozent gegen 48,2 Prozent in der Vorwoche gedeckt, durch Gold und deckungsfähige Devisen mit 69,6 Prozent gegen 62,9 Prozent in der Vorwoche.

Die Spareinlagebewegung der preußischen Sparkassen.

Nachdem nunmehr auch die Zahlen der preußischen Sparkassen-Statistik für Dezember vorliegen, ist es möglich, den Verlauf der Spartätigkeit für das ganze Jahr 1925 zu überblicken. Die Gesamtzunahme stellt sich auf fast 700 Millionen RM. Die Spareinlagen sind von 400 auf 1100 Millionen RM. oder um 175 Prozent gestiegen. Die Zunahme stellt sich im Durchschnitt der Monate Januar — März auf 72,540 Millionen, April — Juni 58,045 Millionen, Juli — September 49,134 Millionen, Oktober — Dezember 40,945 Millionen. Für den Kopf der Bevölkerung stellt sich die Zunahme im Jahre 1925 auf 18,3 M. Anfang des Jahres entfiel auf den Einwohner Preußens ein Einlagesatz von 10,5, Ende 1925 ein solcher von 28,8 RM.

Vom Rohseidenmarkt.

55 Krefeld. Auch die vergangene Berichtswoche brachte auf den hiesigen und benachbarten Rohseidenplätzen keinerlei Belebung. Die Nachfragen richten sich nach wie vor nur auf kleinere, greifbare Posten in Mailänder und Turiner Organsin und Trames sowie auf wenige greifbare Ballen Grège Exquis 13-15 und 15-17. Aus den wiederholt besprochenen Gründen ist es der Stoffabrik nicht möglich, heute schon größere Deckungskäufe für Frühjahrsaufträge vorzunehmen. Die allgemeine Lage auf dem Textil-Markte ist noch zu wenig geklärt, und der Reinigungsprozeß in der deutschen Wirtschaft geht weiter, ohne daß bisher eine Besserung der Lage herbeigerufen worden wäre. Preise für Mailänder Grège Grand Exquis Markenware 11-13: 90 schw. Fr.; Mailänder Grège Exquis 11-13: 86 schw. Fr.; Mailänder Grège Exquis 13-15: 84 schw. Fr.; Mailänder Organsin Exquis 19-21: 90 schw. Fr.; Mailänder Organsin Extra 19-21: 87 schw. Fr.; Mailänder Organsin Exquis 26-30: 88 schw. Fr.; Mailänder Trame Exquis 26-30: 87 schw. Fr.; Mailänder Trame Extra 26-30: 85 schw. Fr.; Turiner Organsin Exquis Markenware 20-22: 96 schw. Fr.; Japan Grege Double Extra A weiß 13-15: 84 schw. Fr., frei Krefeld 30 Tage netto.

Mailand. Der Mailänder Markt zeigte ebenfalls wenig Veränderung, wenn es auch hier und da zu kleineren Geschäften in greifbaren Grège-Ballen kam. Die Unterhandlungen scheiterten vielfach an dem zu großen Unterschied zwischen den Forderungen der Spinner und den Geboten der Käufer. Im Vordergrunde des Interesses stehen immer noch beste Webgrègen und italienische Kreppe, die ihre Preise behaupten. Etwas behindert sind zurzeit Verkäufe in schw. Franken, da die Regierung wieder im Begriff steht, neue Veränderungen zur Stützung der Landeswährung einzuführen. Die Preise auf dem Mailänder Markte stellten sich: Gelbe Grège 9-11 Extra: 572 Lire; gelbe Grège 9-11 Classica 570 Lire; gelbe Grège 11-13 Extra 385 Lire; gelbe Grège 13-15 Markenware 395 Lire; gelbe Grège 13-15 Classica 360 Lire; gelbe Organzin 19-21 Classica 385 Lire; gelbe Organzin 26-30 Markenware 390 Lire; 2fache Trame 17-19 Extra 390 Lire.

Zürich. Die Woche brachte weiterhin täglich Nachfragen der hiesigen Fabrik, wenn auch nicht für größere Mengen. Es wurde auch wieder etwas gekauft in Organzin und italienischen Tramen, welche wieder mehr Interesse erwecken als bisher. Einzelne größere Spinner in Italien waren zu Entgegenkommen bereit, immerhin wurde von Ermäßigungen von 5—10 Lire für Grège berichtet.

Lyon. Unser Rohseidenmarkt zeigte während der letzten Woche keine wesentliche Aenderung. Die Unsicherheit von einem Tag zum anderen bleibt groß, und das Gefühl der Unruhe nimmt täglich zu. Es wird Zeit, daß die Finanzpläne, welche den Grund zu aller Unsicherheit geben, endlich zur Beratung gelangen, dann ehe nicht deren Ergebnisse bekannt sind, kann von einer Wiederaufnahme der Geschäfte keine Rede sein. Käufer und Verkäufer verhalten sich unterdessen abwartend und beschränken ihre Anschaffungen auf die notwendigsten Bedürfnisse, die der tägliche Bedarf mit sich bringt. Bis jetzt hat die geringe Menge der Umsätze an der guten Haltung der Preise noch nichts ändern können; doch dürften diese bald wieder eine Neigung zur Unregelmäßigkeit zeigen. Preise für europäische und Levante-Seiden stellten sich wie folgt: Grèges Cévennes extra 11-13: 465 Fr.; Grèges Cévennes 1er ordre 12-14: 425—430 Fr.; Grèges Italie exquis 12-14: 440—450 Fr.; Grèges Italie extra 10-12: 437,50—435 Fr.; Grèges Italie semi réale 11-13: 410 Fr.; Grèges Syrie 1er ordre 11-13 12-14: 400—405 Fr.; Grèges Syrie 2er ordre 9-11: 395—400 Fr.; Organzins Cévennes extra 20-22 24-26: 500 Fr.; Organzins Italie 1er ordre 22-24: 460 Fr.; Organzins Syrie 1er ordre 19-21: 430 Fr.

Marseille. Von dem Marseiller Markte ist eine Aenderung nicht zu berichten. Der Markt ist wenig lebhaft, die Geschäfte bleiben beschränkt, die Preise sind jedoch fest. Der Kokonvorrat ist nicht bedeutend und die Preise sind gut verteidigt. Man hat 90 Fr. für gelbe syrische Alexandrette erste Wahl erzielt.

Schanghai. Der Schanghai-Markt ist infolge der hohen Preishaltung der Eigner und der Knappheit der Vorräte wenig lebhaft. Preise für Grèges China Filatures: Dab lun 1er et 2. fil. 9-11 Januar-Februar: 505 Fr.; Double gold léopard ext. et I 10-12 schwimmend: 475 Fr.; W. T. K. extra et I 13-15 schwimmend: 450 Fr.; Double Sea gull extra et I 13-15 schwimmend: 430 Fr.

Kanton. Auf dem Kanton-Markt sind die Geschäfte beschränkt, trotz des Interesses, welches die Preise im Vergleiche zu denen anderer Herkünfte bieten. Preise für Grèges Kanton Filatures: Petit extra 13-15 6. Ernte: 370 Fr.; Best I favori 13-15 schwimmend: 325 Fr.; Best I New Style 14-16 Januar-Februar: 320—325 Fr.; Best I New Style 13-15 greifbar: 315 Fr.

Yokohama. Der Yokohama-Markt, welcher am Anfang der Woche auf 1929 Yen gefallen war, hat sich infolge lebhafter Umsätze mit Amerika wieder etwas gebessert. Und man setzte auf diesen Platz wieder an Yen 1930 für Filatur 1½ 13-15. Preise für Grèges Japan Filatures: Jaune triple extra 13-15 auf Lieferung 425 Fr.

Neuyork. Vom hiesigen Markte liegen Meldungen über einen anhaltenden, sehr großen Verbrauch in Rohseiden vor. Nach den neuesten Schätzungen soll die Stoffabrik etwa 90 Proz., die Seidenfabrik 60 Proz. und die Wirkwaren-Industrie etwa 90 Prozent ihrer Stühle in Tätigkeit haben. Die Aussichten für die weitere Entwicklung der Textil-Industrie sollen die denkbar günstigsten sein. Bei seinen Ankäufen auf den asiatischen Märkten zeigt Neuyork dauernd eine gewisse Zurückhaltung, trotzdem der Seidenverbrauch von großem Umfange ist. Im Dezember dürfte er nahezu 42 000 Ballen erreicht haben.

Seidenwaren.

Lyon. Vom hiesigen Stoffmarkte läßt sich nur immer dasselbe sagen, daß nicht eher eine Aenderung im Geschäftsleben eintreten wird, ehe nicht die finanziellen Fragen gelöst und die vorliegenden Pläne zur Besserung unseres Franken Gestalt angenommen haben werden.

St. Etienne. Nach der Ruhe, welche während der Feiertage geherrscht hatte, hat die Bandfabrik im allgemeinen etwas mehr Leben wieder angenommen. Vor allem wird der Artikel grosgrains-Band für Hüte begünstigt. Im allgemeinen bevorzugt die Mode das Gebrauch von Bändern nicht. Es werden sehr wenig Fassonnes hergestellt, ausgenommen einige hübsche Gallons, und einige Artikel in handgeschnittenem Samt. In einfarbigem Band ist der Wettbewerb mit dem Osten und mit Basel sehr scharf. In Kunstseiden-Band sind einzelne Aufträge vom Ausfuhrhandel gegeben worden. Der englische Markt, sonst ein großer Kunde der hiesigen Fabrik, fehlt, die Nachfrage ist gering, weder dringend noch fortgesetzt. Es fehlt in diesem Lande vollständig der große Absatz von Bändern, und die Vorräte gehen nur langsam auf. Die Seidenwarenfabrik, welche eine ruhige Zeit durchgemacht hat, erhielt einen neuen Anstoß durch Aufträge aus exotischen Ländern. Andererseits beginnt dieser Teil der St. Etienner-Fabrik sein Tätigkeitsfeld auf alle Stoffe auszubreiten, welche mit dem Namen Lyon bezeichnet werden, wie Crêpe de Chine, Georgette, marocains, Futterstoffe, Satins usw. Die elastischen Stoffe sind in ihrem Aufstieg durch die allgemeine Preissteigerung ihrer Ursprungsstoffe behindert, eine Steigerung, welche die Kundschaft sich weigert zu bezahlen. Angesichts dieser Schwierigkeiten ziehen einzelne Häuser ihre Aufträge zurück und verhalten sich abwartend.

Die ersten Konjunktur-Forschungsergebnisse.

GA. Der Präsident des Statistischen Reichsamtes, Geheimrat Prof. Dr. Wagemann, hat in einer Pressekonferenz die erste Veröffentlichung des Deutschen Instituts für Konjunkturforschung, das bekanntlich im Juli vergangenen Jahres mit Unterstützung der amtlichen Stellen sowie der großen Wirtschaftsverbände auf Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite ins Leben gerufen wurde, der Oeffentlichkeit übergeben. Diese erste Untersuchung gibt in einem Folioband von 250 Druckseiten einen Gesamtüberblick über „Die weltwirtschaftliche Lage Ende 1925". Neben einer ausführlichen Textdarstellung des weltwirtschaftlichen Konjunkturverlaufs im vergangenen Jahre enthält die Denkschrift eingehende Tatsachenberichte über die wichtigsten Länder der Weltwirtschaft, die sich zum Teil auf bisher in Deutschland unveröffentlichtes Zahlenmaterial stützen. Ferner wird eine Diagnose der deutschen Wirtschaftslage mit Hilfe der modernen konjunkturstatistischen Methoden versucht, wie sie vom amerikanischen Harvard-Institut zuerst ausgebaut worden sind. Die großen Strukturveränderungen, welche Warenmarkt, Geldmarkt und Effektenmarkt durch die Umwälzungen, durch Krieg und Inflation erfahren haben, sind der Ausgangspunkt für eine Analyse der eigentlichen Konjunkturbewegung in den vergangenen beiden Jahren seit der Stabilisierung. Dabei tritt das Mißverhältnis der einer Konsolidierung zustrebenden Entwicklung der Produktionsmengen und des Verbrauchs zu der schweren Zerrüttung des Preisgefüges und des Kapitalmarktes klar hervor. Ebenso deutlich wird aber die Abhängigkeit der deutschen Konjunkturbewegung von der wechselnden Konstellation auf dem Weltmarkt, insbesondere von den europäischen Produktions- und Absatzbedingungen. So sehr die schwere Krise der letzten Monate durch die besonderen deutschen Wirtschaftsbedingungen hervorgerufen ist, so läßt sich doch auch für sie ein klarer Zusammenhang mit der weltwirtschaftlichen Konjunktur des vergangenen Jahres nachweisen, ein Zusammenhang, der, wenn man die allgemeine Aufwärtsentwicklung der Weltwirtschaft in den letzten drei Jahren ins Auge faßt, auch die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands günstiger beurteilen läßt.

Ueber den Charakter des Jahres 1925 als Jahr der Stagnation in der internationalen Wirtschaftslage heißt es in der Einleitung:

„Während im Vorjahre die wachsende weltwirtschaftliche Solidarität als Aufschwung der einzelnen international verbundenen Länder in die Erscheinung trat, ist um die Wende zum Jahre 1925 diese Konjunkturbesserung fast überall zum Stillstand gekommen und durch eine von Monat zu Monat deutlichere Stagnation abgelöst worden. Diese Wendung der Weltkonjunktur machte sich in einem allgemeinen Sinken des Niveaus der Goldpreise, einem Abflauen der Geschäftsumsätze und Kreditansprüche, einer wachsenden Arbeitslosigkeit in West- und Osteuropa und in Teilen der überseeischen Länder geltend."

Zum Schluß der allgemeinen Ausführungen über die Weltwirtschaftskonjunktur heißt es, daß das Grundproblem der weltwirtschaftlichen Entwicklung der Nachkriegszeit — die intensive und extensive Erweiterung des Absatzes — für die europäischen Wirtschaften im Jahre 1925 ungelöst bleibe, es sei denn, daß man gerade von den krisenhaften Erscheinungen des Jahres eine Anregung zu wachsender Produktivität und zunehmender Anpassung an die neue Weltmarktlage erwarten darf.

Am Schluß einer Zusammenstellung von konjunkturstatistischen Unterlagen zur Beurteilung der deutschen Wirtschaft heißt es u. a.:

„Wenn man auf Grund des vorliegenden, immerhin lückenhaften Materials eine zusammenfassende Wirtschaftsdiagnose stellen will, so gelangt man zu dem Ergebnis, daß die gegenwärtige deutsche Wirtschaftslage am besten aus zwei ineinandergreifenden Bewegungen zu erklären ist. Deutschland befindet sich offenbar inmitten einer langanhaltenden, über Jahre sich erstreckenden Wirtschaftsperiode, die namentlich durch zwei Monate gekennzeichnet ist, einerseits durch wachsende Produktions-, Transport- und Verbrauchsziffern und anderseits durch zahlreiche Reaktionsstörungen auf dem Gebiete der Wertbildung des Geldkreislaufs (verwirrte Preisrelationen, Gleichgewichtsverschiebung der drei Märkte usw.). Inmitten dieser allgemeinen Bewegungsrichtung der Wirtschaft sehen wir nun aber einen besonderen Konjunkturzyklus sich abspielen . . .

Es erhebt sich nun die Frage, ob die Phase der eigentlichen Krise nach einer Dauer von drei Monaten bald vor dem Abschluß steht. Im Augenblick (Mitte Januar 1926) liegt eine Reihe von neuen Phasenmerkmalen vor. Der Geldmarkt ist allgemein, nicht nur an der Börse, flüssiger geworden, der Effektenmarkt hat sich in der letzten Woche belebt. Selbst auf dem Warenmarkt ist inmitten allgemeinen Preisrückganges eine leichte Steigerung einzelner reagibler Preise namentlich des Schrotpreises zu verzeichnen. Dazu kommt das Symptom einer schwachen Besserung auf dem Gebiete der rheinisch-westfälischen Hütteindustrie. Es ist natürlich noch nicht zu übersehen, wie weit dieser leichte Umschwung nur vorübergehenden Charakter trägt. Teilweise mag es sich um Saisonerscheinungen handeln, die nach der Jahreswende einzutreten pflegen. Nur so viel scheint sicher zu sein, daß der Konjunkturzyklus, der sich vor dem Kriege über ein bis zwei Jahrfünfte erstreckte, in Deutschland heute im Rahmen der allgemeinen nachkriegswirtschaftlichen Bewegungstendenz viel rascher verläuft. Die einzelnen Phasen sind somit von verhältnismäßig kurzer Dauer."

Wirtschaftliche Uebersicht.

Baumwolltagung der Weltwirtschaftlichen Gesellschaft zu Münster.

Am 29. Januar findet in Münster im „Fürstenhof" eine Tagung statt, welche sich mit der Wirtschaftskrise unter besonderer Berücksichtigung der Baumwollindustrie befaßt. Die rheinisch-westfälische Baumwollindustrie bringt dieser Tagung großes Interesse entgegen. Die gegenwärtige Wirtschaftskrise, von der auch die Textilindustrie nicht unberührt geblieben ist, läßt es ratsam erscheinen, diesen Gegenstand von besonderen Fachkennern behandeln zu lassen.

Der Bremer Roh-Baumwollhandel und die Baumwollbörse haben sich bereit erklärt, diese Tagung zu unterstützen und das notwendige Material über den Gegenstand zu liefern. Reichstagsabgeordneter Dr. Alfred Gildemeister-Bremen wird auf Grund dieses über den „Rohbaumwoll-Weltmarkt, Finanzierung und Kreditierung" am Vormittag sprechen, am Nachmittag wird der Geschäftsführer der Spitzenorganisationen des Arbeitsausschusses deutscher Baumwollspinnerverbände, Rechtsanwalt Amfaldern-Berlin, über „Die Veränderungen in der wirtschaftlichen und finanziellen Grundlage des deutschen Baumwollgewerbes seit Kriegsende" ein Referat erstatten. Die Tagung wird mit einem Vortrag des Vorsitzenden der Weltwirtschaftlichen Gesellschaft, Prof. Dr. Bruck, über „Deutschlands gegenwärtige Stellung in der Weltwirtschaft" eingeleitet werden.

Zollnachrichten.

Spanien. Nach einer Bekanntmachung vom 15. Januar müssen die Einfuhren von Eisen- und Stahlblechen jeder Art, auch galvanisierte und emaillierte, vom 1. März ab mit einem Ursprungszeugnis versehen sein.

Aegypten. Für Eisen- und Stahlerzeugnisse sind mit Wirkung vom 16. Dezember bis 15. Januar neue Zollschätzungswerte festgesetzt worden.

Düsseldorfer Börse vom 27. Jan. 1926

Kuxen u. Anleihen in Reichsmark. Aktien in Proz. Die mit * bezeichn. Kurse versteh. sich in Reichsmarkproz.

Amtlich notierte Werte

Montanwerte

	Geld	Brief
Adler A.-G.	26	28
Köln-Neuessen	88	89
Dahlbusch *	86	88
Gelsenk. Bergwerk	88	90
Harp. Bergbau *	104	107
König Wilhelm *	—	—
LothringerBergb *	49	51
Magdeburger Berg	52	—
Roddergrube	340	—

Kaliwerte

Bismarckhall	250	—
A.-G. Deutsche Kali	—	—
Hallesche Kali *	96.5	98.5
Kaliindustrie *	130	132
Neustaff. Friedrh.*	82	86
Bonnenberg *	—	—

Verschiedene Werte

A.-G. Gladenbeck *	—	—
BarmerBankverein	75	—
Chem. Oberkassel	—	—
Dampfschiffahrt Nied.-u Mittelrh.*	—	250
Dorstener Eisenp.*	—	100
Düss. Allg. Transp.	—	15
Düsseld. Bankbank	—	—
Düss. Masch. Lesh.*	—	—
Duisburg Bankv.*	80	—
Eisen Heerdt *	21	24
Ermag *	—	—
FlenderBrückenb.*	—	—
Gebr. Dieterich *	130	—
Gebr. Goodhardt *	—	—
Gerresheim. Glas *	—	—
GladbacherWolle *	—	—
Glas und Spiegel	—	—
Glückauf-Brauer *	—	—
Nalbach Maschinen	—	20
Hein, Lehmann	—	—
Hofelbrauerei	—	—
Hoppewerke *	19	—
Nd.Dampf-Schlepp.	—	—
Rheinische Bahn	105	—
Rheinmetall *	—	—
Rhein Spiegelglas*	—	—
R. W. K. *	119	120.5
Schwabenbrauerei	130	—
Waggon Uerding *	39	42
Rhetpr. Anleihe 22	30	—
„ Ld.-Bk. G.-Pfdbr	96.5	—
Düsseld. Stadtanl.*	—	—
Krupp-Anleihe	67	—

Kohlen-Kuxe

Admiral	700	—
Alte Haar	310	340
Blankenburg	—	—
Beharrlichkeit	—	—
Caroline	950	1050
Carolus	4200	4800
Constantin d. Große	—	30500
Deutschland	120	150
Diergardt	2200	2350
Ewald	30500	32500
Glückaufsegen	1600	2100
Gottessegen	575	—
Graf Bismarck	—	—
Graf Schwerin	4450	4750
Heinrich	—	2800
Hermann I-III	1000	1400
Joh. Deimelsberg	—	—
König Ludwig	—	25000
Langenbrahm	—	13500
Schürbank u. Charl.	375	425
Trappe	—	—
Trier	4250	—
Westfalen	—	2500
Wilhelm Nestlusen	2425	2600

Kohlen-Aktien

Bismarckberg *	—	—
Carl Friedrich	7.25	—
Montania	—	01
Niederrh. Bergbau*	40	41
Rohrkohle	—	—
Präsident *	51	53
Wehlo *	—	4

Braunkohle

Bellerhammer	950	1000
Bernhardshall	1100	1500
Brucks. Nietleben	—	6000
Glimmerode	700	800
Gute Hoffnung	2125	2300
Humboldt	700	—
Leonhardt	4850	5250
Luckerberg	—	875
Michel	4850	5158
Osmarsegen	—	—
Ostheim	—	710
Vesta	2800	3100
Zukunft Aktien	114	117

Kali-Kuxe

Alexandershall	5550	5800
Allenshall	170	200
Asse	2100	2225
Beienrode	650	700
Bergmannssegen	6250	6750
Bernsdorf	—	700
Braunschw.-Lüneb.	1175	1275
Barbarin	2075	2150
Berggraf	—	700
Carlsfund	—	1350
Carlshall	—	900
Desdemona	—	2300
Fleischeit	1300	1400
Ellers	—	—
Errlebegen	1600	1700
Felsenfest	1000	—
Friedrichroda	1050	1175
Fürstenhall	—	3000
Gebra	2000	2150
Glückauf	5100	53.0
Groß. Wilh. Ernst	—	—
Günthershall	835	950
Hahlghorst	450	550
Hanau-Silberberg	2000	2300
Hedwigsberg	160	190
Heiligenmühle	—	—
Heiligenroda	4700	5000
Helmholdshausen	500	700
Heldrungen	145	165
Herta	750	800
Hertingen	1000	1075
Hermann II	200	—
Hildasglück	—	710
Hindenburg	5500	6000
Hohenfels	3800	—
Hope	1800	1700
Hüpselcl	1000	—
Hugo	—	5500
Ilsenburg	60	—
Immenrode	—	975
Irmgard	—	500
Johannesruh	750	800
Kaiserode	8750	9500
Königshall	5500	6000
Marienglück	1500	1650
Marie	20	—
Marie-Luise	20	—
Max	20	—
Meimerhausen	150	—
Neurode	750	800
Neuwallstedt	800	925
Neustaffurt	—	—
Oberhof	750	800
Ranebach	—	1000
Rastenberg	650	750
Reichskron	—	—
Reichshall	—	—
Reinhardsbrunn	750	800
Richard	—	—
Rössing-Barnten	3500	4300
Rotzenfelde	—	600
Sachsen-Weimar	3000	3150
Salzmünde	325	350
Schwarzburg	650	700
Siegfried	—	—
Siegfried Giesen	5750	6000
Thüringen	575	625
Volkenroda	2225	2375
Walbeck	300	350
Walker	400	450
Wintzingerroda	—	30
Wilhelmshall	2250	2450
Wilh. Gelsberg	—	—
Wintershall	—	—

Kali-Aktien

Adler *	40	43
Bentke	—	0.6
Groß. v. Sachs *	—	—
Hannov. Kali St.	40	43
Heldburg Vorzug	59	61
Kriegershall *	82	83
Niedersachsen *	62	64
Salzdetfurth *	—	—
Sigmundshall *	—	—
Steinförde	35	—
Teutonia	—	55
Ummendorf	27	29
Wittekind *	60	62

Erdnuss u. Verschiedene

Allesmühle	—	—
Flies	—	—
Elsa Zemmi *	63	67
Freier Grund	—	—
Henriette	—	—
Menzelfeld *	—	—
Mathildenhütte *	—	—
Mirke Zement	—	—
Sachtleben	6800	7100
Wilhelmine	—	—
Wolfram	—	—

Freiverkehr

AachenerThermal*	40	45
Abraham, Gebr. *	62	65
A. G. f. Stein.-Ind.*	60	—
Alt *	28	30
Alberdings	40	43
Allgem. Hochbau *	27	—
Alsberg, Gebr.	39	41
Amdauer *	—	—
Benz Motoren *	—	—
Chem. Krewel	—	10
Deutig Film	—	—
Disch. Linoleum *	10	11
Dortmunder Kab.*	65	—
„ Vulkan	—	21
Düsseldorf-Rating	—	—
Elsaß Jr. *	19	—
Fading *	—	—
de Frier *	—	12
Funke, Gebr. *	20	24
„ Junge*	—	—
Getreide-Comm. *	40	43
Graf Maschinen *	—	2.5
Hanse Immobilien*	—	20
Hanse Lloyd *	27	29
Harburger Hohe	—	—
Hermingsen *	15	—
Hein Hünerfeld *	—	—
kabel Rheydt *	106.5	108.5
karsao Farben *	12	14
karstadt *	100	—
Köln-Lindenthal	0.3	0.4
Kristall Koppen *	12	—
kupf. Mees. Ebert *	—	30
Liebholz	20	—
Mendel & Schwartz	—	—
Osnabrücker Kotall	2	3
Providentia *	—	22
Remy Neuwied *	52	—
Rhein. Linoleum *	36	40
R.-W. Schachtbau	—	—
Schlieper	0.17.	—
Stahl Koca *	5	7
S. Schilde *	—	35
Schnödorf *	20	—
Jul. Sichel *	—	2
Trierer Walzwerk	—	25
Ungewitter	22	—
Vemag *	—	5
Westd. Harmer *	28	31
Westf. Lippstadt	110	—
Wibag *	5	—
Wittener Walzwk.	36	42

Wertbeständige Anleihe

Walzenw.-Anleihe	—	—
Getreide-Comm.	6	6.5
Kali	—	—
Roggen	—	—

Fachmännische Beratung und Unterstützung bei Zahlungsschwierigkeiten.

S. & R. Culp Treuhandgesellschaft m. b. H.
BARMEN
Telephon 339, 6566—68

Vermögensverwaltungen als Treuhänder. Buchprüfung, Bilanzarbeiten. 6720

Rumänien. Posamenterien aus weißer Baumwolle, als Spitzen verwendbar, sind als Maschinenspitzen zu verzollen. — Doubléstoffe werden künftig nicht mehr mit dem dreifachen, sondern nur mit dem einfachen Satz nach Gewicht verzollt.

Bevorstehende Zollveränderungen.

Lettland. Die lettländischen Wollwarenfabrikanten haben in einer Denkschrift bei der Regierung und dem Parlament gefordert, daß die beabsichtigte Zollerhöhung auf Wollgarne unterbleibt.

Vom Fittingsverband.

Im allgemeinen klagen die Fittingsfabriken über einen sehr schleppenden Geschäftsgang und besonders über sehr gedrückte Weltmarktpreise. Im Inland erfolgt der Verkauf für Weichgußfittings auf Grund der Liste von 1921, auf die zurzeit noch unverändert 76 Prozent Rabatt gewährt werden. Bei Bezug an Händler bzw. Verbraucher werden noch entsprechende Sonderrabatte gewährt. Verzinkte Fittings bedingen einen Aufschlag von 40 Prozent auf die Grundpreisliste. Für schmiedeeiserne Fittings besteht im allgemeinen keine einheitliche Preisstellung. — Die Firma Emil Herminghaus A.-G. in Velbert, die bisher die Herstellung von Schlössern und Kleineisenwaren betrieb, beabsichtigt jetzt auch die Herstellung von Weichguß-Fittings aufzunehmen.

Der Londoner Goldpreis

beträgt für eine Unze Feingold 84 Sh 10½ d, für ein Gramm Feingold demnach 32,7455 d.

Banken.

Deutsche Bank — C. G. Trinkaus, Düsseldorf. Wie wir erfahren, schweben entgegen anderslautenden Gerüchten gegenwärtig keine Verhandlungen auf Uebertragung des Bankhauses C. G. Trinkaus, Düsseldorf, auf die Düsseldorfer Zweigniederlassung der Deutschen Bank. Allerdings hätten vor längerer Zeit derartige Erwägungen bestanden, doch sei für die nähere Zukunft eine solche Maßnahme nicht in Aussicht genommen.

Aus der Industrie.

Dr. W. Kampfschulte, A.-G., Solingen. Die Gewinn- und Verlustrechnung zum 30. Juni 1925 ergibt bei Einnahmen auf Waren- und Fabrikationskonto von 363 583 Mk. nach Abzug aller Unkosten einen Reingewinn von 15 972 Mark. Die Bilanz weist u. a. aus: das Warenkonto mit 87 163 Mk., das Debitorenkonto mit 183 308 Mk. Das Kreditorenkonto beträgt 169 828 Mark.

Die Kleiderfabrik Hermann Rexroth & Co., M.-Gladbach, legte ihren Gläubigern einen Vorschlag für einen außergerichtlichen Vergleich vor. Mit Ausnahme einer Firma, die sich wegen grundsätzlicher Bedenken eine Bedenkzeit erbat, stimmten sämtliche Anwesenden zu. Die Gläubiger erhalten danach bis Ende Juni 50 Prozent ihrer Forderungen in monatlichen Raten mit Zinsen und außerdem die halbjährigen Zinsen für die weiteren 50 Prozent. Ein fünfköpfiger Ausschuß soll bestimmen, wann und wie die übrigen 50 Prozent gezahlt werden.

Siebel-Konzern. Der Verkauf der 878 Kuxe der Gewerkschaft Düren ist zu einem, den Buchpreis der Liquidationsbilanz wesentlich übersteigenden Betrag erfolgt. Bei der Duisburger Siebel-Gesellschaft wurde ein Vergleichsvorschlag auf der Basis von 40 Prozent genehmigt. In vier bis sechs Wochen dürfte der H.-V. der Julius Siebel K. a. A. ein Vergleichsvorschlag vorgelegt werden.

Telephonfabrik vorm. J. Berliner, A.-G., Hannover-Berlin. Der Aufsichtsrat beschloß, der G.-V. vorzuschlagen, den Reingewinn von 265 379 RM. auf neue Rechnung vorzutragen. Die Beschäftigung im laufenden Geschäftsjahre sei befriedigend und lasse, wenn nicht Unvorhergesehenes eintrete, auf die Verteilung einer angemessenen Dividende hoffen.

Berliner Wertpapierbörse.

GA. **Berlin, 28. Jan.** (Eig. Drahtb.) Man hatte heute den Eindruck, daß die Ultimoabwicklungen überwiegend sichergestellt sind, weshalb auch die Kontremine, die bisher Blankoabgaben vorgenommen hatte, im Verlaufe der heutigen Börse zu Deckungen schritt. Der Erfolg waren eine feste Haltung und nach oben tendierende Kurse. Unterstützt wurde die Stimmung noch durch die optimistische Ansicht der Börse bezüglich der innerpolitischen Schwierigkeiten. Man glaubt, daß es zu einer Reichstagsauflösung nicht kommen wird. Damit ist ein empfindlicher Druck der letzten Tage verschwunden. Auch die weitere Entlastung des Reichsbankstatus stimulierte. So konnten nach zunächst nicht einheitlich festen Kursen im Verlauf für die Hauptwerte erhebliche Kursgewinne gebucht werden. Im Vordergrund des Interesses standen Schiffahrtswerte und Kalipapiere, mehr vereinzelt auch Montan- und Farbwerte, während Textilpapiere durchweg schwach lagen. Maschinen- und Metallwerte lagen uneinheitlich.

Der Markt der unnotierten Werte lag geschäftslos und nicht einheitlich. Kaliwerte überwiegend etwas befestigt bei stillem Geschäft. Gesucht waren Fraureuth, auch Brown Bovery befestigt, desgleichen Schebera. Kolonialwerte unverändert. Argentinische Bonds etwas befestigt. Am Rentenmarkt lag 5prozentige Reichsanleihe fest, desgleichen 3½prozentige preußische Konsols. Auch Schutzgebietsanleihe befestigt, zunächst 6,7 Geld, im Verlaufe etwas abgeschwächt. Am Markt der ausländischen Renten lagen Türken heute schwächer. Am Pfandbriefmarkt war in Goldpfandbriefen, wie auch in Vorkriegspfandbriefen und Nennwertanleihen geringes Geschäft. Die Kurse waren nur unwesentlich verändert. Landespfandbriefanstalt-Goldpfandbriefe waren etwas höher, ebenso auch Hannoversche Kaliwert-Anleihen.

Am Devisenmarkt lag der französische Franken leicht gefestigt. Der Diskontsatz der Bank von England blieb entgegen verschiedenen Erwartungen unverändert.

Am Geldmarkt war lediglich tägliches Geld heute nicht mehr ganz so leicht wie in den letzten Tagen jedoch zu unveränderten Kursen zu haben: 5½ bis 6½ Prozent, Monatsgeld 7½ bis 8½ Prozent. Privatdiskont 6 Prozent für beide Sichten.

Die Börse schloß lebhaft und fest. Dies gilt insbesondere für den Schiffahrts-Aktienmarkt.

Berliner Freiverkehrskurse vom 28. Januar.

Adler-Kohle	2.6	Lerche & Nl.	12.0	Ronnenberg	65.0	Siem.-Salp.	4.2
Allg. Hochb.	27.0	Müller Kaf.	35.0	Heldbg. Vz.	62.0	Südseephos.	31.0
Bergb. Präs.	49.5	Nienburg E.	27.5	Niedersache	62.5	Diamold	20.8
Beus	1.4	Oehrg. Berg	106	Krügerhall	80.0	Salltera	205
Brown Bov.	60.0	Olea	—	Halle Kali	97.0	Cp.Hisp. Am	
Dux. Porzell	12.0	Pose Leder	5.0	Hannov Kali	43.0	El. Arg. 6%	371
Dt. Lastauto	25.0	Schebera	28.5	Adler-Kali	43.0	Span. 6% R.	367
Frist & Roß.	—	J. Sichel	3.5	Kali-Indust.	130	dt. Akt. L. A.	1065
Hochfrequz	73.0	Ufa-Film	55.0	Wittekind	63.0	**Petrol.-W.**	
Industr. Bet	20.0	Wst. Ind.-B.	—	**Ausländ u. Kolonialw.**		Dt. Pet.-Ind.	73.0
Kab. Rheydt	106	**Kaliwerte**		Kaoko	1.7		
Lamberts S.	9.0	Benthe	0.4				

Kölner Börse vom 28. Januar.

	27.	28.		27.	28.		27.	28.
Barm. Bnkv.	75.5	78.2	Köln-Lind.	0.4	0.4	Agripp. See	158	165
Bg. Mk. Ind.	—	—	Mand. Piano	15.0	14.0	Col. Kin. Feu.	77.0	75.0
Rh. Bauernb	78.5	78.0	Oel Stern-S.	60.0	60.0	dto. Rückv.	13.0	13.5
Adler Kohle	26.5	26.5	Rasquin Fb.	40.0	43.5	Gladb. Feuer	255	255
Basalt	75.5	80.0	Rh. Bauges.	28.0	28.0	Köln-Hagel	74.0	73.0
Bayeuth. Bo.	—	—	Rh. A.V.f.Zu.	—	—	Köln. Lloyd	25.0	25.0
Bonn. B. u. H.	95.0	98.0	Rh. Ma. Led.	21.0	—	Köln Rückv.	425	420
Braunk. Zuk	115	117	Rh. Wasser.	103	103	Leipz. Feuer	100	95.0
Chm. Weller	121	123	Rhen. V.ch.F.	31.0	31.0	Magdeb. Feu	65.0	65.0
Isola-Werk	12.5	12.5	Schiller-Elt.	—	—	Mingrva. Ret	227	230
Dahlbusch	87.5	86.5	Siebel & Co.	2.0	—	Rh. W. Lloyd	23.0	23.0
Düss. Masch.	—	—	Stollw. Inh.	74.0	74.7	Rh. W. Rück.	3.0	3.0
Kärh. d. Sch.	14.0	14.0	Ver. v. d. Zy.	—	—	Schles. Feu.	33.0	33.0
relt. & Guill.	114	114	Viers. Spinn	—	—	Stettih. Nat.	450	450
Hoobenwrk.	21.2	21.2	Welt. Elktr.	—	0.07	Union Hagel	—	—
Humboldt	32.2	32.0	**Vers.-Akt.**			Vaterl. Rhe.	250	245
Kalk. Bran.	59.0	59.0				Victor. Berl.	920	920
Prß. Dampf.	155	160	Aach. Mün. F.	223	213			
Köln-Gemlf.	50.0	50.0	Aach. Rückv	66.0	68.0			

Ungenannte Werte	27.	28.		27.	28.		27.	28.
Ar. Sprudel	100	100	Ermag	—	—	Reisert	20.0	21.0
Brx Zukunft			Granw. Bas.	21.0	21.0	Rhein. Glas	—	83.0
Anleihe	6.5	6.4	Hansa Lloyd	25.0	—	Rh. Volksh.	—	—
Chem. Wagn	—	—	Kab. Rheydt	108	107	Siive	34.0	36.0
Deulig-Film	—	20.0	Kött & Spitz	30.0	30.0	Stegw. Glas	—	35.0
D. Lastauto	—	—	Lambertz	—	—	Ttag	—	—
Dol. Basalt	43.0	41.0	Led. Rheinld.	—	—	Vema	—	—
Elsas	—	22.0	Pohlig A. G.	—	—	Wessel	—	—
			Präsident	49.0	50.5	Holzunion	—	—

Devisen.

Züricher Devisen vom 28. Januar. Wechsel auf Neuyork 518½, London 2520¾, Paris 1943, Brüssel 2355, Italien 2090, Madrid 7835, Holland 20 812, Stockholm 13 880, Christiania 10 565, Kopenhagen 12 865, Prag 1535, Berlin 1,2340, Wien 7300, Budapest 0007260, Belgrad 915½, Sofia 360, Bukarest 224½, Warschau 7250.

Amsterdamer Anfang vom 28. Januar. Wechsel auf London 12,11—11¼, Berlin 0,5930—5935, Paris 9,33—36, Brüssel 11,31½—32, Schweiz 48,04—08, Wien 35,00—10, Kopenhagen 61,70—85, Stockholm 66,60—70, Christiania 58,65—50,80, Neuyork 249¹/₁₆—⁹/₁₆, Madrid 35,20—30, Italien 10,02½—06½, Prag 7,35—39, Finnland 6,22½—30, Budapest 00034¾—35.

Londoner 11-Uhr-Devisen vom 28. Januar. Neuyork 48 612, Holland 1211, Frankreich 12 960, Belgien 10 695, Italien 12050, Deutschland 2042½, Schweiz 2520½, Spanien 2436¼, Dänemark 1962, Schweden 1816¼, Norwegen 2388, Lissabon 253, Helsingfors 19 312, Prag 16 406, Budapest 2775, Belgrad 274, Sofia 710, Rumänien 1115, Athen 317, Wien 3454, Buenos Aires 4650.

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Für drahtlose Auszahlungen	27. Januar Geld	27. Januar Brief	28. Januar Geld	28. Januar Brief
Buenos Aires 1 Peso	1.738	1.742	1.736	1.74
Japan 1 Yen	1.899	1.903	1.881	1.885
Konstantinop. 1 t. Pf.	2.202	2.212	2.202	2.212
England 1 Pfd. St.	20.397	20.449	20.39	20.442
Amerika 1 Dollar	4.195	4.205	4.195	4.205
Rio 1 Milreis	0.624	0.626	0.622	0.624
Holland 100 Gulden	168.40	168.82	168.36	168.78
Athen 100 Drachm.	5.79	5.81	5.79	5.81
Belgien 100 Fr.	19.07	19.11	19.065	19.105
Danzig 100 Gold	80.91	81.11	80.90	81.10
Finnl. 100 finn. Mk.	10.547	10.587	10.545	10.585
Italien 100 Lire	16.915	16.955	16.915	16.955
Südslav. 100 Din.	7.41	7.43	7.40	7.42
Dänemark 100 Kr.	104.02	104.28	103.87	104.13
Lissabon 100 Escudo	21.225	21.275	21.175	21.225
Norwegen 100 Kr.	85.46	85.68	85.31	85.53
Frankreich 100 Fr.	15.665	15.705	15.725	15.765
Prag 100 Kr.	12.413	12.453	12.41	12.45
Schweiz 100 Fr.	80.92	81.12	80.88	81.08
Sofia 100 Lewa	2.895	2.905	2.885	2.895
Spanien 100 Pes.	59.27	59.41	59.31	59.45
Schweden 100 Kr.	112.95	112.53	112.25	112.53
Ungarn 100000 Kr.	5.876	5.896	5.872	5.892
Oesterr. 100 Schilg.	59.06	59.20	59.08	59.22

Ostdevisen.

Aussahlung	27. Januar Geld	27. Januar Brief	28. Januar Geld	28. Januar Brief
Bukarest	1.81	Plus 0.28	1.83	Plus 0.01
Warschau	57.15	„ 0.29	57.15	„ 0.39
Kattowitz	57.15	„ 0.39	57.15	„ 0.99
Riga	80.10	„ 0.4	80.25	„ 0.14
Reval	—	„ 0.06	1.116	0.06
Kowno	40.995	„ 0.21	40.995	„ 0.21
Posen	57.15	0.49	57.15	„ 0.44
Noten				
Polnische Mark	56.71	0.63	56.81	„ 0.13
Lett. Lat	79.60	„ 0.8	—	„ 0.34
Estn. Mark	1.085	„ 0.01	—	„ 0.55
Lit. Mark	—	„ 0.24	40.79	„ 0.01

Wechselkurse in Südamerika vom 27. Januar.

(mitgeteilt von der Deutschen Ueberseeischen Bank in Berlin.)

Valparaiso:	London (90 Tage Sicht) 39.40 Peso für 1 Pfd. St Berlin (Kabel) 8.22 Mk. für 1 Pesos Neuyork (Sicht) — Pesos für 1 US-Dollar
Buenos Aires:	London (Kabel) 46⅜ Pence für 1 Goldpeso Berlin (Kabel) 3.95 Mk. für 1 Goldpeso Neuyork (Kabel) 106.20 Goldpeso f. 100 US-D
Rio de Janeiro:	London (Kabel) .⅜ Pence für 1 Milreis. Berlin (Kabel) – Neuyork (Kabel) 6.760 Milreis f. 1 US-Doll

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle vom 28. Januar: 22,10.

Liverpooler Baumwolle. Januar 10,33—10,33, März 10,30—32, Mai 10,18—20, Juli 10,04—04, Oktober 9,69—70.

Aegyptische Baumwolle. Januar —, Februar —, März —, Oktober —, November —.

Alexandria-Baumwolle. Januar —, Februar 24,10, März 33,45, April 24,50, Mai 33,30, Oktober —, November 37,40.

Londoner Kolonialwollauktion.

Am 7. Tage der Londoner Kolonialwollauktion gelangten 12 300 Ballen unter den Hammer, hiervon 4175 Ballen Neusüdwales- und Queenslandwolle, 1410 Ballen Victoriawolle, 1110 Ballen westaustralische Wolle und 4950 Neuseelandwolle. Die Preisbildung war nur noch bei festen Kreuzzuchtwollen fest. Erstklassig gereinigte Merinowollen waren 10 Prozent, ungereinigte Merinowollen 5 Proz. im Preise niedriger. Als Hauptkäufer hielten sich noch immer Deutschland, England und heute auch Japan. Nachstehend einige Notierungen des 7. Auktionstages: Neusüdwales-Queensland: Ungereinigte Merino-Kammwolle 14—15,50, Kammwolle 25—26,50, Fliesswolle 16, Comebackwolle 14—26, Victoria: Gereinigte Kreuzzucht-Kammwolle 18—27, ungereinigte Merino-Kammwolle 26,50, Fliesswolle 11,50—12. Westaustralische: Ungereinigte Merino-Kammwolle 17,50 bis 23,50, Fliesswolle 18—22. Südaustralische: Merino-Kammwolle 18—20. Neuseeland: Gereinigte Merinowolle 40, ungereinigte Merino-Kammwolle 18,50. Die Preise verstehen sich in d per lb.

Preisermäßigung für Nähgarn.

Die Vertriebsgesellschaft Deutscher Baumwollnähfadenfabriken hat, wie die „Textil-Woche" erfährt, eine neeue Preisliste mit Wirkung vom 25. Jan. 1926 herausgegeben. Die Standard-Qualität vierfach Obergarn Nr. 30—60 ist gegenüber der letzten Liste vom 23. November von 99 Mark auf 86 Mark je 100 Rollen herabgesetzt worden. Die Ermäßigung ist zum Teil darauf zurückzuführen, daß der Verband auf Veranlassung des Reichswirtschaftsministeriums den bisherigen Fakturenrabatt von fünf Prozent beseitigt hat und von jetzt ab Netto-Listenpreise berechnet. Auch eine Reihe maßgebender Außenseiterfirmen hat ihre Preise, die zum Teil unter den Syndikatspreisen liegen, ermäßigt.

Kölner Häute- und Lederbörse vom 27. Januar.

An der Warenbörse in der Abteilung für Häute und Felle notierten (Großhandelspreise für erste Sortimente, Spezialsortimente nicht einbegriffen): Großviehhäute: Ochsen, Kühe, Rinder, Bullen bis 29 Pfd. Kl. I —, Klasse II 0,65—0,80, dito von 30—49 Pfd. Kl. I 0,55—0,77, Kl. II 0,45—0,60, Ochsen, Kühe, Rinder von 50—69 Pfd. Kl. I 0,55—0,80, Kl. II 0,50—0,65, dito 70 Pfd. und mehr Kl. I 0,65—0,80, Kl. II 0,50—0,65, Bullen von 50—79 Pfd. Kl. I 0,42—0,55, Kl. II 0,40—0,50, dito 80 Pfd. und mehr Kl. I 0,42—0,55, Kl. II 0,40—0,50, Fresserfelle, gesalzen, je nach Qualität, Herkunft und Schlachtung 0,70—0,90, Kalbfelle, dito 0,90—1,20 Mk. je Pfd. Frischgewicht; Roßhäute, gesalzen, bis 219 cm lang 8—10, von 220 cm lang aufwärts 17—21 Mk. das Stück. — Stimmungsbericht: Die Marktlage ist unverändert; Bedarfskäufe wurden getätigt.

Für Leder wurden folgende Richtpreise genannt Großhandelspreise aus erster Hand und erster Sortimente. Spezialfabrikate sind nicht einbegriffen): Eichenlohg rhein. Sohlleder in Hälften 3—4,35, in Kernstücken 6,3—7,6, Sohlleder in Hälften 4—4,35, in Kernstücken 5,5—6,3, Zahm-Vacheleder in Hälften 3,4—4, in Kernstücken 4,5—5,8, Zahm-Vachehälse 2,4—3,10, Zahm-Vacheseiten 1,9—2,6, Wild-Vacheleder in Hälften 3—3,6, in Kernstücken 4,3—5,5, Spalte, lohgar und lissiert, in Kernstücken 2,6—3, Blankleder in Hälften, braun 4,3 bis 5,2, feine und feinste Sorten 5,4—6,5, Riemenlederkernstücke, kurzgeschnittene 5,10—6,3, braune Fahlleder 5,5—5,8 Mk. je kg, Rindbox schwarz 1,25—1,35, Boxkalf, schwarz 1,6—2, gefärbte Vachetten, gewöhnliche Sorten 8—11,5, feine und feinste Sorten 11,5—16,5 Mark je Quadratfuß. Besondere Qualitäten Leder von Zahn-, Wild-, Vachette- und Fahlleder brachten bis 20 Prozent mehr. Während das Geschäft in Fabrikationsleder sehr zu wünschen übrig läßt, ist die Nachfrage nach Schnittleder rege bei nicht zu großem Angebot.

Berliner Produktenbörse vom 28. Januar.

Weizen, märk.	240—246	schwächer	Raps westpr.			
per Oktober	—		per Januar	—		
per Dezember	—		per Februar	—		
per März	263—262½		per März	—		
per Mai	269½		per April	—		
Weizen sächs.	—		Weizenmehl	32.50—35.25	still	
pomm.	—		Roggenmehl	22.25—24.25	still	
mecklb.	—		Weizenkleie	11.25—11.50	still	
westpr.	—		Roggenkleie	9.60—10.00	still	
Roggen, märk	148—155	matter	Raps	340—350		
per November	—		Leinsaat	—		
per Dezember	—		Erbsen, Vikt.	26—35		
per März	174—174½		„ kleine	22—25		
per Mai	185—185½		Futtererbsen	20—22		
Roggen amerik.	—		Peluschken	20—21		
mecklb.	—		Ackerbohnen	20—21		
pomm.	145—152		Wicken	21—23		
westpr.	—		Lupinen, blaue	12.00—12.50		
Gerste, Somm. mrk	170—198		„ gelbe	14.00—15.00		
Futtergerste	—		Serradella, alte	—		
„ neue	142—160	schw.	„ neue	19.00—20.00		
Hafer „ märk neu	155—166		Rapskuchen	15.25		
per September	—		Leinkuchen	22.00—22.50		
per Oktober	—		Trockenschn.	8.90		
per Dezember	—		Soyaschrot	19.50—19.80		
per März	176		Torfmelasse	—		
per Mai	183	matt	Kartoffelflock.	14.50—15.00		
Hafer schles.	—		Kartoffeln, rot	—		
pomm.	—		„ weiße	—		
Mais, frei Hamburg	—		„ gelbf.	—		
Mais, loco Berlin	189	ruhig	Odenwld. blaue	—		
per Juli	—					

Berliner Metalle vom 28. Januar.

Elektrolytkupfer wire bars	132.75
Raffinadekupfer (99—99,3%)	—
Original-Hüttenweichblei	—
Original-Hüttenrohzink im freien Verkehr	73—74
dto. Preis des Zinkhüttenverbandes	—
Remelted-Plattenzink	65.50—66.50
Original-Hütten-Aluminium 98—99%	235—240
dto. in Walz- oder Drahtware	240—250
Banka-Straits- Australzinn	—
Hüttenzinn, mindestens 99%	—
Reinnickel 98—99%	340—350
Antimon, Regulus	185—190
Silberbarren 900 für ein kg fein	92.25—93.25

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 28. Januar. Kupfer: Januar 116 G., 117 B.; Febr. 116,75 G., 117 B.; März 117,25 G., 117,75 B.; April 118,50 bez., 118,25 G., 118,50 B.; Mai 118,75 G., 119,25 B.; Juni 120 bez., 119,75 G., 120 B. — Blei: Januar 66,75 G., 67,25 B.; Februar 66,75 bez., 66,50 G., 66,75 B.; März 66,75 G., 67 B.; April 66,75 G., 67,25 B.; Mai 66,75 G., 67,67 B.; Juni 66,75 G., 67,25 B.

Londoner Schlußmetalle vom 28. Januar.

Kupfer per Kasse	58⅝	Zinn per Kasse	275
per 3 Mon.	59⅛	per 3 Monate	271
Elektrolyt	—	Blei nahe Sicht	33
Bestselected	—	entfernte Sicht	33
Strong Sheet	—	Zink nahe Sicht	—
Gold 84/10	—	Quecksil. „ entfernte Sicht	—

Geschäftsaufsichten.

Lochnersches Verkaufskontor für Motorfahrzeuge, Aachen. — Kommanditgesellschaft Lochnersche Bauunternehmungen, Aachen. — Kaufmann Willy Meseswinkel, Barmen. — Julius Hermes, G. m. b. H., Unter-Barmen. — Kaufmann Wilhelm Graf, Bonn. — Eduard Prye u. Co., Bonn. — Max Schild, G. m. b. H., Bonn. — Adolf Leckert, G. m. b. H., Bonn — Julius Weingarten, Bottrop. — Deutsche Zahnräderfabrik G. m. b. H., Krefeld. — Kaufmann Hans Neuhäuser, Duisburg. — Kaufmann Heinrich Pooth, Duisburg-Meiderich. — Kaufmann Max Adler, Elberfeld. — Kaufmann Erich Bestgen, Elberfeld. — Karl Schooß, Holzindustrie, A.-G., Euskirchen. — Hagener Tempergußwerke, G. m. b. H., Hagen i. W. — J. W. Lausberg u. Söhne, Krähwinkeler Brücke bei Lennep. — Kaufmann Friedrich Junker, Lüdenscheid. — Drucks u. Co., Lüdenscheid. — Möbelwerkstätten Langen u. Co., Kommanditgesellschaft, M.-Gladbach. — Lorenz Meyer, Inhaber einer Landmaschinenfabrik, Hitdorf bei Opladen.

Fabrikanten Karl Rauh und Fritz Rauh, Gräfrath.

Berliner Börse vom 28. Januar

Dividenden in Reichsmark. Kurse in Reichsmark-Prozent. † in Reichsmark für 100 Papiermark

Einheitskurse.

Anlage-Papiere in Reichsmark für 100 Mk.

	Div.	27. 1.	28. 1.
Goldanleihe	—	91.25	91.25
Dtsch. Dollar-Schatzanw.	fr. Z	98.90	99.00
D. R.-Schatzanleihe V u. V	4½	0.21	0.217
D. R.-Schatzanleihe VI-IX	4½	0.207	0.217
D. R.-Schatz-Schätze 1924	4½	0.207	0.217
D. Reichs-Anl.	3	0.235	0.245
D. Reichs-Anl.	4	—	0.26
D. Reichs-Anl.	3½	0.255	0.26
D. Reichs-Anl.	3	0.332	0.34
Schutzgb.-Anl.	4	6.25	6.5
Sparpr.-Anl.	—	0.13	0.137
Preuß. Konsols	4	0.262	0.265
Preuß. Konsols	3½	0.257	0.265
Preuß. Konsols	3	0.26	0.27
Türk 400-Fr.-L.	—	24.07	24.07

Sachwert-Schuldverschreibungen in Reichsmark

Anhalt Roggen	5	6.4	—
Bd. Ld. Kohle	5	9.1	—
Elektro-Kohle	5	2.9	2.8
Hyp.-B. Hbg.	7	—	5.4
Ld. Sch.-Roggen	5	4.7	4.7
Meckl. Roggen Serie I und II	5	4.8	4.8
Old. Roggenw		22.1	22.1
Oslpr. Gold	10	89.2	89.2
Pfdbr. Ges. GPl.	10	101	100
Preußen Kali	5	3.8	3.8
„ Roggen	5	5.7	5.8
Pr. Z.-stat. G. 4	10	99.0	99.0
„ „ R. 8	10	99.0	99.0
„ „ R. 2	6	75.0	90.5
„ „ R. 3	6	75.0	75.0
Pr. Zentralstadt	5	71.0	71.0
Rheinpr. Ldsb.	8	96.0	96.0
Rh.-W. Bdkr. 32	10	97.0	97.0
„ „ S 8	10	97.5	97.5
„ „ S 4	8	87.0	87.0
Sächs. Bk. Roggen I-II	5	4.4	4.4
Sächs. Roggen 12-18	5	4.4	4.4
Berl. Roggen-K. G. m. Br. 1-11	8	79.0	79.0

Eisenbahn-Aktien

	Div.		
Schantungb.	0	21	23
Baltim. Ohio	0	83.0	83.0
Canadabahn	0	68.7	71.0
Ltz. Prz. Heinr	0	—	—

Schiffahrts-Aktien

Dtsch.-Austral.	0	105	114
Hamb. Paket	0	112	115
Hamb.-Südam.	8	109	111
Hansa Dampf	0	146	155
Nordd. Lloyd	0	130	137
Roland	0	149	157
Ver. Elbeschiff.	4	39.8	39.0

Banken

Bk. elek. Werte	—	62.0	61.0
Barm. Bankv.	8	75.3	78.5
Barm. Kredith	6	44.2	46.0
Berg. Märk. Ind	6	—	50.0
Berl. Hand.-G.	10	141	141
Berl. Hyp.-Bk.	7	113	113
Comm. u. Pr.-B.	8	101	101
Darmstädt. Bk.	10	115	115
†D-Asiat Bank	0	40.0	39.7
Deutsche Bk	10	115	115
Disc.-Komm.	10	110	110
Dresdn. Bank	8	110	110
Mitteld. Kreditbk.	8	94.5	95.2
Oesterr. Bank	0	68.0	67.2
Bodenkreditbk	0	74.7	75.5
Reichsbank	10	145	145

Brauereien

Tivoli-Brau	18	96.0	96.2
Engelh. Berlin	10	110	110
Löwenbr. Berl.	12	130	130
Patzenh. Berl.	10	122	122
Berl. Viktoria	0	—	—
Aktbr. Dortm.	7	113	113
Ctsch. Dortm.	10	113	112
Dortmd. Union	12	—	—
Stifterbräu	5½	—	—
Tivoli-Brauer	0	55.0	57.5
Löwenbr. Dortm.	12	—	—

	Div	27. 1.	28. 1.
Reichelbräu	40	153	153
Schlegelbräu	10	103	102
Schwabenbr.	12	130	131
v. Tuch. Bräu.	12	109	109
Wick.-Klpper	0	122	122

Industrie - Papiere

Aachen Leder	0	24.8	24.8
†Aach Spinner	0	—	—
Accuml. Hagen	5	107	107
Adler Portland	6	72.0	72.5
Adl.-Hütt.-Gl.	10	82.0	84.0
Ad. Fahrr.-Ges.	0	29.0	30.0
A.-G. f. Verkehr	8½	103	103
Alexanderw.	10	68.2	68.2
Allg. Elek.-Ges.	5	93.8	95.6
Alsen Zement	11	138	140
Amme, Gies.	8	63.0	63.0
Ammend. Pap.	12	110	114
Anglo. Guano	7	87.0	82.0
Ankerwerke	10	121	119
Annener Guß	0	18.5	20.5
Augsb. Nürnb.	0	71.0	71.0
Bachm. & Lad.	12	101	100
†Balke, Masch.	0	1.7	1.5
Banag-Masch.	0	30.0	30.2
Banning Masch.	0	23.5	23.5
†BaropWalzw	0	7.1	7.0
Basalt A.-G.	4	76.0	80.0
Bedbg. Wolle	0	—	—
Bemberg J. P.	0	105	105
Berg. Carl	0	65.0	67.5
Berger, Julius	15	118	118
Bergm., Elekt.	5	81.2	83.0
Berl. Gub. Hutf.	10	122	122
Berl. Holzkom.	0	41.0	43.7
Berl. Karlsr. Ind.	0	63.1	64.0
Berl. N. Schw.	0	58.6	60.2
Berlin. Spod.	0	19.0	19.0
†Berzelius	0	25.0	27.0
Bet. u. Monierb.	7	46.0	45.5
Bing. Nürnb. M.	0	36.5	36.5
Boch. Gußstahl	0	84.7	88.5
Böhler Gebr.	8	240	—
Böperdo Wlz.	5	41.3	48.8
Brandt. Brik.	10	93.5	90.0
Braunschw. L.	10	131	129
†Braunschw. J.	8	—	—
do. Maschin.	0	40.0	40.0
Breith. Perl.	6	69.7	70.0
Bremen B. Oel	0	27.0	28.5

Wohnungs-Anzeigen

Nr. 23 des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen 28. Jan. 1926

Vermietungen

Großes 1184
Ladenlokal
(5 Schaufenster), im Zentrum der Stadt Langenberg gelegen, für jeden Zweck geeignet, sofort zu vermieten. Angeb. unt. M 300 an d. Filiale Langenberg-Rhl.

Sch. 3-Z.-Wohn. (R. Hbhf.) g. 2 Zimmer (Südstadt) geg. Abfindung zu t. ges. * Angeb. u. E. 9974 a. die Gesch. ds. Bl.

Wohnung
in Barm. sof. fr. bei Baukostenzuschuß v. mind. 5000 Mk. Angeb. E 9829 Gesch *

3 Mansardenzimmer
mit Vorratskammer u. Balkon, abgeschl., in besserem Hause a. vordringlich gemeld. kleine Familie gegen Abfindung sof. zu v. Angeb. u. B 2040 a. Fil. B., Berlinerst. 61 †

Ia Hotel-Restaur.
ferner **Münchener Spez.-Aussch.**, feinste Lage **Bonns** **zu verpachten.**
Angebote mit Barmittel-Angabe unt. E 2477 an die Gesch. d. Bl v8894

Großes Ladenlokal
nebst **Büro, Lagerräumen, Werkstellen, Hofraum mit bequemer Anfahrt,** wo 10 Jahre Autohandel u. Reparaturen betrieben wurde, in Elberfeld, Berlinerstr., zu vermieten. Angeb. unt. E 9693 Geschft. *

Neue helle Räume
mit Heizung u. Licht für Kontor, Lager, Großhandel oder leichten Betrieb. Nähe Hauptbahnhof Barmen, zu vermieten. — Schriftl. Anfragen unter B 1975 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57. †

100-200 qm Fabrikr.,
part. u. Tallohle gelegen, mit Einfahrt, 1—4 **Büroräume**
1. Etage und eine **Garage** zusammen oder einz. p. bald zu vm. Angeb. unter B 2030 an Geschft. B., Neuerweg 57. †

2 schöne, beschlagnahmefreie Zimmer in herrschaftl. Hause Stadtmitte an bess., rub. Ehepaar zu vm. Ang. E 9694 Gst. *

In abgeschl. Hause verm. ich 2 **separate Part.-Zimmer** m. el. Licht und Wasser. — Angeb. u. B 1986 a. Gst.B., Neuerw. 57. †

2 Zimmer
(beschlagnahmefrei) Näh. Stadion, geg. Anleihe von 3000 M. zu vermieten. Zinsen gleich Miete. Eventl. möbl. mit od. ohne Verpflegung f. Herrn od. berufstät. Ehep. Ang. E 9825 Gst. *

2 Räume
für Geschäft, Lager od. Werkst. zu verm. B., Moltkestr. 14. †

Ein an der Wolkenburgstr. neuerbauter **Raum,**
45 Quadratmtr. gr., zu jedem gewerblich. Betrieb geeignet, per sofort zu vermieten. Heinr. Tendaal, E., Bendahlerstr. 56. *

Ca. 800 qm 1407
Lagerräume
per sofort od. später zu vermieten. H. & O. Gesenberg, Elb., Kleeblatt 5a.

Mietgesuche

Bäckerei
mit Wohnung zu m. gesucht. Ang. unter E 9835 an Geschft. *

Wohnungstausch.
Gesucht: 7 Zimmer (auch mehr) mit allen Bequemlichk. in Unterbarmen oder weiter ab an der Schwebebahn. **Geboten:** 6 Zimmer in Elberfeld (Südost-Viertel) neuzeitliches Haus, II. Etage. Ang. unter E 9689 an Gesch.*

Wer überl. j. Dame 1 o. 2 leere Zimm.? Ang. E 9834 Gesch.*

Zeichenbüro.
2 oder 3 mittelgroße, hell und ruhig gelegene Räume für Zeichenbüro gesucht. — Angebote unter E 9685 an die Geschft. *

Berufstätiges Ehepaar sucht 2 oder 3 **Zimmer,** evtl. Hefkinghausen od. Wichlingdausen. Miete f. 1 **Jahr im voraus.** Angeb. u. B 2028 a. Gst.B., Neuerw. 57. †

4- od. 5-Z.-Wohn.
in Barmen gesucht. Tauschwohn. i. Münster. Ang. u. B 195 Gst.B., Neuerweg 57†

Jung. rub. kinderl. Ehep. sucht 2—3-Z.-Wohnung in besser. Hause gegen Vergüt. Grüne Karte vorh. Ang. E 9977 Gst. *

Für Praxis suche ich zum 1. März
2-3 freundl. Räume
in guter, mögl. zentraler Lage u. gutem Hause Elbf. Preis-Angeb. mit Angab. betr. elektr. L., Gas, Tel., Heizung unter E 2468 an die Geschäftsst. d. Bl. b3188

Suche gewbl. Raum,
30—40 qm, kann a. dell. trocken. Kellerraum sein. Näheres Karl Simon, Elbf., Ravensbergerst. 49a. Zu spr. 9—5 Uhr. *

Großes leeres Zimmer v. kinderl. Ehep. in Stadtmitte ges. Ang. E 9976 Gst. *

Lagerraum
m. elektr. Licht und Wasser, parterre, ca. 100—150 qm, Nähe Bhf. u.-Barmen zu m. ges. Ang. B 1955 Gst.B., Neuerweg 57†

2 od. 3 Räume,
für Bürozwecke geeignet, in der Nähe des Zentrums sofort ges. Keine Phantasiemiete! Ang. unt. E 1045 an die Geschäftsst. d. Bl. 15251

Suche per sofort
2 leere Räume
evtl. auch **Kellerräume,** für kleine Fabrikation u. Lager. Ang. E 9991 Gesch.*

Möbl. Zimmer

Aberstr. 54, II: Möbl. Zimm. m. el. Licht. *
Felsenstr. 24, I: Möbl. heizb. Mfs. i. bess. H. *
Bahnstr. 5a, 2. Et: Sch. möbl. Z. (Sonnenl.) an bess. H. *
Felsenstr. 26, part.: Möbl. Z. zu vm. *
Funkenstr. 3, 4. Et., Mittelp.: Einf., gut möbl. Z. in besser. Hause an sol., anst. Herrn sofort oder später zu vermiet. †
Gesundheitstr. 9: Gr. möbl. Büroraum 1. Et. u. gut m. Wbnz. 2. Et. mit Tel. *
Gartenstraße 48, II: Sch. möbl. Z. f. b. Herrn p. 1. 2. *
Gesundheitstr. 122 (Ecke Alsenstr.) N. Zob. Bhf.: Eleg. möbl. Z. m. v. Ia Pens., el. L. u. Bad, z. 1. 2. 26 preisw. z. vm. *
Kasinogartenst. 17, II: Möbl. Zimmer mit Pension 1. 2. 26. *
Kölnerst. 27, III: Fr. möbl. Z. zu verm. *
Ludwigstraße 4, pt.: Möbl. Zimm. z. v. *
Mäuerchen 3, III: Gut möbl. Z. an D.
Mühlenstr. 1, 1. Et.: M. Wohn- u. Schlz. 1. 2. 26 *
In e. abgeschl. Hause ein frdl. möbl. Zim. 1. Etg. mit el. Licht per sofort oder 1. 2. 26 zu verm. Ang. u. E 9972 an Geschft. *
Marienstr. 24: Möbl. Zimmer per sofort zu vermieten. *
Neviandstr. 60, II., Nähe Viehhof: Frdl. möbl. Zimmer sof. *
Gut möbl. Zimm. m. elektr. Licht z. 1. 2. Elb., Hochstr. 7, I. *
Gut möbl. Wohn- u. Schlafz. Nähe Bhf. Steinb. an nur bess. H. od. berl. Ehep. 1. 2. * Näh. in Gesch. 1309
In bess. Einf.-Haus Nähe Breitestr. möbl. Zimmer an durchaus sol. bess. j. H. o. D. * Näh. Geschft. 1331

Barmen
B., Gaststr. 48, III: Einf. möbl. Zim. *
In rub. Einf.-Haus (Oberbeibt, an der Forsthausbahn)
möbl. Wohn- u. Schlafzimmer
an 1 oder 2 nur bessere Herren zu vermieten. Heiz., elektr. Licht und Telephon-Benutzung. Angb. u. B 2033 an die Gesch. B., Neuerweg 57. †
Gut möbl. Zimmer ohne Pens. 8 Mark wöch., mit Pension 110 Mark monatlich. Angeb. u. B 2034 a. Gst.B., Neuerw. 57. †
B., Berlinerstr. 22: Möbl. Wohn- und Schlafzimmm. i. Einfam.-Haus zu vm. †
B., Gemarker Ufer 29, III: 1 möbl. Z. an ord. Herrn sofort zu vermieten.
B., Meckestr. 58, II: Möbl. Wohn- und Schlafz. in herrsch. Hause sof. zu vm. †
B., Turnstr. 7, I: G. möbl. Z. v. B.-L. vm.

Gesuche

Ich suche für ein. jungen Mann, der ab 1. Februar bei mir angest. wird, gut
möbl. Zimmer
in der Südstadt. — Peter Kampermann Wwe., Elberfeld-Ossenbeck 2. 1130

Einf. möbl. Zimmer, ruhige Lage Mitte- oder Unterbarmen, gesucht. Angeb. mit Preis an Glauer, B., Unterdörnerstr. 47. †

1 od. 2 schön möbl. Zimmer
von berufstät., kinderl. Ehepaar ges., evtl. auch unmöbl., in Elberfeld. Angeb. u. E 3003 an Gst. †

Nervenarzt sucht
2 schön möbl. Zimmer
in ruhigem Hause in Elberfeld o. Barmen. Angeb. mit Preis u. E 2478 an die Geschäftsstelle. b3194

Junger Mann sucht
möbliertes Zimmer,
mögl. Zentrum. Pr.-Angabe. Angeb. unt. E 2094 an die Geschäftsstelle. b3193

Junges kinderloses Ehepaar sucht *
1 od. 2 möbl. Zim.
mit Kochgelegenheit. Ang. E 9692 Gesch.

Behagliches
möbliert. Zimmer
bei netten Leuten p. sofort gesucht. Angerb. unt. E 9697 an die Geschäftsst. e16

Ausw. Herr l. zur zeitweiligen Benutzg. besser möbl. Zimm. Angeb. u. E 9960 a. die Geschft. ds. Bl. *

Große Gemälde-Versteigerung.

Am Samstag dem 30. Jan. cr., nachm. 3 Uhr
beginnend, veranstalte ich in meinen Auktionssälen
Düsseldorf, Schadowstr. 70
eine
GEMÄLDE-VERSTEIGERUNG.
Es gelangen Werke Düsseldorfer und auswärtiger Künstler, aus rheinischem Privatbesitz stammend, zur Versteigerung. U. a.: A. Achenbach, M. Clarenbach, Claus Meyer, A. Dirks, E. Dücker, E. v. Gebhardt, E. Hildebrandt, C. Jutz, C. Irmer, Herm. Kauffmann, Kotsch, P. von Krafft, Chr. Kröner, H. Kuvasseg, W. Schmetz, W. Schreuer, Ad. Schweitzer, V. de Ruyter, F. von Wille, E. Wansleben.
Besichtigung Samstag den 30. Jan. cr., — vormittags von 10—1 Uhr. —
Hermann Gerstenberger, Düsseldorf
Schadowstr. 70 Telefon 1995

Konkursverfahren.
Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Otto Jung in Barmen, Schaustr. 48, des Alleininhabers der Firma O. & Cl. Jung, Papier- und Bürobedarfs-Kleinhandel in Barmen, Bredderstr. 72, wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 6. Dezember 1925 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom gleichen Tage bestätigt ist, hierdurch aufgehoben. 88/10b
Amtsgericht Barmen.

Fabrikgebäude,
ca. 700 qm Arbeitsfläche, zu kaufen oder langjährig zu mieten gesucht. Angebote unter B 179 an die Geschäftsstelle d. Bl. Barmen, Neuerweg 57, erbeten. †

Wohnhaus.
Ein- oder Mehrfamil.-Haus, evtl. mit Garten oder m. gewerbl. Räumen, in Barmen-Elberfeld-Bohwinkel, ferner:
Fabrikgebäude,
400 qm oder mehr, ebendort, möglichst **mit Wohnhaus** zu k. ges. Angeb. unt. B 63 an die Fil. E.-Sonnborn. e203

Zwangs-Versteigerung.
Freitag den 29. Januar, vorm. 8½ Uhr, werde ich an Ort und Stelle: 15242
ca. 3 to Schrott
öffentl. meistbietend versteigern. Sammelpunkt der Käufer: Restaurant Winkelhane, E., Uellendahlerstraße 176.
Runkel, Gerichtsvollz. fr. A.

Zwangs-Versteigerung.
Freitag den 29. Januar, vorm. 9 Uhr, werde ich an Ort und Stelle 15242
35 Stapel Fast- und Bodenbleiche, ca. 700 Bunde Bandeisen, ca. 100 Bde. Eisenringe, 3 große Küfermaschinen, diverse Kbel, Einmachfässer, Hakrümpfe, fertige Fässer, 1 große Partie Küfer-Werkzeug und Zubehör, eine kompl. Büroeinrichtung u. a. m. öffentl. meistbietend versteigern. Sammelpunkt der Käufer: Restaurant Erb, E., Kleeblatt und Querstraßen-Ecke.
Runkel, Gerichtsvollz. fr. A.

Zwangs-Versteigerung.
Am Freitag dem 29. 1. 26, vormittags 11 Uhr, sollen in Bohwinkel, Gustavstraße 7, öffentlich gegen bar versteigert werden: 15250
1 Ladeneinrichtung mit Schubladen, 2 Ladentheken, ein Glasschrank.
Schneider, Obergerichtsvollzieh., Elbf., Prinzenstr. 36.

Zwangs-Versteigerung.
Am Freitag dem 29. 1. 26, vormittags 11 Uhr, sollen in Bohwinkel, Gustavstraße 7, öffentlich gegen bar versteigert werden: 15250
6 Paar Herrenschnürstiefel, 35 P. Kinderschuhe.
Schneider, Obergerichtsvollzieh., Elb., Prinzenstr. 36.

Zwangs-Versteigerung.
Am Freitag dem 29. 1. 26, vormittags 11 Uhr, sollen in Bohwinkel, Gustavstraße 7, öffentlich gegen bar versteigert werden: 15250
1 Büfett, 2,80 m, 1 Vitrine, runder Ausziehtisch, 6 Gobelinstühle, 2 Sessel, 2 Ausziehtischchen, eich. Stehlampe;
2. Eich. **Herrenzimmer:** 1 Bücherschrank, 1,75 m, 1 Schreibtisch, 1 Schreibtischsessel, 2 Lederstühle, 1 Standuhr, 1 runder Tisch, 1 viereckig. Tischchen, 1 Stoff-Kludsofa mit 2 Kludsesseln, Füllofen, Holzleuchter (schwarz Eiche) mit 5 Glasschalen. 1 Bronze-Schreibtischlampe, Schreibtischgarnitur (Marmor), Lederschreibmappe, 7armiger Messingleuchter;
3. 1 Perser-Teppich, 2½—4 m, 1 Vorwerkteppich, 2½—3½, 1 Brüsseleppich, Fensterbehänge, 1 große Bronze, 75 cm hoch, mit Säule (Schildträger), diverse Gemälde v. Rüdisühli, Prof. Gaißer, Fromhold, Senger usw., 1 Wikinger-Schiff, diverse Kristallaufstellsachen, Wein-, Sekt- und Likörgläser, Rosenthal-Teeservice, Vasen, Silber- und Alpaka-Bestecke;
4. eine **Bade-Einrichtung,** weiße Emaillewanne, Auto-Gasser Badeofen, Marmorwaschdecken, Bidet, Bronze-Dielenlampe;
5. komplette **Küche:** Büfett, Anrichte, Tisch, 2 Stühle, Eisschrank, Fliegenschrank, kombin. Herd u. sonstige Küchensachen;
6. zwei weiße Schränke (1 Kleider-, ein Wäscheschrank), weiße Frisiertoilette, eis. Bett, Bank mit zwei Sesseln, 2 eich. Kleiderschränke, 1 Bettst. mit Matratz., div. Federbetten, Kinderwanne, Kinderwagen, Schaukelpferd, 1 kl. weiß. Schrank mit Glas, Waschmaschine, Bringmaschine, Weinschrank, Gasofen, Waschkessel, Treppenläufer mit Stangen usw.;
7. **Bücher:** 20 Bände Meyers Lexikon (6. Aufl. 1909), Andreas Handatlas 1922, Wilh. Busch-Bücher, Brehms Tierleben, Werke von Goethe, Schiller, Hauptmann, Strindberg, Bloem, Spengler und diverse andere Bücher.
Hermann Sackebier,
gerichtlich beeidigt. Sachverständiger des Elberfelder Landgerichtsbezirks. **Barmen, Tiefestraße 77, Tel. 1722.**

Freiwill. Versteigerung
von besseren Möbeln, Teppichen, Gemälden usw.
Freitag den 29. Jan., nachmittags 3 Uhr, werde ich in Barmen, Kampstraße 12, wegen Auflösung des Haushalts folgende Sachen meistbietend versteigern:
1. Eich. **Eßzimmer:** 1 Büfett, 2,80 m, 1 Vitrine, runder Ausziehtisch, 6 Gobelinstühle, 2 Sessel, 2 Ausziehtischchen, eich. Stehlampe;
2. Eich. **Herrenzimmer:** 1 Bücherschrank, 1,75 m, 1 Schreibtisch, 1 Schreibtischsessel, 2 Lederstühle, 1 Standuhr, 1 runder Tisch, 1 viereckig. Tischchen, 1 Stoff-Kludsofa mit 2 Kludsesseln, Füllofen, Holzleuchter (schwarz Eiche) mit 5 Glasschalen. 1 Bronze-Schreibtischlampe, Schreibtischgarnitur (Marmor), Lederschreibmappe, 7armiger Messingleuchter;
3. 1 Perser-Teppich, 2½—4 m, 1 Vorwerkteppich, 2½—3½, 1 Brüsseleppich, Fensterbehänge, 1 große Bronze, 75 cm hoch, mit Säule (Schildträger), diverse Gemälde v. Rüdisühli, Prof. Gaißer, Fromhold, Senger usw., 1 Wikinger-Schiff, diverse Kristallaufstellsachen, Wein-, Sekt- und Likörgläser, Rosenthal-Teeservice, Vasen, Silber- und Alpaka-Bestecke;
4. eine **Bade-Einrichtung,** weiße Emaillewanne, Auto-Gasser Badeofen, Marmorwaschdecken, Bidet, Bronze-Dielenlampe;
5. komplette **Küche:** Büfett, Anrichte, Tisch, 2 Stühle, Eisschrank, Fliegenschrank, kombin. Herd u. sonstige Küchensachen;
6. zwei weiße Schränke (1 Kleider-, ein Wäscheschrank), weiße Frisiertoilette, eis. Bett, Bank mit zwei Sesseln, 2 eich. Kleiderschränke, 1 Bettst. mit Matratz., div. Federbetten, Kinderwanne, Kinderwagen, Schaukelpferd, 1 kl. weiß. Schrank mit Glas, Waschmaschine, Bringmaschine, Weinschrank, Gasofen, Waschkessel, Treppenläufer mit Stangen usw.;
7. **Bücher:** 20 Bände Meyers Lexikon (6. Aufl. 1909), Andreas Handatlas 1922, Wilh. Busch-Bücher, Brehms Tierleben, Werke von Goethe, Schiller, Hauptmann, Strindberg, Bloem, Spengler und diverse andere Bücher.
Hermann Sackebier,
gerichtlich beeidigt. Sachverständiger des Elberfelder Landgerichtsbezirks. **Barmen, Tiefestraße 77, Tel. 1722.**

Zwangs-Versteigerung.
Freitag den 29. Januar 1926, vormitt. 11 Uhr, sollen zu Elberfeld, Gerberstr. 15a, versteigert werden:
1 **Meiser m. Zubehör,** 3 **Stepmasch.,** 1 **Handschärfmasch.,** 1 **Oberlederschärfmasch.,** 1 **Fräsmaschine,** 1 **Durchnähmaschine,** 1 **Exhaustor,** 5 **Tische,** 10 **Schemel, Schuhe, Leisten, Abfallleder,** 1 **Schreibtisch,** zwei **Stühle u. a. mehr.**
Amend, Obergerichtsvollzieh., Tel. 5854. f5252

Grundstücks-Markt

Sch. Bauplatz m. Obstgarten, herrl. Blick auf d. Rhein, günst. zu bk. E. Klüh, Ehrenbreitstein b. Koblenz. f306

Das Geschäftshaus Neue Fahrstr. 17
ist durch mich zu verkaufen. 15232
Näheres:
Arch. Heinr. Müller, Elberf., Weidenstr. 1
Fernruf 4981.

Einfamilienhaus,
massiv, 6 Z., 4 Ar Gartenland, N. Lenzerfeld, 5 Min. von Haltest. Straßenbahn, b. gering. Anzahlg. sofort zu verk. Näh. Barmen, Hochstr. 33. †

Einfamilienhaus im Brüller Viertel, zur Hälfte sof. freiwerdend, zu verkf., evtl. zu verm. Ang. u. E 9833 an Gst. *

Wohnhaus
mit freiw. 6 Räum., Stallung v. Werkst., Bedacker, Haltestelle Eckstein, bill. zu verkaufen durch
Immob.-Maurer, Barm. Fernr. 2406 †

Gesuche

Haus mit Hofraum,
Werkstelle, Einfahrt, zwischen Loherstraße und Adlerbrücke, zu kaufen gesucht. Angebote unter B 2011 a. Gst.B., Neuerw. 57. †

Ladenlokal
mit Hinterzimmer u. Einrichtung in guter Lage zu kaufen ges. Preisangebote unter E 9680 an die Gst. *

Etagenhaus
Nähe Brettestraße, für 12 500 ℳ zu verk. Anzahlung etwa die Hälfte. Angebote u. E 1046 an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Nähe Brill f5221
ein mit all. Bequeml. bedmod. einger. **Einfamilienhaus mit Garten**
mit Dampfheiz., Warmwasserbereit., mit oder ohne **Ia kompl. Einrichtung,** ca. 4 Ar groß, sof. zu verk. u. zu beziehen. Anzahlung mindestens RM. 50 000 mit Einrichtung, RM. 30 000 ohne Einricht. Ang. u. E 9911 an Gst.

Erstklassiges
Feinkostgesch. mit Spirituosenhandlung
in sehr guter Geschäftslage Düsseldorfs, mit abgeschl. Wohn. (3 Zimm., Bad, Mans., Lager) f. 7—9000 ℳ bar, je nach Warenübern., zu verk. Stinsdorf & Co., Düsseldorf, Herderstr. 60 (am Zoo). a449

Altrenommiertes Saison-Geschäft
m. herrl. großraum. Lokalen in sehr gut. Lage, sehr erweiterungsfäh. durch Aufnahme anderer Artikel, **sofort** günst. zu verk. Erforderl. ℳ 18 000.— oder kapitalkräft. Teilhaber. Angebote unt. E 9990 an die Geschäftsst. b. Bl. *

Haus mit Laden
zu kaufen gesucht. — Angeb. u. E 9955 a. die Geschft. ds. Bl. *

Einfamilienhaus
höchst. 10 Räume, in günstiger Lage, Nähe Schwebebahn, zu kaufen (oder mieten) gesucht. Anzahlung 15 000 Mk. Ang. u. E 9688 an Gst. *

Ein- od. Zweifamilienhaus
mit kl. Gart. zu k. g. Ang. E 9956 Gst. *

Maschinen

Nähmaschinen
zu herabgesetzt. Preisen wegen teilweiser kleinen Schönheitsfehlern. f248
Deutsche Nähmasch.-Vertriebs-A.-G., Elberfeld, Walther-Rathenaustraße 46.

Drehstrommotoren Gleichstrommotor. Generatoren Transformatoren und Zubehör nur erstkl. Fabrikate
F. Sauerwald
El. Masch. **Barmen,** Hindenburgpl. 3, 3a, 3b. Telephon 1000, 1016, 4371, 4977.

Nähmaschinen,
Ia Fabr., 5 J. Gar., **neu, nur 120 Mk.**
Besichtigung gestatt. Maschinen! Bohne, E., Marienstr. 31. *
Gebr. Nähmasch., f. näh., bill. Haftel, E., Klotzbahn 30, 2. Et. *

Musik-Instrumente

Elektr. Pianos
erste Fabrikate, in allen Ausführungen, sehr preiswert.
Karl v. Kothen & Sohn,
Elbf., Kölnerstr. 58. Tel. 3383. 16321

Klavier,
sehr gut erh., preiswert. Schenk, Barmen-2., Schwelmerstraße Nr. 58. †

Günstiges Angebot! Gute Pianos
altbewährte Firmen, mit 100 Mk. Anzahlung abzug. Mehrjährige Garantie.
Hammelmann, Barmen, Neuerweg 3, am Hpt.-Bhf. 10480

Gebrauchtes
Kunstspiel-PIANO
Eiche, mit Notenroll., geeignet für gutes Restaurant, preiswert abzugeben.
IBACH
Barm., Neuerweg 40.

Einige Mietpianos
sowie 1356
gebr. Instrumente
sehr vorteilhaft.
Sprechapparate. Schallplatten.
Pianohaus
Gustav Weischet
Elb., Königstraße 23. Zahlungserleichterungen.

Gut erhalt. 9948
Piano
preiswert abzugeb., ebenso Miet-Instrumente vorhanden.
Brüning & Bongardt, Barmen, Gemarker Ufer 29.

Poppe's Weltpiano „X"
gebraucht, aber wie neu, preiswert zu verk. Ang. E 2460 an die Geschft. 1390

Klavier,
w. gebr. Bruchmann, E., Luisenstr. 116b. *

Seltenes Angebot!
Flügel,
Marke Grotrian Steinweg, 1 J. gespielt, sehr preiswert zu verk. b3190
Pianohaus Hohrath, Dortmund, Burgwall Nr. 21.

Tafelklavier f. 40 M. zu vk. Ang. u. S 32 Filiale Schwelm. e55

Möbelmarkt

Ladeneinrichtung, weiß f. Kolonialw., 2 Reg., 1 Schrank, m. Schubl., 2 Theken, 2 Deld., 1 Wage usw., billig zu verk. Näh. Tel. Elberf. 4482. *

750 Mark
kostet dieses Speisezimmer: 1 Büfett, 180 cm breit, mit rd. Kristallglas, 1 aparte Kredenz, 1 schwerer Ausziehtisch, 6 schw. Nußpolsterstühle. f308
S. Adler & Co.,
Elberf., Hofaue 53.

Gelegenheitskauf!
Schweres, echt Eich.-Speisezimmer, Büfett vorged., 160 cm breit, mit Kredenz, Tisch und Stühlen, kompl., 450 R.-Mk. Schweres, modernes echt Eich.-Herrenzimmer, innen Eichen, mit Tisch u. Sessel und Lederstühlen, kompl., 500 R.-Mk. Echt Eich.-Schlafzimmer mit 180er Spiegelschrank, Marmor u. Matratzen, kompl. 550 R.-Mk. — Echt Eich.-Schlafzimm. m. 2-m-Spiegelschrank, Marmor u. Matratzen 650 R.-Mk. †
Möbel-Seibach,
Barmen, Kleine Flurstr. 12. **Kein Laden. — Kein Schaufenster.**

Gelegenheitskauf!
Speisezimmer, echt Eiche gebeizt, gebraucht, billig zu verkaufen. 1407
Carl Pasche, Elberf., Filiale Ludwigstr. 100.

Wßs. Schlafz. mit 2 Bett. zus. od. einz., div. Tische, Stühle, Schränke, Gasbeizof. usw. wegen Raumm. billig zu verk. Elbf., Luisenstr. 124, I. †

Wollst. Küche 90 M., sehr sch. Schlafz. 150, eich. Herrenzimm. 250, 2 gleiche Betten 75, Schreibt. 25, Waschk. 22, L.-Sofa 15, Kleiderschr. 28, w. Herd 28, Nachtk. 6 Mk. † Barm., Kl. Werth 20.

Wegen Räumung
e. Lagers verk. wir zu staun. bill. Prs.: Küch., naturl. b. 190 an, Schlafz., 180 br., m. Sp. v. 380 a., eich. Schlafz., 180 br., m. Spg. v. 490 M. an, Speisezimmer v. 450 M. a., Gebr. Deckamp, Elberf., Hochstr. 29. *

Habe noch einige
Schlafzimmer,
echt Mahagoni und echt Eichen, in bester, bekl. Ausführg. zu bekannt bill. Preisen zu verk. Fr. Siebert, Schreinerm., Barmen, Berlinerstr. 3, Rauentalerbrücke. 389

Schlafzimmer
echt Eichen, m. Marmor u. Matr., 600 Mark. Bruchmann, E., Luisenstr. 116b. *

Möb. Schlafz. 175, moderne Küche 160, Nußb.-Wohnz. 180 zu verkaufen. Barm., Mühlenweg Nr. 61. †

Billig! Billig!
Oberbett, Federfüll. 23, Oberbett, ½ Daun. 39, Oberbett, ½ Daun. 45, Kissen 5,50 8,50, 12,50 u. höh., Federn u. ½ Daun. 1,40, 2,50, 3,75 u. höher. 16260
Neu's Kaufhaus,
Elb., Friedrichstr. 32

Bettst. m. Matr. Bes. Donnerst. 7—8 abds. Esser, E., Wirkerst. 42. *

In Kürze eröffne ich in meinem **Hause, Kölnerstraße 75 u. 75a,** neben dem Thalia-Theater, eine
Möbelausstellung
Sonderangebot nur bis 10. März
Herrenzimmer, 180 cm, v. 400 M. an
Speisezimmer, 160 cm, v. 375 M. an
Schlafzimmer, 180 cm, v. 450 M. an
Küchen..... 150 cm, v. 300 M. an
Klubmöbel, Sofas, Chaiselongues, Flurgarderoben u. s. w. *
Otto Vossen, Elberfeld
Verkauf nach wie vor i. Hauptgeschäft **Grünstraße 14—16.**
Ständ. Ausstellung ca. 100 Musterzimmer. Zahlungserleichterung.

Besser. Spezial-Möbelgeschäft liefert:
Beamten- u. Angestellten
in sicherer Stellung
Qualitätsmöbel
ganze Ausstattungen sowie **Herren-, Speise- u. Schlafzimm., Herde, Küchen, Einzelmöbel, Sofas, Chaiselongues, Flurgarderob., Federbetten, Federkissen usw. ohne** jeglichen **Preisaufschlag** zu sehr günstig. Zahlungsbedingungen. Besichtigung ohne Kaufzwang gerne gestatt. Strengste Diskr. selbstverständlich. Angebote erbeten unter E 810 an die Geschst. ds. Blattes. j359

Fahrzeuge

Neuer Benz-Dreiseitenkipper,
5000 Kg. Tragkraft, sofort sehr preiswert lieferbar. Mercedes-Benz-Automobilgesellschaft m. b. H., Düsseldorf, Bahnstraße 76. n236

Offener Horch-Wagen,
6Sitz., Bosch-Licht u. Anl., Spitzkühler, in tadell. Zust., Karosserie neu mit prima Leb. ausgesucht., äußerst billig zu verk. Bel. B., Kl. Werth 38. †

Motorrad,
Marke Diehl, 2½ PS, 2 Sitze, zu bes. Anzusehen nur Sonnt. zwischen 10 u. 2 U. † Barm., Marperweg 7.

Motorrad und große Werkzeug
mit sämtl. Werkzeug, für Auto- u. Fahrradbetr. geeignet, günstig zu vk. Barmen, Karlstr. 46a, 1. r. †
Flachwagen, 20, 30, 40 Ztr., Kastenwag., Viehkarren, Lieferwagen zu verkaufen. Blume, Barmen, Allee Nr. 216. †
Kr.-Hdb. f. Handf. b. C. Gesenbergstr. 12, I. *

Federziehkarre
billig zu vk. Barm., Rudolfstraße 14a. †
Kb.-Korow. zu verk. Studienrat Kindler, B., Berlinerstr. 57. †
Gut erhalt. Kinderwagen (Brennabor) bill. z. verk. Elberf., Island 5, 1. Etg. *

Herm. Ifert G. m. b. H., Barmen-R., Zystraße 42.
Wegen Umstellung unseres Betriebes verkaufen wir von unserem 6739a
Pferdebestande
zwei schwere erstklassige Arbeitspferde sowie zwei leichte Wagenpferde. Eintausch gegen leichteren Schnellaufwagen möglich.

2fchl. Bett m. Bettw. Elb., Karlstr. 7, I. *
Nachttisch. Eich. 12, Klappschrank 20, Gasherd m. Schr. 18, Majolika-Herd mit Zubehör 25, schön. Teppich, 2×3 m, bill. Tiefkmann, Elbf., Bachstr. 7. *
Nußb.-Büf., Mah.-Büfett, Vert., Trumeauxspiegel, Ausz.-, Sofa- und Küchentische, Stühle, Eich.-Bücherschr., Sofa in Leder u. Plüsch, O.-, Speise-, Schlaf- und Wohnzimm., Küchen, Herde, Oefen b. abz. B., Mühlenweg 61.
2tür. Kleiderschr. m. Spiegel, 2 m breit, wie neu, und Nähm. billig zu verkaufen. † B., Mühlenweg 61.
Weißgsb. pol. Mah.-Vert., Mah.-Herd, 2t. Kleiderschr., 1t. Waschkomm. mit Garn., 2schl. altd. Bettst. mit dob. H., Goldspiegel, Paneelbr., geschnitzt. Rauchtt. Anstr.-Werkzeug, Schabl., Pinsel u. vergl. mehr. Ang. u. E 9973 an Gst. *
Chaiselg., Lederbuch-Sofa, Sessel, Posts., E., Heinrichstr. 26. *
Gut erh. schw. Herd billig zu verk. Elb., Kleyerstr. 11 b, III. *

Gesuche

Ich suche für ein. jungen Mann, der ab 1. Februar bei mir angest. wird, gut
möbl. Zimmer
in der Südstadt. — Peter Kampermann Wwe., Elberfeld-Ossenbeck 2. 1130

Einf. möbl. Zimmer, ruhige Lage Mitte- oder Unterbarmen, gesucht. Angeb. mit Preis an Glauer, B., Unterdörnerstr. 47. †

1 od. 2 schön möbl. Zimmer
von berufstät., kinderl. Ehepaar ges., evtl. auch unmöbl., in Elberfeld. Angeb. u. E 3003 an Gst. †

Tiermarkt

Dobermannhund,
dressiert, braun, prämiiert, billig zu verkaufen. Näh. Telephon Elberfeld 4482. *

Dobermannhündin,
sehr wachsam, bill. z. verk. B. O, Röder, Elbf., Kölnerstr. 88*
Russ. Windh., ½ J., Ia Stb., Umst. h. b. Orth, B.-R., Lenzerstr. 3, N. Heckinghs.-Str. Bes. nach 6 U. *

Große Auswahl
Legehühner in allen Farben empfiehlt in bekannt. Güte 1050b
Fritz Heller, Barm., Lager Eintrachtst. 61
— Telephon 2734. —

Legekästen, Brut 25, zu verk. E., Grünewalderberg 40. *

Kanarien-Sänger
und
Zuchtweibchen, Wellensittiche, Sprech. Papagei,
Elb., Schwanenstr. 3. *

Vermischte

Mehrere 100 Stores und Uebergardinen bis 40% unter Preis. eig. Manufakturen-Fabrikation. Stores p. 1.50

Ia Doppel-Kopfhörer
wegen Aufgabe des Artikels solange Vorrat per Stück
Mk. 5.50 †
B. Loerke & Co.,
Elb., Wallstraße 4.

Fast neue
Telephonzelle,
dunkel Eiche, billig zu verk. B.-Nittag., Querstr. 11. T. 5639.

Infolge Umstellung wenig gebrauchte
Han-Automat.
11, 22, 35 mm Durchlaß, abzugeben. Vogel & Spieler, Elberfeld, Tel. 5062.

Gelegenheitsposten!
1000 St. messingvernickelte Reise-Necessaires, enthalt. Rasierapparat, Seife u. Bürste (Neuheit, Taschenformat) b. ganz ob. geteilt abs. K. & E. Makowitzki, Köln, Domstraße 30. a336

Stellen-Anzeigen

Nr. 23 — des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen — 28. Jan. 1926

Arbeits-Stellenlose erhalten sofort Arbeit nachgewiesen, auch nebenberufl. Alter u. Beruf angeb. und ob Stellung sof. angetret. werd. kann. Ang. E 9951 Exp. *

Die sind überall sof. Arbeit u. Verdienst. Schreiben Sie uns, Sie erhalt. kostenlos Auskunft. u. Schönsch. Höhnerm. d3192

Tüchtiger f390
Schachtmeister
f. größere Erdarbeiten mit Maschinenbetrieb gesucht. Eilaebung. in Sprengungen erforderl. Bild., Rückerz, Hauunternehmungen f. Hoch-u. Tiefbau, Remsch., Goltzenstraße 40.

Chauffeur
ruh., solid. Fahrer, der auch kl. Reparaturen ausführt, kann, und auswärts per sofort gesucht. Ang. u. E 9988 an Exp. *

Tücht. Bäcker- u. Konditorgehilfe
per. muß in beiden Br. gut bewandert sein, sofort gesucht. Bäckerei Gesterkamp, Wuppertal, Kais.-Wilhelm-Str. 183, Tel. 181. *

Metzgergehilfe
sofort gesucht. Ernst Hoffmann, Barmen, Poststraße 13. †

Gärtnergehilfe
gesucht, der etwas Hausarbeit in herrschaftlichem Hause mitübernimmt. Schriftl. Angeb. u. B 197 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 57. 67606

Fuhrmann
f. Brennerei u. Landwirtschaft, d. als landwirtsch. Arbeiten vertraut, z. 1. 2. gesucht. Ang. mit Lohnforderungen u. Zeugnisabschr. unt. E 9473 bef. die Geschst. f92

Junger Hausdiener und Bierspüler
gesucht. Melden wollen sich die jetzige zwischen 5—6 Uhr nachmittags. die schon tätig gewesen. Restaurant Ott, Elberfeld. f5243

Junge von 15—16 Jahren als Botenfahrer gesucht. C. Simon, G., Hofjägerstr. 5. Tel. 3876.

Für unsere erstkl. Familien-Zeitschriften suchen wir noch einige f208
Reisende,
die schon mit Erfolg Privatkundschaft besucht haben. Buchhandlung Aug. Aug. Elberfeld, Kampstraße 23, Telephon 1006.

Ein im Verkehr mit der Kundschaft gewandter und gut empfohlener
Reisender
für eine seit Jahren gut eingeführte Tour in Bayern, Württemberg und Baden für eine hiesige Wollgarn-Großhandlung gesucht. Es kommt nur eine erste Kraft in Frage, die bei den Kurz- und Wollwarengeschäften gut eingeführt ist. Angebote mit Angabe von Referenzen u. möglichst Bild unter E 9992 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Sehr gute Verdienstmöglichkeit für Herren und Damen
gebild. Kreise durch Mitarbeit bei Vervollständigung ein. Zeitschrift für aufbauende Kultur. Angenehme Betätigung und tägl. ein Mindestverdienst von 10 bis 15 Mark. Schriftl. Angeb. unt. E 9820 an die Geschäftsstelle. *

Für mein feines und ausgedehntes
Posamenten-Modewaren-Geschäft,
en gros u. en detail, suche ich einen völlig
branchekundigen Herrn
als Stütze für die Geschäftsleitung. Angeb. mit ausführlichem Bericht über die bisherige Tätigkeit erbittet
W. F. Wollmer, Halle a. S.
Gegründet 1769.

Margarine.
Vertreter oder Provisionsreisende, nachweislich bei Kolonialwaren- u. Bäckereikundschaft eingeführt, für Elberf.-Barmen ges. Hohe Prov. Ang. u. E 9968 Geschst.*

Tüchtiger, zuverlässiger e378
Chauffeur
mit Führerschein 2 und 3 B, gelernter Automobilschlosser, mit nur besten Zeugnissen zum sofortigen Eintritt gesucht.
Hermann Bleyle, Mitgl. Hermann, Hohenstein.

Ordentl. jüngerer
Bäckergehilfe
sofort gesucht. Carl Geilker, Rousdorf, Barmerstr 26. f414

Tüchtiger junger
Friseurgehilfe
sofort gesucht. Herm. Müller, Barmen, Bahnhofstr. 13. Tel. 7373. †

Weibliche Reisegew. Damen,
welche mit Erf. Bes. Private bes. haben, gegen hohe Prov. z. Verkauf hygienischer Damenwäsche ges. * Eld., Eichenstr. 7, p.

Schuhbranche
Gewandte sachkundige
Verkäuferin
per 1. März gesucht. 1449
Friedr. Vesper, Barmen, Werthstr. 53.

Junges Mädchen
für leichte Arbeit ges. Angeb. unt. B 2012 an die Geschäftsst. B., Neuerweg 57. †

Tücht. Schneiderin f. Eldf. ins Haus ges.* Ang. E 9950 Gesch.

Büglerin
für Herrenwäsche in Privathaushalt ges., die sauber u. perfekt arbeitet. A. Karwin, Elberfeld, am Zoo, Motanstr. 21. 1345

Tüchtige
Anschlägerinnen und Aufmacherinnen
gesucht. — Elberfeld, Wiesenstraße 67. *

Lagerpersonal
Einf. Fräulein
oder besseres, erfahr. Zweitmädchen f. 15. Febr. gesucht. Frau Wilhelm Heller, B., Kampstr. 34. 67566

Zweitmädchen
mit guten Zeugnissen für herrschaftl. Haushalt zum Eintritt a. 15. Febr. ges. Frau Otto Walter Erdsiek, Barmen, Mendelssohnstraße 13. 6756a

Restaurat.-Köchin
z. Aushilfe gesucht. Ang. E 9983 Gst. *
Suche f. best. Mädchen, w. d. landwirtsch. Haush. erl. m. o. d. Berg. d. Fam.-Anschl. Ang. E 9823 Gesch. *

Zum 15. Februar oder 1. März älteres
Mädchen oder einfache Stütze,
im Kochen und allen Hausarbeiten selbständig, in besseren Haushalt von 3 erw. Personen gesucht. Zweitmädchen vorhand. Angebote mit Zeugnisabschriften unter E 1043 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Ordentl., zuverlässig. **Mädchen** für Geschäftshaus (Metzgerei) gesucht. E., Wiesenstr. 38. *

Gesund. Mädchen f. Samst. nachmitt. zum Putzen gesucht. Metzgerei Menges, B., Poststraße 13. †

Durchaus selbständiges und sauberes **Mädchen** hauptsächlich für die Küche gesucht. Dasselbe muß gut bürgerl. kochen können und kann sich noch weiter ausbilden. c151 Frau Wilh. Every, Höhscheid b. Solingen — Restaurant „Lindenhof".

Tücht. Mädchen f. Haushalt gesucht. Frau Vollhausen, Restauration, Barm., Ziegelstraße 26. †

Saub., ehrl. Morgenmädchen oder Frau sofort gesucht. Eldf., Kleeblatt 24, part. *

Stellen Gesuche

Ehrlicher, solider **Chauffeur,** 22 J., mit allen Reparaturen an Ford- und deutsch. Wagen vertr., sucht sof. Stellung. Angeb. unter S 2277 an H. Hüster, Wermelskirchen. c420

Chauffeur, gel. Autoschloss., sol., durchaus führerscheinfr., f., gest. a. g. Zeugn. u. Referenz., sof. oder sp. Stelle.* Ang. E 9946 Gesch.

J. Mann f. Stelle a. **Beifahrer.** Führerschein 3b. — Angeb. u. B 2013 a. Gst.B., Neuerw. 57. †

Selbständiger **Bäcker — Konditor,** 26 Jahre alt, in b. Fächern gut bewandert, sucht Stellung. Ang. a. Karl Schulte bei Bäcker u. Konditor B. Schulte, Hohwinkel, Nordstr. 10. Tel. 6296 Amt Elberfeld.

Strebsamer junger **Bäckereigehilfe** (18 J., Bäckermeisterssohn), f. Volontärstelle bei tüchtig. Meister, wo ihm Gelegenheit geb. wird, sich in Konditorei u. Feinbäckerei weiter auszub. Vorst. bevz. Antritt kann jederzeit, evtl. auch ohne gegl. Vergütung erfolgen. Gefl. Angebote unter E 2448 Gesch. v8884

Suche für m. Sohn, 18 J. alt, Stelle als **Reglerlehrling.** Näheres: Elberfeld, Königstr. 364, pt. *

Suche z. bald. Eintritt ein zuverlässig., erfahrenes, evangl. **Küchenmädchen** mit nur gut. Zeugn. Frau Ferd. Arnz, C.-Zoo, Kais.-Wilhelm-Allee 22, T. 4058.*

Best., kinderlb. jung. **Mädchen,** nicht unt. 18 J., für halbe Tage zu Kindern ges. Vorzustell. Freitag. Frau Moser, Elberfeld, Rommelspütt 1a, 2. Etg. *

Suche zum 15. Febr. e. in Küche u. Hausarbeit durchaus erf. **Alleinmädchen** mit guten Zeugniss. für ruhigen herrsch. Haushalt. Wasch- u. Putzfrau vorh. Frau Dr. Pastor, Elberf.-Sonnborn, Unten vorm Steeg. e203

Für Etagen-Haush. von 2 Pers. wird b. sofort ein zuverl., in allen Arbeiten erfahrenes, besseres **Alleinmädchen** oder einf. Fräulein ges. Beding.: gute Zeugn. bess. Häuser. Elberf., Jägerhofstr. Nr. 15, 2. Etage.

Tücht., christl., saub. Mädchen, nicht unter 20 Jahren, zum Kochen u. für a. Hausarbeit in kl. Haush. ges. Ang. B 194 an Gst.B., Neuerw. 57. †

Drogist! Suche für m. 18jähr. Sohn, Oberfer.-Reife, groß u. kräftig, per 2½ Jahre in mein. Drogen- u. Kolonialwaren-Geschäft tätig war, Stelle als **Volontär** Otto Strohmeyer, Mettmann, Fernspr. 307. f259

Weibliche

Tücht. Friseuse sucht im Zentr. noch einige Morgenkund.* Ang. E 9967 Geschst.

Schneiderin, bish. als I. Kraft tätig, sucht Kunden. Kleid 8 Mk., Mant. 12 M., ausb. d. Hause 4 Mark. Ang. unt. E 9961 Gst. *

Filderin, w. a. einf. Kleid. näht, sucht n. Kund., a. n. ausw. Angeb. u. B 2014 a. Gst.B., Neuerw. 57. †

Geb., ig. Frl., 21 J., sucht zur weit. Ausbildung Stelle als **Volontärin** in best. Friseurgesch. Ang. E 9949 Gst. *

Anst. sol. Fräulein, perfekt am Büfett u. im Servieren, längere Zeit in ungekündigt. Stellg., sucht sich zu verändern im Café oder Restaurant, am liebsten nach Elberf. od. Umgegend. Ang. u. E 10000 Gesch. *

Einfaches Fräulein sucht Stellg. in best. Haush. mit Kochgelegenh. Es wird mehr auf gute Behandlung als auf Lohn Wert gelegt. Angeb. unter E 9891 an Gesch. *

Haushälterin, im Kochen perfekt sowie im ges. Hausw. tücht., gewissenh. und zuv., f. St. b. Fähr. b. Hausb. Angeb. u. B 2035 B. Neuerw. 57 †

Einf. alleinst. durchaus ehrl. Frl. sucht Stelle, gl. welch. Branche. G., Westfr. 20, III. *

Best. ehrl. Frl. sucht Stellung als Stütze in kl., rub. Haushalt. Dasselbe war bereits läng. Zeit in Haushalt tätig. Gute Behandlung Bedingung. Angeb. u. B 2009 a. die Gesch. Barmen, Neuerweg 57. *

Fräulein, erfahr. in Küche und Hausarb., sucht Stelle als **Haushälterin** bei e. einz. Herrn. * Ang. E 9001 Geschst.

Anf. Frl., 36 J., im Haush. u. Stärkew. Büg. erbl. erf., s. sof. Stell. als Stütze od. Haushälterin. Angb. u. E 9986 an Gst. *

Alst. Wwe. mit gut. Empf. f., für jeden Morgen 3 Std. in b. Haushalt Stelle. Angeb. E 9971 an Gst. *

Alt. Ww. wünscht Wirkungskr. b. bess. H. ob. D. a. Haushält. Geb. Ned. Ang. E 9953 Gst. *

Suche für m. Schwägerin, anndernd 17 Jahre alt, evangel. (Bollwatie), Stell. a. **Stütze** in ruhig. Haushalt. Angeb. u. E 2472 a. die Geschst. v8892

Ord., brave Mädchen mit guten Empfehl. suchen sof. u. später passende Stellen. Fr. Amalie Hansen, gewerbsm. Stellenv., E., ü. Klotzbahn 14.*

Ordl. Mädchen sucht Stell. in Geschäftshaushalt. Eld., Wülfrathertstr. 16, pt. l.

17jähriges, kräftiges **Mädchen** f. Stelle in kinderlosem Haushalt. — Gefl. Angeb. unter Nr. 43 600 an die Filiale Beisert. c255

Alst., anst. Mädchen, 21 J., sucht bis zum 15. Febr. Stelle in bess. Hause. Angeb. unt. H 521 an Filiale Eld.-Mitte. *

Ordentl. Mädchen, 21 Jahre, f. Stelle im Haush., am l. a. **Alleinmädchen.** Gute Zeugn. vorhd. Angeb. u. B 2008 a. Gst.B., Neuerw. 57. †

Ordtl. Mädchen vom Lande, 23 J., f. Stelle im Haushalt. Angeb. u. B 2017 a. Gst.B., Neuerw. 57. †

Junges Mädel, 26 J., a. Essen, im Büro, Gesch., Haushalt u. Nähen grdl. erl., f. pass. Stellung. Angeb. u. D 2036 a. Gst.B., Neuerw. 57. †

Mädchen sucht sofort Stelle. — Angeb. u. B 2015 a. Gst.B., Neuerw. 57. †

Geb. Mädchen, 21 J., sucht Stelle als Alleinmädch. in ländl. H. Ang. E 9963 Gst. *

Tücht. Mädchen sucht Putzstellen für morg. und nachmitt. Ang. E 9984 Gst. *

Fleiß., saub. Frau, m. gt. Arb. e. herrsch. H. perfekt, f. St., auch z. Hausp. Ref. vh.* Ang. E 9947 Gesch.

Teilhaber Vertreter
Bandfabrik, lebensf. Unternehmen, sucht tätigen **Teilhaber** mit ca. 40—50 000 Mark Einlage. Ang. unter B 2018 an Gst. B., Neuerweg 57. †

Alteingeführter **Vertreter** sucht leistungsfähige Firma in Web- und Wollwaren zu vertreten. Angeb. unt. E 2452 an die Geschäftsst. d. Bl. f259

Vertreter zum Besuch d. Schreinereien gef. Eventl. Beteiligung mit ein. 100 Mark. Angeb. u. B 2032 an die Gesch. B., Neuerweg 57. †

Vertreter für den Verkauf eines neuen leichten verkfl. Patentart. (wird in jed. Betriebe gebr.) für das Industriegebiet gesucht. Angeb. unter B 1985 an die Gst.B., Neuerw. 57. †

Suche für den Kreis Kenney tüchtige e55 **Vertreter.** Nur auf erstklassige Kräfte wird reflekt. 400—500 Mark Monatsverdienst. Ausführl. unter S 31 an die Filiale Schweim.

Vertreter z. Bes. d. Privatkundschaft f. unsere vom Reichsverb. d. Hausfrauenvereine gepr. u. empf., mit 2 silbern. Medaillen prämierte „Ewige Schürze" sof. ges. Erstklassiger Verkaufsart. Nur Bewerber, w. an ein intensiv. Arb. gewöhnt sind und fl. Musterkarten stellen können, w. sich melden tägl. von 4—7 Uhr bei Rüsing, Elberf., Teutoburgerstraße 61a. *

Bedeutende Klöppelspitzenfabrik hat **Vertretung** für Rheinland-Westfalen frei. Bewerb. wollen nur branchekundigen u. eingeführt. Herren erbeten unter B 199 an die Gesch. B., Neuerw. 57. 410b

Vertretung.
Durch Uebernahme des Verkaufs unserer Maßtorsetts u. Leibbinden können fleiß. Damen sich gut. Einkommen schaffen. — Gefl. Angeb. unter B 198 an die Gesch. B., Neuerw. 57. 6761a

Seltene Gelegenheit!
Teilhaber (tätig oder still)
mit 6—10 Mille gesucht. Kapital wird sichergestellt. Konkurrenzlose patentierte Artikel. Mindestgewinn 30 % Mk. 6000.— pro Jahr garantiert. Es wird auch 8—10 St. PS Auto-Chassis benötigt. Angebote unter E 1044 an die Gesch. d. Bl. f5249

General-Vertretung!
Glänzende Existenz
für Bez. Elberfeld zu vergeben für chem.-techn. Spezialität, Markenartikel. — Kann schnell entschlossene arbeitsfreudige Herren mit wenigstens 300 ℳ bar zwecks Uebernahme eines kl. Lagers wollen sich Sonnabend 10—12 u. 2—5 Uhr Hotel Kaiserhof Elberfeld, bei Herrn Klein melden. g76

Tee-Vertreter
f. bekannte Teepack., b. d. Detaillisten der Kolonialw.- u. Konf.-Branche gut eingeführt, gesucht. Als Sicherh. f. Musterlager Mk. 500—1000 erforderlich. n256
Ceylon Tee-Import, Hamburg 8, Katharinenkirchhof 29.

Margarinevertretung.
Leistungsfähige, angesehene Margarinefabrik Rheinl. sucht f. Bonn, Düsseldorf, Mülheim und Ruhrort tüchtigen u. fleißigen Vertreter, der bei Kolonialwarenhändlern, Bäckermeistern und Einkaufsvereinen nachweislich gut eingeführt ist. — Wirklich geeignete Herren mit best. Empfehlungen werden gebeten, Bewerbungen mit Angabe der bisher. Tätigkeit u. Aufgabe von Referenzen unter E 2476 an die Geschäftsstelle ds. Bl. einzureichen. 6818

Vertreter.
Schokoladen- u. Zuckerwarenfabrik
welche vorwiegend Saison-Artikel herstellt, verbunden mit Großhandlung in Schokoladen- und Zuckerwaren, sucht per sofort einen durchaus zuverlässigen und bestens eingeführten Vertreter zum Besuch der Detail-Kundschaft in Barmen, Elberfeld u. nächster Umgebung gegen hohe Provision. Ausführliche Angebote unter B 200 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57, erb. *

Kleidermarkt

Kaffee-Kleid mit Pelzgarnitur, w. n. eng, preiswert zu verk. Eld., Hägerhofstraße 15, 2. Etage, Mittag vormittags.†

Goldwerte Herrenuhren u. Damenuhr (Gehäuse 30 Mk.) sind. Sie stets bei Kurt Stein, E., Bahnhofstr. 42, Ecke Hofkt. Angezahlte Ware w. zurückgehangen. *

Herrenmäntel mit feld. Sterpfutt., gut erhalten, preiswert zu verk. Besuch vorm. Eldf., Jägerhofstraße 15, 2. Et.†

Karneval! Kurzstiefelhemdtrikot in vielen schönen Farb. zur Selbstanfertigung von Kostümen zu billigsten Preisen abzugeben. — Elberfeld, Kellerstraße 2. *

Kaufgesuche

Gebr., gut erhalt. **Fleischerwalze** f. Roher b. 20—110 mm zu kaufen ges. Wilh. Bilde, B.-Oberbenerfer. 23. 6782a

2 Exzenterpressen zu kaufen ges., doppelarmig, 20—25 000 Kg. Druck, 700 bis 1000 Kg. schwer, verstellbar Hub und automat. Präzisionsvorsch. Nur garant. erstkl. Fabr., w. gebr. Ang. E 2467 Gst. v8889

Kl., einarm. gebr. Gewindepresse z. Einprägen zu kf. ges. Eld., Aue 60, I. Telephon 4775. *

Gut erh. Klavier zu kaufen gesucht. † Näh. Geschst. 183

Trompete od. Klarinette ges. Ang. mit Preis E 9831 Gst. *

Regal mit Schubladen zu k. gesucht. W. Reinecke, Rousdorf, Theodorstraße Nr. 6. *

Gut erh. Waschkommode zu kauf. ges. Ang. E 9687 Gst. *

Büro-Rollschrank zu kaufen gesucht. Ang. m. Größenang. u. E 9826 Geschst. *

Roleaux-Schreibtisch zu kaufen gesucht. Ang. E 9690 Gst. *

Großer Manuskripten gesucht. Ang. m. Pr. u. E 9690 an Gst. *

Kl. Pers.-Auto bis 10 St.-PS, erstklassig, neu od. Baujahr 25, ges. f. Kasse zu kf. ges. Ang. mit Preis unt. V 10 an Filiale Bohwinkel. *

Verdolmaschine (1344er) und 6749a
Verdol-Karten-Schlagmaschine
zu kaufen gesucht. Angeb. unter B 186 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57.

Papierschneidemaschine,
45 oder mindestens 36 cm breit, zu kaufgesucht. Angeb. unter B 187 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57. 6749a

Dienstmütze,
4stzig, mit allen Bequemlichkeit., deutsches Fabrikat, wenig gebraucht, mit Innenfeuerung, gegen bar zu kaufen gesucht. — Angebote mit genauen Angaben u. Preis unter E 9985 an die Geschäftsst. d. Bl. *

Baumwollwaren und Trikotagen
gegen Kasse zu kaufen gesucht. Nur Gelegenheitsangebote erwünscht. Angebote unter „Dt. 5013" an Ala Haasenstein & Vogler, Düsseldorf, Hansahaus. a165

Gebr. Schleifmaschine zu k. ges. Ang. unter B 2010 B. Neuerw. 57 †

Auto gesucht. Wenig gebr. offener 4-Sitz., 6—10 Ct. PS, mit allen Neuerungen versehen, evtl. gegen Ausführung v. Bauarbeiten aber erste Goldhyp. Neuh. Ang. u. E 2449 an Gst. *

Gut erhaltenes **Marken-Motorrad,** Mindeststärke 4 PS, bill. zu kaufen ges. Ausführl. Ang. mit billigster Preisangabe unter E 1041 an die Geschst. d. Bl. 15345

Flachwa., 10—15 Ztr. trag., ob. Kastenwag. k. zu kf. ges. Ang. u. Preis unt. E 9979 Gst. *

Auto-Reifen, 765×105 mm, auch gebraucht, z. kf. ges. Ang. mit Preis u. E 9822 an Geschst. *

Ein fabrikneuer 5-Tonnen-**Lastwagen** (flache Holzpritsche, 4 m lang, möglichst Bolzing) geg. Kasse zu kaufen ges. Ang. m. Fabrikationsjahr, Fahrgestell-Motor-Nummer und allen Einzelheit. (Fm.) an Gebbe. Betriebsamt, Gewelsberg i. W. 170

Lastwagenplanen zu kauf. ges. R. Zimmermanns, Lüttringh. †

24/2 Watt sowie B'wolle 20/1 u. 12/2, auch gefärbte Restposten, kauf. ges. Angeb. u. B 193 an Gst.B., Neuerw. 57. †

Welcher Fabrik. liefert einem Grossisten **Auto-Schürzenriemen** nur geg. Kasse. Ang. u. 65 an die Filiale Ohligs. f315

Ich suche einige **Baracken** für Hühnerfarm sof. zu kaufen. Elberfeld, Wirmhof 18. 15344

Zuverl., mittelschw. **Pferd** 4250 für Bierwagen od. auch 2 gute Ponys werden ges. Ang. m. Preis, Alter usw. an Alb. Gast, Wermelskirchen, Fernruf 313.

Geldmarkt

5000 Mark als erste Hypothek a. Geschäftshaus vom Geldgeber gesucht.* Ang. u. E 9978 Gst.

Landwirt sucht zur Vergrößr. f. Betriebes **7- bis 8000 Mk.** geg. zeitgem. Zinsen, 10fache Sicherheit. * Ang. u. E 9755 Gst.

Suche 3000 Mark gegen 10fache Sicherheit auf ein Vierteljahr gegen hohe Zinsen. Angebote unter E 9695 an die Gesch.*

2- bis 3000 Mk. geg. gute Sicherheit u. hohe Zinsen für 1 Jahr zu leih. ges. Ang. E 9937 Gesch.*

500 Mark gegen gute Zinsen und Sicherh. auf ½ Jahr gesucht. Ang E 9969 Gesch.*

200 Mk. geg. 10 % Verg. u. Sicherh. v. Beamten ges. Angeb. u. E 9975 an Gst. *

Dringende Bitte! Wer leiht 100 Mark für 2 Monate? Ang. u. E 9967 an Gst. *

100 Mark gegen Sicherheit und 30 Prozent sofort zu leihen gesucht. Ang. unter B 2029 an die Gst.B., Neuerw. 57. †

Vermischte Anzeigen

Welche Firma d. Interesse am Bau von Motorrädern? Tüchtiger Fachmann, — Bärtmstr., m. Mod. u. Zeichn. würde die Einricht. u. Leitung übern. Angeb. unter A 105 an die Filiale hies. Bl. in Barmen-Langerfeld. *

Hohen Verdienst sichert Verkauf eines neuen Haushaltartikels. Interessent., a. Erwerbslose, f. alle Plätze ges. W. Dunkmann, Langenbreer. Welch. Fabrikant gibt Spezial-Geschäft in Köln (Rh.) **Alköpellspitzen** in Kommission? Ang. E 9980 Gst. *

Eilt!
Schreibtischarbeit
in Massen! Für jede Person geeignet (auch nebenberuflich). Verdienstmöglichkeit 300 bis 800 Mark monatlich und mehr. — Gleichzeitig Verwertung von Erfindungen. Auskunft u. Rat hierüber kostenlos. — Zuschriften an Heinrich Mink, Karlsruhe i. B., Postschließfach 149. a76

Wer übernimmt Annahmestelle? Sämtl. Schirmreparaturen werd. sauber prompt und billigst gemacht. † Jacob Hessler, Schirmmachermeister, Barmen, Gewerbeschulstraße Nr. 140.

Buchführung, Einrichtg., Besichrd., Bilanzen, Erl. v. Zahl.-Schwier. bil. d. erf. Fachm. Ang. E 9970 Gst. *

Alle Anstreicherarbeiten, auch Beizen u. Polieren von Möbeln werden vom Fachm. bei billigster Berechnung (Material zu Selbstkosten) ausgef. Ang. E 9683 Gst. *

Zahlungsvergleich, Außergerichtl. Durchführung durch verf. Kaufmann. * Ang. u. E 9828 Gst.

Tücht. Weißnäherin empf. sich f. Flicken u. Anfertig. v. Wäsche aller Art. Oberhemd. in u. auß. d. Hause. Ang. E 9962 Gst. *

Großhdlsch. Annahme v. Stückw., spez. Herrenw., Oberhemd, 50 Pfg., Krag. 12 Pfg., nur Handarb., bahngrößte Schon. d. W. Ang. E 9948 Gst. *

Wer tapeziert 2 Z. auf Teilzahl.? Ang. u. E 9002 an Gst. *

Wer ist Abnehm. v. tgl. **100 Lt. Vollmilch** liefert. an Ort und Stelle. Anz. m. Pr. unt. E 9824 Gst. *

Geiger, sung., Rest.-Sänger, für Jazz-Trio zeitweise gesucht. Ang., auch persönlich, an Alexander, „Hambg. Büfett", E., Altern. *

Suche Stück Gartenland od. Wiese, ½ Morgen, am Rande der Stadt zu mieten. Ang. E 9695 Gesch.*

Damen finden gute Aufnahme bei Frau Weidenmüller, Hebamme, Baumberg b. Langenfeld. v8779

Jazzbandschläger und Saxophonist gesucht. Meldungen mögl. abends 7 Uhr bei R. Schöpp im Ratskeller Barmen.

Autofahrten für **Reisende, Aerzte** rc. mit neuem 4sitzigen Personenwagen bei billigster Berechnung. Angeb. u. B 2039 a. Gst.B., Neuerw. 57. †

Gut bürg. Mittagstisch wird geged. Strobel, Eldf., Rütenbergerstraße 69, 1. Etg. *

Verloren Gefunden

Goldenes Kollier Mittwoch nachm. auf dem Wege von Berlinerstr. bis Kurfürstenstraße verl. Gegen gute Belohn. abzug. E., Berlinerstr. 81. *

Verloren Mittwoch morgen zw. Rötigen und Wieden 2 wasserdichte f259 Pferdedecken. Wiederbringer Belohnung. Fritz Meerkamp, Mettmann.

Kurz vor Weihnachten f5237
Schlüsselbund mit 9 od. 10 Schlüsseln verloren. Gegen Belohnung abzugeb. Konditorei-Café Meurer, E., Kirchstr.

Stadthalle Geldstückchen m. Inh. verloren. Wiederbr. Bel. Koch, E., Augustastr. 132, I. *

Ostern- und Konfirmations-Karten. Gesangbüch., Kommunion-Kunst- und Glückwunschkart., Briefpapiere in Mappen und Kassetten. Für Wiederverkäufer billigst. 16325
Niema Postkarten-Verlag, Elberf., Bachstr. 90.

Enorm billig verkauf. wir die **Konfirm.-Anzüge** von **12.75** an **Konfirm.-Kleider** von **12.00** an **Kleider in Samt** von **14.00** an **Konfirm.-Mäntel** in leichtem Tuch od. Velour de laine **19.75, 15.75**
Aeußerst billig kalkulierte Preise! Streng reelle Bedienung
Hamm Elberf., Wall 34.

AUTO-GARAGE
Wellblechbauten, Lagerschuppen, Motorrad-Garagen
Eisenwerk Siegen G. m. b. H., Marienborn b. Siegen i. W., Postf. 19
Vertreter: a150
Ing. Wilh. Schwarz, Wiesdorf (Niederrhein) Fritz Haber-Straße 7.

Mehrere
Wellblechschuppen u. Autogarag.
(feuer- u. diebessicher, zerlegbar)
sehr günstig abzugeben.
Gebr. Achenbach, A. G. f. H.-, Eisen- u. Wellblechwerke
Weidenau-Sieg. Postfach Nr. 3406.
Vertr.: Jakob Wetzestein, Eld., Königstr 351, 1. Tel. 7904

? Die Frau mit den 1000 Augen ?
j195